MODELL PANORAMA

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin 2023/1

Eingestaubt

Bedford QL Gun Portee

Sieben rote Sterne

Stalin's Falken

Imperial Chinese Peiyang Fleet Cruiser

Ching Yuan

www.ipms.at • www.facebook.com/groups/ipmsat

€ 7,50

4 191841 907507 01

Revell® NEWS

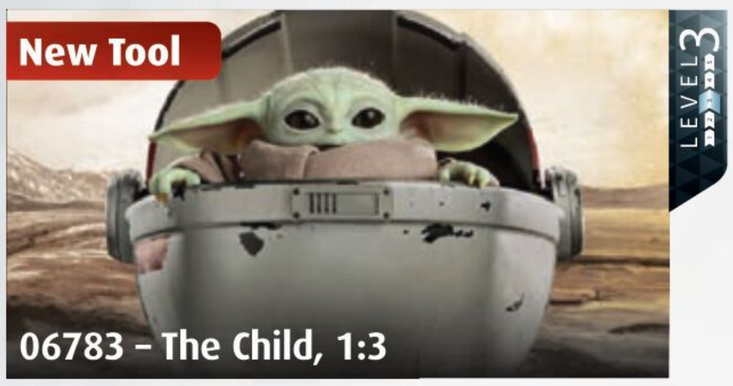
www.revell.de

Cooming soon

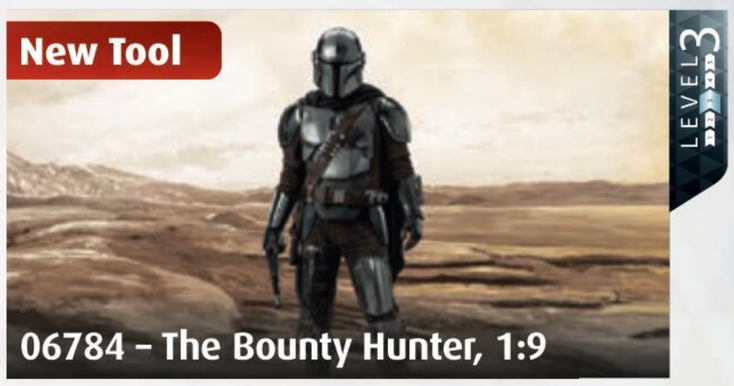
Star Wars The Mandalorian

Wähle dein nächstes Projekt:

06781 – RAZOR Crest, 1:72



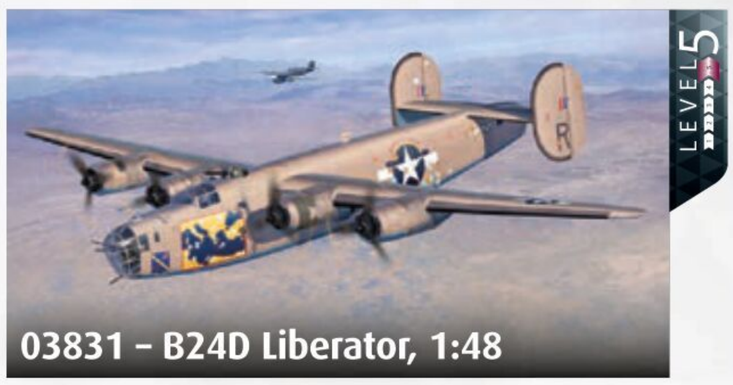
06783 – The Child, 1:3



06784 – The Bounty Hunter, 1:9

03823 – B-26C Invader, 1:48

05179 – German Destroyer Class 119 (Z1/Z5), 1:144



03831 – B24D Liberator, 1:48

07706 – VW T3 Bus, 1:25

07699 – ’71 Mustang Boss 351, 1:25

07713 – Builder’s Choice Trabant 601S, 1:24

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2022 geht zu Ende – ein Jahr das uns aufgrund einschneidender Ereignisse wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird! Waren wir in den ersten Monaten durch Covid-bedingte Einschränkungen mehr am Basteltisch, konnten wir mit Beginn der warmen Jahreszeit wieder Veranstaltungen in Sachen Modellbau besuchen. Endlich wieder Gleichgesinnte treffen, Modelle ausstellen, bewundern, und mit den Erbauern diskutieren. Einige dieser Highlights der letzten Zeit dürfen wir Ihnen in unserer Rubrik „IPMS Unterwegs“ präsentieren.

RAINER SELISKO
LEITENDER REDAKTEUR

Die Situation in Osteuropa hatte zunächst eine starke Einschränkung der Produktion und Verfügbarkeit von Modellbausätzen zur Folge. Trotz widriger Umstände hat sich die schwierige Marktsituation inzwischen aber teilweise wieder verbessert. Leichter geworden ist es für viele Hersteller aber nicht und das Preisniveau am Markt ist mittlerweile auf eine Höhe geklettert, die unser Hobbybudget schmerzlich fordert. Andererseits dürfte unsere Freizeitbeschäftigung immer noch eine der kostengünstigeren sein, setzt man den finanziellen Aufwand in Relation zur Zeit, die wir mit Modellbaufreude am Werktisch verbringen. Dass die verfügbaren Neuheiten aber nicht weniger werden, stellen wir von der Redaktion wieder einmal fest, wenn wir bemüht sind, die „Spotlights“ auf der begrenzten Zahl von Heftseiten unterzubringen!

Aber es sollen ja auch interessante Bauberichte zu den verschiedenen Themen im Modell Panorama Platz finden, und in dieser Hinsicht haben wir wieder einige „Gustostückerl“ für Sie vorbereitet. Nach dem luftfahrttechnischen Beitrag in der letzten Ausgabe ist unser großer Hauptartikel diesmal einem außergewöhnlichen Schiffsmodell gewidmet. Dabei lässt sich der eine oder andere beschriebene Kniff sicher auch in anderen Themenbereichen umsetzen. Viel Freude wünschen wir jedenfalls beim Schmökern auf den nächsten Seiten.

Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, darf ich im Namen des gesamten Teams des Modell Panorama und der IPMS Austria einen guten und friedlichen Jahreswechsel und ein erfolgreiches Jahr 2023 wünschen!
Ihr Rainer Selisko

Inhalt

4 **B.O.A.C BRISTOL TYPE 175 „BRITANNIA“**
Modell und Original.

10 **STALIN’S FALKEN**
Die Lawotschkin- und Jakowlew-Jagdflugzeuge der roten Luftstreitkräfte von 1942-1945 im Modell.

16 **BEDFORD QL GUN PORTEE**
Huckepack ins Gefecht!

22 **CHING YUAN**
Elswick-Kreuzer im Dienst der Kaiserlichen Chinesischen Marine.

RUBRIKEN: 34 **UNTERWEGS** 38 **PORTRÄT** 40 **SPOTLIGHT** 60 **TERMINE & IMPRESSUM**

DAS NÄCHSTE MODELL PANORAMA – AUSGABE 2023/2 – ERSCHEINT AM 25.02.2023

Flew in from Miami Beach B.O.A.C. . . . didn`t get to bed last night!

Wenngleich die Britannia, die wegen ihrer leisen Triebwerke auch als „Whispering Giant“ bekannt war, wohl nie die Transatlantik-Route für die B.O.A.C. von Miami regulär bedient hat, so ist doch zumindest ein Teil der ersten Zeilen einer uns allen wohlbekannten Beatles-Nummer sinnstiftend für einen Artikel, der so eigentlich gar nie geplant war.

Ja, der Abend, an dem dieser Artikel entstanden ist, war tatsächlich sehr lang. Viel länger als geplant, aber was tut man nicht alles, wenn der Chefredakteur anruft, weil kurz vor Redaktionsschluss ein wichtiger Artikel für das Modell Panorama ausgefallen ist. Vor einiger Zeit hatte ich mal ein größeres Fotoshooting meiner zuletzt gebauten Airliner gemacht, von dem es auch viele Bilder samt Bauberichte ins Heft geschafft hatten. Aber da gab es doch tatsächlich auch noch ganz brauchbare Bilder eines auch in der Realität recht vergessenen, britischen Airliners, die im Archiv lagen, weil der Baubericht dazu nie über die Entwurfsphase hinauskam. Das hatte sich zu ändern. Und zwar jetzt. Also ran an die Tasten. Ohne Rücksicht auf die Uhrzeit.

Ein „Last Minute"-Bauberichт. Über die recht ordentliche Qualität, gute Passform und weitgehend korrekt getroffene Wiedergabe des Originals des ukrainischen Herstellers Roden wurde bereits im Spotlight berichtet, auf in Summe acht Spritzlingen finden sich bei meinem Bausatz recht präzise geformte Plastikteile mit etwas zu intensiv ausgefallenen Gravuren, vor allem auf den Tragflächen und Höhenrudern. Auch das Fehlen von Passstiften sei hier erwähnt. Der Grad der Detaillierung kommt nicht an Zvezda oder die neueren Revell-Bausätze heran, ich würde ihn trotzdem als sehr solide bezeichnen.

Der Bau ging daher auch recht zügig voran, er fand „out of the box" statt und ging ohne grobe Passungsprobleme oder Spachtelarbeiten rasch von der Hand. In die Nase muss ordentlich Gewicht rein, um keinen „Tailsitter" zu produzieren. Das Fahrwerk ist etwas grob ausgeführt und bei den Propellern samt Turbinenverkleidungen würde man sich mehr Feinheit wünschen, ich habe hier daher mit kleinen Diamantfeilen und Spachtelmasse die groben Übergänge nachgearbeitet. Der Bausatz beinhaltet auch einige Antennen, die alle viel zu plump sind und daher entweder zu überarbeiten und dünner zu feilen oder zu ersetzen sind, sonst sieht das fertige Modell nach Spielzeug aus. Ansonsten war der Zusammenbau eine flotte Angelegenheit und der Flieger sehr rasch fertig für die anschließende Lackier- und Decalarbeit.

Ich habe mich entschieden, die im Bausatz enthaltenen Klarsichtteile zu verwenden und wollte auf Decals für Kabinenfenster und Cockpit verzichten, aber es hat sich nicht wirklich gelohnt, weil die Klarsichtteile recht trüb waren und der Eindruck von echten Fenstern ohnedies nicht entsteht. Der gute Übergang zwischen Tragflächen und Rumpf erlaubt ein separates Bauen und Lackieren, was mir lieber ist als intensive Abklebearbeiten. Grundiert habe ich mit Alclad Grey Primer mit der Airbrush, das Weiß ist Alclad White Primer, der danach mit Micro-Mesh-Schleifleinen auf Glanz poliert wurde. Die Fenster habe ich davor mit einem dünnen Streifen »

Modell, Text & Fotos:
Oliver Sartena

Tamiya-Abdeckband geschützt. Tragflächen und Triebwerke haben die gleiche graue Grundierung, wurden ebenfalls mit Micro-Mesh behandelt und an einigen Klappen abgeklebt, diese blieben Grau.

Als „Naturmetall-Lack“ habe ich „Spaz Stix Ultimate Mirror Chrome“ verwendet, welches ein sehr schönes Airframe Aluminium ergibt. Einzelne Panels der Rumpfunterseite erhielten dann auch noch ein Finish mit Haushalts-Aluminiumfolie. Über die Verwendung ebendieser habe ich hier im Modell Panorama schon mehrmals berichtet. Auch die Beplankung der Vorflügel wurde mit Haushaltsfolie hergestellt. Die mit dem Bausatz gelieferten Decals sind leider kein Highlight. Sie legen sich nur schwer über die Rundungen, der Bereich um die Nase erfordert intensiven Einsatz von Weichmachern. Leider passen auch die Aussparungen der Kabinenfenster nicht exakt mit dem Bausatz zusammen, weswegen ich mich nachträglich doch für Fensterdecals entschieden habe.

Versiegelt wurden die Decals und der obere Bereich des Rumpfes mit einer Mischung aus 50 % Future / 25 % destilliertes Wasser / 25 % Alkohol mit dem Pinsel in mehreren Schichten. So trocknet Future (oder Erdal Glänzer) noch feiner, glänzend und ohne Pinselstriche auf.

Die Panellinien an den Tragflächen wurden einem dunkelgrauen Washing aus Künstlerkreide, Wasser und einem Tropfen Geschirrspülmittel unterzogen, um mehr Tiefe zu bekommen. Auch die Fahrwerke und Felgen der Räder wurden damit „verdreckt“. Für die Antennen habe ich den schier endlos dehnbaren schwarzen Plastikfaden namens „Rig that Thing“ von Uschi van der Rosten verwendet.

Fazit: Mit recht wenig Zeitaufwand lässt sich ein optisch imposanter Propliner herstellen, der meine Sammlung an Klassikern und Raritäten der Zivilluftfahrt erweitert. Zwar nicht „austrian“, aber was soll's!
Jetzt folgt dann demnächst die VC-10, ebenfalls Roden, ebenfalls B.O.A.C. Aber das ist eine andere Geschichte. Jetzt Computer aus und Gute Nacht! … es wird eine kurze werden. #

Die Naturmetallflächen sind ein Mix aus Spaz Stix und Haushalts-Alufolie.

Der „flüsternde Riese“ ist für einen Propliner auch in 1:144 ganz schön groß!

Der flüsternde Riese

„See, she´s positively British, the Britannia, isn´t she?"

Text: Michael Mischuretz
Fotos: Rainer Selisko

Ja, die Britannia war und ist britisch durch und durch, vom Design und auch von ihrer Geschichte so typisch britisch, wie nur irgendwas: elegant, solide, technisch hochgestochen, etwas spleenig und vielleicht auch ein bisserl tragisch.

Ein Schnelldurchlauf: 1943, das Brabazon-Komitee definiert den Bedarf an Flugzeugen für die Nachkriegszeit. Type III „Medium Range Empire" wird später die Britannia.
Ab 1946 wird die staatliche BOAC in die Entscheidungsfindung miteinbezogen, die durch häufige Änderungswünsche erste Verzögerungen im Programm verursacht.
Erstflug 1952, erste Linienflüge ab Anfang 1957 im Liniendienst; dieses Mal hat die Technik die Entwicklung aufgehalten.
Außerdienststellung ab 1962, endgültiges Ende bei BOAC 1965! Wie gibt´s das? Die einfache Antwort: Boeing 707 ab 1958.

Weil es aber nicht so einfach sein soll, nun die – typisch britische – Geschichte etwas detaillierter: Brabazon-Typ III „Medium Range Empire" war für die Strecken nach Afrika, in den Fernen Osten und nach Australien vorgesehen. England dachte damals noch in etwas anderen Kategorien. Aus einer Reihe konkurrierender Vorschläge wurde die Bristol 175 ausgewählt. Erst noch mit Sternmotoren geplant, wurde der Entwurf auf die Verwendung von Turboprop-Triebwerken abgeändert (England war damals auf diesem Sektor führend). Weil Bristol den Zuschlag zum Bau der Maschine erhielt, sollten Bristol Proteus-Propellerturbinen zu Verwendung kommen. Die Geschichte des Proteus-Triebwerks ist ein Drama für sich. Ursprünglich für die riesigen Bristol Brabazon und Saro Princess zum Einbau in die Tragflächen vorgesehen, zeichnete sich die Konstruktion dieses PTL durch eine besondere Komplexität aus. Der Lufteinstrom erfolgte von hinten; über zwölf axiale Verdichterstufen gelangte die Luft nach vorne zu einem Radialverdichter, wurde nach hinten zu den acht Brennkammern umgeleitet und strömte schließlich über vier Axialverdichter aus. Komplizierter geht's wohl nicht, oder? Das sollte sich jedenfalls später als sehr problematisch erweisen: die gebogenen Lufteinlässe neigten zur Vereisung, was der Britannia anfangs eine große Zahl an Triebwerksausfällen bescherte. Nach langwierigen Untersuchungen konnte das Problem wohl gelöst werden und das Proteus zeichnete sich durch eine ungewöhnlich vibrationsarme Laufruhe aus, aber der Ruf war beschädigt.

Der Erstflug einer Britannia 101 erfolgte am 16 August 1952. Britannias der Serien 100 hatten einen kurzen Rumpf und entsprachen dem ursprünglichen Medium Range Empire-Typ. Schon zuvor forderte BOAC die Entwicklung eines größeren Musters für Transatlantikstrecken, was zur 300er-Serie führen sollte. Die Erprobung des neuen Flugzeugs wurde durch den Absturz des zweiten Prototyps 1954 etwas verzögert, sodass die Pilotenschulung durch BOAC erst ab 1955 Fahrt aufnahm. Um diese Zeit war allerdings längst klar, dass die Zukunft den Jets gehören und Propellerflugzeuge bald unmodern sein würden. „Keep calm and carry on!" – nach diesem Sprichwort begann Bristol mit dem Bau der größeren Britannia 300er. Um 80 Zoll vor und 40 Zoll hinter der Tragfläche verlängert (das sind 208 bzw. 104 cm), wurde der neue Typ – nach politischen Interventionen – an zwei Standorten, Bristol und Belfast (bei Short Bros., Harland & Wulf), gebaut, was die wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit auch nicht verbessern sollte. Neben der Passagierversion wurde eine Frachtversion mit zwei großen Frachttoren und verstärktem Kabinenboden entwickelt, die später als srs (Series) 252 und 253 bei der Royal Air Force zum Einsatz kamen. Auch die 300er-Serie wurde ständig weiterentwickelt und verbessert, wobei die ersten noch nicht wirklich langstreckentauglich waren. Dies wurde erst mit der Serie 310 erreicht. BOAC nahm statt der ursprünglich geplanten 25 kurzen nur 15 der Serie 100 in Betrieb, die letzten zehn Bestellungen wurden in 310 umgewandelt, zu denen noch acht weitere folgen sollten. Anfang 1957 begann der Liniendienst mit kurzen srs 102 auf der Strecke nach Südafrika, später auch nach Fernost. Sie lösten Lockheed Constellation, Canadair Argonaut und Handley Page Hermes ab. Series 100-Flugzeuge konnten nur an BOAC verkauft werden. Anders sah es bei der srs 300 aus, die an EL AL Israel Airlines und an die kanadische Canadian Pacific verkauft werden konnten. Später kam noch Cubana de Aviation hinzu und die ersten nicht voll langstreckentauglichen 300er gingen an Aeronaves de Mexico, Transcontinental Argentina und Ghana Airways. Ein geplanter Verkauf an Capital Airways in den USA kam nicht zustande, nachdem diese Gesellschaft in finanzielle Schwierigkeiten geraten war. Einige der bestellten Flieger kamen dann zu Northeast. Nach dem Erstflug einer 300er im Juli 1957 begann der Einsatz durch BOAC ab Dezember desselben Jahres. Die Britannia erfreute sich ob der geräumigen Kabine und der sehr ruhigen Flugeigenschaften großer Akzeptanz beim Publikum, wegen der späten Indienststellung waren ihr aber nur wenige Jahre an Dienstzeit vergönnt. BOAC hatte sich bereits für die Boeing 707 als neues Flugzeugmuster entschieden. Ab 1962 wurden erst die kurzen, später auch die längeren 300er vor allem an britische Charter Airlines, wie Laker, Britannia Airways, British Eagle, Caledonian, Monarch, BUA, Treffield International und wie sie noch alle hießen, verkauft. Dort standen sie bis Ende der Roaring Sixties im Einsatz und erfreuten sich großer Beliebtheit. Mit dem Massensterben der britischen Charter Airlines ab 1968 und der zunehmenden Verfügbarkeit von preiswerten Jets verschwanden sie aber auch dort ab Anfang der 1970er-Jahre von der Bildfläche. Die Britannias verschlug es auch auf den europäischen Kontinent: Air Spain flog sie ebenso wie Globe Air und Tell Air in der Schweiz, auch African Safari Airways nutzte den Flüsterriesen. Viele Britannias fristeten ihre letzten Jahre in Afrika.

Mit dem Schrumpfen des britischen Empires, dem Rückzug aus den Gebieten „east of Suez" und dem damit verbundenen Schrumpfen der Royal Air Force kam das Aus für die Britannia C1 und C2 bei der Luftwaffe ab 1975, die letzte wurde vom AAE&E in Boscombe Down bis 1984 eingesetzt. Die militärischen Frachter fanden ein weiteres Ausgedinge bei Cargo Airlines wie der britischen Red Coat, Young Cargo in Belgien, bei der irischen Air Turas sowie Gesellschaften in arabischen Ländern und in Afrika, speziell in Zaire, wo die letzte immerhin bis 1995 in Verwendung stand.

Ein Sonderfall waren die Cubana-Britannias, die, nach der Blockade Kubas durch die USA ab 1961, an die tschechische CSA verleast

Bristol Britannia 312 (ex BOAC G-AOVF) im Royal Air Force Museum, Cosford. Umlackiert als XM497 „Schedar“ des RAF Air Support Command.

Bristol Britannia 312 G-AOVT der Monarch Airlines (ex BOAC, British Eagle, Invicta) im Imperial War Museum Duxford, England.

wurden, die sie bis 1969 auf Langstrecken einsetzte. Zurück in Kuba standen sie bis Ende der 1970er-Jahre wieder bei Cubana, danach bei Aero Carribean bis etwa 1990 im Einsatz.

Das ist aber noch nicht ganz das Ende der Geschichte: Kanada suchte bereits Anfang der 1950er-Jahre nach einem leistungsfähigen Aufklärer zum Schutz der ausgedehnten Seewege und kam zu einer etwas eigenwilligen Lösung: Canadair CL-28 Argus. Man nehme eine Britannia, köpfe sie und beraube sie der Druckbelüftung. Seeaufklärer fliegen eher im unteren Luftraum und brauchen solchen Schnickschnack nicht. Die daraus resultierende Gewichtsersparnis kommt höherer Zuladung und Reichweite zugute. Weil ein geköpfter Flieger aber nun einmal nicht funktioniert, konstruierte man eine neue Bugsektion mit einem großen Radom darunter, weil ein Aufklärer so etwas sehr wohl braucht, und verwendete statt der, für nordamerikanische Verhältnisse etwas exotischen und durch die Troubles mit der Vereisungstendenz etwas in Verruf geratenen Proteus-Turbinen, Kolbenmotoren von der Super Connie: Wright R3350. Alles klar? Retour vom Turboprop zum Doppelstern!

Der Erstflug fand 1957 statt; 7 Mk I und 20 modifizierte MK II wurden gebaut und standen bis 1980 erfolgreich im Dienst. Nicht nur die Briten neigen zu manchmal seltsamen Lösungen, auch Kanada schien früher eine gewisse Neigung zu haben, eigene Wege zu gehen. Die Britannia als Frachter für die kanadische Luftwaffe erschien den Verantwortlichen sehr geeignet, und so entschloss man sich zur Beschaffung derselben. Weil das kanadische Militär das Proteus-Triebwerk aber so gar nicht wollte, ersetzte man es durch das etwa vergleichbare Rolls Royce Tyne. Keine Vereiserei an gekrümmten Lufteinlässen, für Nordamerika aber ein sehr exotischer Motor. Zudem wurde der Rumpf um 3,76 m verlängert. Nur zwölf wurden gebaut und standen bis 1971 als CC-106 Yukon (Canadair CL 44) im Dienst.

Die Geschichte geht aber noch weiter! Eine Yukon als ziviler Frachter sollte doch auch Potential haben, dachte sich Canadair und fand Interesse bei amerikanischen Supplemental Carriers wie Flying Tiger, Seaboard World und Slick Airways. Weil aber ein normaler Frachter etwas banal gewesen wäre und manche Fracht nicht durch die größten Frachttore zu laden war, rüstete man die CL-44D-4, wie sie genannt wurde, mit einem „Swing Tail“ (seitlich wegklappbares Rumpfheck) aus. Die US Luftaufsichtsbehörde FAA wollte allerdings die typische Cockpitverglasung der Britannia partout nicht genehmigen, also wurde kurzerhand das Cockpit der Convair 880/990 auf die Britannia verpflanzt. Und es geht noch ein bisserl mehr! Die isländische Loftleidir fand Gefallen an der CL-44, brauchte aber keinen Swing Tail, dafür einen noch längeren Rumpf mit einer Kapazität bis zu 189 Sitzen. Voilà: vier Stück CL 44J für die Isländer. Insgesamt wurden 39 militärische und zivile CL44 gebaut, und weil´s so schön ist, entstand noch eine Variante: die CL 4D-O mit einem aufgeblasenen Guppy- Rumpf und Swing Tail – bekannt unter dem Namen „Conroy Skymonster“.

Das ist sie – die Geschichte der Bristol Britannia. Doch halt: eines fehlt noch! Weil die RAF nach einem großen Frachter suchte, nahm Short die Flächen und das Leitwerk der Britannia, baute eine neuen Rumpf und fertig war die Short Belfast. Real british oder?
Die Britannia ist nun längst Geschichte. In Duxford steht eine in Monarch Livery, in Cosford eine zur RAF-Maschine umlackierte und das Conroy Skymonster hat seine letzte Heimat in Oregon gefunden.

Zum Schluss eine Literaturempfehlung: Frank McKim, The Whispering Giant, the story of the Bristol Britannia, erschienen bei scoval publ. #

Stalin's Falken

Jagdflugzeuge der sowjetischen Luftwaffe im Zweiten Weltkrieg.

Modell & Text: Roman Schilhart
Fotos: Wolfgang Rabel

Der „große vaterländische Krieg", der im Juni 1941 seinen Anfang nahm, traf die sowjetischen Luftstreitkräfte weitgehend unvorbereitet. Ihr Arsenal bestand zu diesem Zeitpunkt größtenteils aus Doppel- und Eindeckern der Modelle Polikarpov I-15, I-16 und I-153, die als Jagdflugzeuge ihren Gegnern deutlich unterlegen waren. Viele dieser Maschinen wurden bereits in den ersten Kriegswochen am Boden zerstört, noch bevor sie in die Kampfhandlungen eingreifen konnten. Durch eine rasche Verlagerung der Produktionsstätten nach Osten konnten die Verluste jedoch schnell kompensiert werden. Teilweise wurden Flugzeuge in halb fertig-

gestellten Werkshallen von angelernten Arbeitern unter freiem Himmel montiert. Das erhöhte zwar nicht die Qualität der Verarbeitung, sehr wohl aber die Fertigungszahlen! Dank ihrer simplen technischen Ausführung waren die sowjetischen Flugzeuge viel besser für die russischen Witterungsbedingungen geeignet und auch einfacher zu warten. Während die deutsche Luftwaffe zu Beginn des Konflikts den Luftraum beherrschte, änderte sich das Kräfteverhältnis spätestens im Frühjahr 1943, als die neuen sowjetischen Lawotschkin- und Yakowlew-Jäger sowie die zugelieferten „Lend-Lease-Flugzeuge“ (aus dem Pacht- und Leihabkommen) der westlichen Verbündeten am Himmel erschienen. Damit erkämpften die roten Luftstreitkräfte die Luftherrschaft und erreichten die Wende im Krieg.

Die „Falken“ im Modell: Verglichen mit der Vielzahl von Spitfires, Mustangs und Messerschmitts fristen sowjetische Flugzeuge aus dem Zweiten Weltkrieg bei den meisten großen Modellbauherstellern eher ein Nischendasein. Diese Lücke wird von kleineren osteuropäischen Firmen geschlossen, die den Modellbaumarkt in den vergangenen Jahren mit Bausätzen verschiedener Lawotschkin- und Jakowlew-Jäger aus neuen Formen bereichert haben. Aus Interesse an sowjetischer Luftfahrtechnik des Zweiten Weltkriegs, und auch weil ich rote Sterne auf Tragflächen attraktiv finde, habe ich eine Kollektion von sowjetischen Jagdflugzeugen aus den Jahren 1942-1945 im Maßstab 1:72 gebaut. Alle Modelle stammen von Firmen aus Tschechien, Polen und Russland. »

Yakowlew Yak-1: Die Yak-1 war das Grundmuster für eine ganze Reihe von Jagdflugzeugen aus dem Konstruktionsbüro von Alexander Sergejewitsch Yakowlew und seinem Team, welche seit den 1930er-Jahren Erfahrung im Bau von leichten Sportflugzeugen gesammelt hatten. Es handelte sich um eine mit Sperrholz beplankte Stahlrohrkonstruktion in Tiefdecker-Bauweise, bewaffnet mit zwei 7,62 mm-MGs in der Nase. Obwohl die Massenfertigung schon Ende 1940 begonnen hatte, standen zu Beginn der Kampfhandlungen nur wenige Exemplare im Fronteinsatz, denn die meisten Yak-1 waren zur Verteidigung von Moskau weit im Hinterland stationiert.

Charakteristisch für die frühen Baulose war der hochgezogene Rumpfrücken mit halb-ovalen Seitenfenstern hinter dem Cockpit; spätere Modelle verfügten über einen abgesenkten Rumpfrücken und eine gewölbte Cockpithaube für eine bessere Rundumsicht. Die vielleicht größte Schwäche der Yak-1 war die fehlende Funksprechanlage, welche erst ab Sommer 1942 zum Standard sowjetischer Jagdflugzeuge gehörte – zu diesem Zeitpunkt wurde die Yak-1 bereits von schnelleren und besser bewaffneten Nachfolgetypen abgelöst.

Das Modell, Yakowlew Yak-1 von Brengun: Dieser Bausatz ist eine von mehreren Varianten der Yak-1 im Maßstab 1:72, die seit 2016 in verschiedenen Verpackungen beim tschechischen Hersteller Brengun erschienen sind. Es handelt sich um ein typisches Short Run-Produkt, bestehend aus einem Mix von Spritzguss-, Resin- und Fotoätztei-len, die für eine hervorragende Detaillierung sorgen. Die Oberflächen sind sauber, die Details schön ausgeführt, an einigen Teilen findet sich „Fleisch", das aber mit dem Skalpell rasch beseitigt ist. Die Passgenauigkeit ist akzeptabel, fehlende Positionierungshilfen erschweren allerdings den Zusammenbau. Mit etwas Geduld und Mühe lässt sich jedoch ein respektables Replikat dieses klassischen sowjetischen Jägers zusammenbauen. Die Bemalungshinweise („Dark Green", „Light Blue") bieten keine Referenz zu einem Farbsystem und überlassen dem Modellbauer die Recherche. Ich habe Acrylfarben von Mr.Hobby verwendet. Die Markierungen sind aus der Box, dargestellt ist die „Rote 1" von Mikhail Dmitrievich Baranov (182. IAP), einem sowjetischen As mit 23 Luftsiegen, aus dem Jahr 1942.

Die Urmutter aller Yakowlew-Jagdflugzeuge: die Yak-1, im Modell von Brengun.

Yakowlew Yak-1B: Die Einsatzerfahrungen der Yak-1 wurden Mitte 1942 in einer verbesserten Version, der Yak-1B, umgesetzt. Beim Suffix „B" handelt es sich um eine inoffizielle Bezeichnung, denn ab Oktober 1942 wurden alle Yak-1 mit stärkerem Motor, größerer Bordwaffe und abgesenktem Rumpfrücken sowie gewölbter Cockpitkanzel gebaut. Die Yak-1B kämpfte in der Schlacht von Stalingrad und in Kursk und erwies sich als gefährlicher Gegner für die Deutschen, auch weil die sowjetischen Piloten ausreichend Kampferfahrung gesammelt und ihre taktische Organisation verbessert hatten. Über 4000 Stück dieses zuverlässigen und wartungsfreundlichen Flugzeugs wurden gebaut, bis die Produktion im Frühjahr 1944 zugunsten des Nachfolgemodells Yak-3 eingestellt wurde. Die Yak-1B diente bei der polnischen und jugoslawischen Luftwaffe noch bis Anfang der 1950er-Jahre.

Das Modell, Yakowlew Yak-1B von Arma Hobby: Der polnische Hersteller Arma Hobby hat die Modellbaugemeinde mit einem tollen Bausatz im Maßstab 1:72 bereichert. Das hochdetaillierte „Expert Set" der Yak-1B enthält Plastik- und Fotoätzteile, Lackiermasken, sowie einen umfangreichen Decalbogen für sechs verschiedene Flugzeuge. Die Qualität der Gussteile ist exzellent, die Gravuren und Nieten sind scharf und sauber, alle Kleinteile sind fein gegossen und das Modell lässt sich problemlos zusammenbauen. Leider ist die Kanzelhaube einteilig und kann aufgrund der Materialstärke nicht geöffnet dargestellt werden. Da ich mich dank der beiliegenden Fotoätzteile ausgiebig mit der Detaillierung des Cockpits beschäftigt habe und es unbedingt offen präsentieren wollte, kam eine Vacu-Schiebehaube von Rob Taurus zum Einsatz. Der Staudruckmesser aus Plastik wurde durch ein Stück Draht ersetzt. Bemalt wurde das Modell mit Acrylfarben von Mr.Hobby. Die Markierungen sind aus der Box und stellen das Flugzeug von Patryk O'Brien dar, geflogen im 2. Geschwader des 1. polnischen Jagdregiments im Raum Berlin, Frühjahr 1945.

Yakowlew Yak-3: Als erstes Flugzeug in Ganzmetall-Bauweise war die Yak-3 ein wichtiger Meilenstein der sowjetischen Luftfahrttechnik. Es handelte sich allerdings nicht um eine neue Entwicklung, sondern vielmehr eine umfassende Verbesserung des Vorgängermusters Yak-1. Für bessere aerodynamische Eigenschaften wurde der Ölkühler nach innen verlegt und die Flügelfläche reduziert. Um das Gewicht so niedrig wie möglich zu halten, wurden die Tragflächenholme aus Aluminium gefertigt, was die Yak-3 mit 2.650 kg zum leichtesten Jagdflugzeug auf dem europäischen Kriegsschauplatz machte!

Yak-1B von Arma Hobby, gebaut aus dem „Expert Set“.

Alle Flugzeuge wurden ab Werk mit einer dicken Schicht Wachspolitur versehen, um die Geschwindigkeit zu erhöhen. Die Yak-3 war einfach zu handhaben und wurde sowohl von Anfängern als auch von erfahrenen Piloten geschätzt. Sie wurde im Sommer 1944 an die Frontverbände ausgeliefert und war der deutschen Bf-109 G in Wendigkeit und Steigrate ebenbürtig.

Das Modell, Yakowlew Yak-3 von Zvezda: Der Zvezda-Bausatz ist 2011 erschienen und wird auch von Revell Deutschland verpackt. Obwohl der Schachteldeckel den Hinweis „Snap Fit“ trägt, handelt es sich hierbei nicht um einen Spielzeug-Steckbausatz, sondern vielmehr um einen sehr gut detaillierten Kit, der gegenüber den antiken Heller/Airfix- und Hasegawa-Modellen einen Quantensprung darstellt. Passgenauigkeit und Oberflächendetails sind exzellent, die Abmessungen sind gut getroffen. Wie bei nahezu jedem Bausatz gibt es auch bei der Yak-3 von Zvezda ein paar Schwachstellen: Die Räder wirken aufgrund der Steckbauweise etwas simpel, und die Trennung zwischen Spinner und Rückplatte ist nicht korrekt dargestellt. Für diese Problemzonen habe ich Resin-Räder von Armory und einen Resin-Propeller von Quickboost verwendet. Weitere feine Details, wie z. B. Sitzgurte, Armaturenbrett und die Scherengabeln für das Fahrwerk lieferte ein Ätzteilbogen von Eduard. Die Materialstärke der Klarsichtteile ist leider zu dick um sie geöffnet darzustellen, daher wurde die Schiebehaube durch ein Vacuteil von Rob Taurus ersetzt. Die Markierungen sind von Begemot und stellen ein Flugzeug der 303. Jagddivision im Frühjahr 1945 dar, lackiert wurde das Modell mit Acrylfarben von Mr.Hobby.

Yakowlew Yak-9D: Die Yak-9 war die ultimative Serienversion der Yakowlew-Familie und bewährte sie sich im Einsatz als Langstreckenjäger und Jagdbomber von 1943 bis zum Korea-Krieg in den 1950er-Jahren. Ihre Ganzmetallstruktur ermöglichte gegenüber früheren Modellen in Holzbauweise »

Der Yak-3-„Steckbausatz“ von Zvezda besticht durch schöne Details und leichten Zusammenbau.

Viel Arbeit ist nötig, um die Yak-9D von Eastern Express in Form zu bringen!

eine höhere Treibstoffzuladung sowie stärkere Bewaffnung. Die Yak-9D war mit zusätzlichen Kraftstofftanks für eine größere Reichweite ausgestattet und verfügte über eine gewölbte Cockpithaube mit Rundumsicht. In insgesamt 14 unterschiedlichen Varianten gefertigt, war die Yak-9 das meistverwendete Jagdflugzeug der sowjetischen Luftstreitkräfte im Zweiten Weltkrieg. Zwischen 1943 und 1948 wurden über 15.000 Exemplare gebaut, von denen viele nach dem Krieg bei osteuropäischen Luftstreitkräften eingesetzt wurden.

Das Modell, Yak-9D von Eastern Express (Dakoplast): Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels kam der beste Bausatz einer späten Yak-9 in 1:72 vom längst verblichenen Hersteller Dakoplast. Die Formen datieren in die 1990er-Jahre zurück und werden auch in Schachteln von Modelist, Encore und Eastern Express angeboten. Verglichen mit den zuvor besprochenen, modernen Spritzgussbausätzen handelt es sich hier um einen groben Entwurf einer Yak-9, deren Bauteile erst mal von Oberflächenfehlern gesäubert werden müssen, bevor man sie passend schleifen darf. Form und Abmessungen sind okay, die Details etwas schwammig, und mit entsprechend viel Hingabe und Leidenschaft lässt sich auch ein akzeptables Ergebnis erzielen. Die Yak-9-Serie ist die am stiefmütterlichsten repräsentierte Bauvariante der Jakowlew-Jäger in 1:72, was sich hoffentlich bald ändert: für 2022 hat die russische Firma Zvezda eine Formneuheit dieses wichtigen Jagdflugzeugs angekündigt (siehe unsere Bausatzbesprechung im Spotlight dieser Ausgabe des Modell Panorama). Ich habe das betagte Dakoplast-Modell mit Fotoätzteilen von Extratech aufgepäppelt, die Cockpitkanzel zersägt, eine Schiebehaube von Rob Taurus ergänzt sowie die Räder durch Resinteile von Reskit ersetzt. Zu meiner großen Überraschung waren wenigstens die beiliegenden Decals verwendbar. Die dargestellte „Weiße 22“ wurde im Sommer 1944 in der Region Sevastopol von Mikhail Ivanovich Grib geflogen.

Lawotschkin La-5: Die Lawotschkin La-5 war ein einmotoriges Jagdflugzeug in Ganzholz-Halbschalenbauweise, das im Sommer 1942 in Serienfertigung ging. Es handelte sich um eine Weiterentwicklung der erfolglosen LaGG-3, in deren Zelle ein Stern- statt einem Reihenmotor eingepasst wurde. Die daraus entstandene Zwischenlösung, noch mit abgestuftem Rumpfrücken, wird in manchen Quellen als La-5, in anderen als LaG-5 bezeichnet. Dieses offensichtliche Durcheinander ist wohl dem aufeinanderfolgenden Ausscheiden der beiden Konstrukteure Gorbunov und Gudkov geschuldet, deren Initialen in Folge aus der Typenbezeichnung gelöscht wurden. Gemäß der Doktrin der sowjetischen Luftwaffe war die La-5 für den Einsatz in niedrigen und mittleren Höhen konzipiert und verfügte über eine ausgezeichnete Steigfähigkeit. Gemeinsam mit den Jakowlew-Flugzeugen bildeten die Lawotschkin La-5 und ihre Folgemuster das Rückgrat der sowjetischen Jagdverbände im Zweiten Weltkrieg.

Vorsicht - bissig! Eine frühe La-5 von Kovozávody Prostějov.

Die verbesserte La-5F mit gewölbter Kanzel, ebenfalls von Kovozávody Prostějov.

Die ultimative Lawotschkin: eine La-7 von Eduard mit den Markierungen von Major Sultan Ahmet Khan, 1945.

Das Modell, Lawotschkin La-5 von Kovozávody Prostějov: Mit dem Modell der Lawotschkin La-5 in 1:72 hat der tschechische Traditions-Modellbauhersteller Kovozávody Prostějov eine wichtige Lücke der sowjetischen Luftfahrtgeschichte geschlossen. Bei dem 2020 erschienenen Bausatz handelt es sich um ein typisches Kleinserienprodukt mit sauber gespritzten Plastikteilen und schönen Oberflächendetails, und die Rumpfhälften verfügen sogar über Positionierungsstifte für einfacheren Zusammenbau. Die Cockpitausstattung ist hervorragend, aber auch nicht ganz leicht zu montieren! Der geringste Fehler bei der Ausrichtung wirkt sich unweigerlich auf die folgenden Baustufen aus. Hat man diese Hürde genommen, geht der Zusammenbau leicht von der Hand. Der einzige Schwachpunkt sind die Decals; vor allem das „Haifischmaul" wollte sich nicht um die Kurvatur des Motorgehäuses legen und es entstanden einige Bruchstellen, die mit dem Pinsel mühsam ausgebessert werden mussten. Zur Verfeinerung des Modells habe ich den Staudruckmesser und auch die kleine Antenne an der Seitenflosse gegen Stahldrahtstücke getauscht. Dargestellt ist ein Flugzeug der 4. GIAP (Garde-Jagddivision) im Sommer 1943.

Lawotschkin La-5F: Die La-5F (F=Forsirovanny, d.h. verstärkt) verfügte im Gegensatz zum Vorgängermodell über einen leistungsstärkeren Motor mit Drucklader sowie eine gepanzerte Vollsichthaube, die dem Piloten eine bessere Rundumsicht bot. Um die Steigleistung zu erhöhen, wurde die Tankkapazität reduziert, was aber auch die Reichweite von 1.190 km auf 760 km reduzierte. Parallel dazu wurde auch der Typ La-5FN (mit Direkteinspritzungsmotor) in Serie geschickt. Die erste La-5F rollte im März 1943 vom Fließband und innerhalb dieses Jahres wurden 5.048 Exemplare gebaut. Die La-5F wurde bis Ende des Zweiten Weltkriegs bei den Sowjets und nach dem Krieg auch bei den tschechischen Luftstreitkräften eingesetzt. Auch beim „Beutezirkus Rosarius" auf deutscher Seite ist der Einsatz einer La-5F für die Feinddarstellung dokumentiert.

Das Modell, Lawotschkin La-5F von Kovozávody Prostějov: Im Jahr 2015 hat Kovozávody Prostějov eine neue Bausatzform der Lawotschkin La-5F herausgebracht, die durch stimmige Proportionen und ausgezeichnete Oberflächenqualität überzeugen konnte. 2020 hat man diese Formen nochmals überarbeitet und mit feinen Nietenreihen entlang der Auspuffverplankung versehen. Abgesehen von diesem Detail sind die beiden Kits identisch. Dieses Modell gehört zur „neuen Generation" von 2020. Ich habe die La-5F aus der Schachtel gebaut, mit Ausnahme von Antenne und Staudruckmesser, welche ich durch Drahtstücke ersetzt habe. Dieses frühe Produktionsmuster der La-5F wurde im Sommer 1944 bei der 159. GIAP (Garde-Jagddivision) im Raum Leningrad eingesetzt. Der Slogan an der linken Rumpfseite ehrt den „Helden der Sowjetunion" Valery Chkalov, einen Testpiloten, der mit dem Prototyp der Polikarpov I-180 verunglückte.

Lawotschkin La-7: Die Lawotschkin La-7 war die letzte und leistungsfähigste Version des erfolgreichen Jagdflugzeugs und die logische Weiterentwicklung der La-5F. Hastig in einer schnell laufenden Fließbandproduktion hergestellt, wurden viele Holzbauteile durch Leichtmetall ersetzt, um das Gewicht zu reduzieren und die Aerodynamik zu verbessern. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 655 km/h war die La-7 schneller als ihre deutschen Gegenspieler, die Focke Wulf Fw-190 A8 und die Messerschmitt Bf-109 G10. Unglücklicherweise war den Lawotschkin-Jägern keine lange Lebenserwartung vergönnt, denn ihre Einsatzdauer war vom Werk auf drei Jahre veranschlagt. Die La-7 wurde im Sommer 1944 an die Einsatzverbände ausgeliefert. Die Serienfertigung der La-7 endete im Jahr 1947. Es wurden insgesamt 5753 Exemplare in drei Flugzeugwerken gebaut. Die La-7 diente auch zur Erprobung von Raketen- und Staustrahltriebwerken und wurde in der CSSR von den Avia-Flugzeugwerken unter der Bezeichnung S-97 in Lizenz gefertigt. Einige verbündete Staaten, wie Bulgarien, Rumänien, China und Nordkorea, erhielten die La-7 für die Erstausrüstung ihre Jagdverbände.

Das Modell, Lawotschkin La-7 von Eduard: Eduard's „Dual Combo" ist 2006 erschienen und enthält zwei komplette Modelle samt Maskierfolien, Ätzteilen und einem umfangreichen Decalbogen. Alle Bauteile sind scharf gegossen und sehr hübsch detailliert. Der Propellerspinner ist etwas seltsam geformt und erinnert an das Dach eines Kreml-Türmchens; er wurde durch ein Resinteil des ungarischen Herstellers SBS getauscht. Die Luftschraubenblätter müssen einzeln eingeklebt werden. Obwohl die Kabinenverglasung mehrteilig ausgeführt ist, kann die Schiebehaube nicht im geöffneten Zustand dargestellt werden, da der Klarsichtteil zu dick ist. Hier kam ein Vacuteil von Rob Taurus zu Hilfe. Der Staudruckmesser wurde durch ein Stück Draht ersetzt. Diesen an dem winzigen Plastik-Gnubbel zu fixieren war eine nervenaufreibende Angelegenheit! Dargestellt ist die La-7 von Major Sultan Ahmet Khan der 9. GIAP im Jahr 1945. Leider hat das attraktive Decal mit dem Blitz und dem roten Stern an der rechten Rumpfseite einen Druckfehler – ein kleines Feld dazwischen ist irrtümlich weiß unterlegt. Interessanterweise ist mir dieser Schnitzer erst beim Fotografieren des Modells aufgefallen. Lackiert wurde mit Acrylfarben von Mr.Hobby, die Verwitterungen sind mit Künstler-Ölfarben dargestellt. #

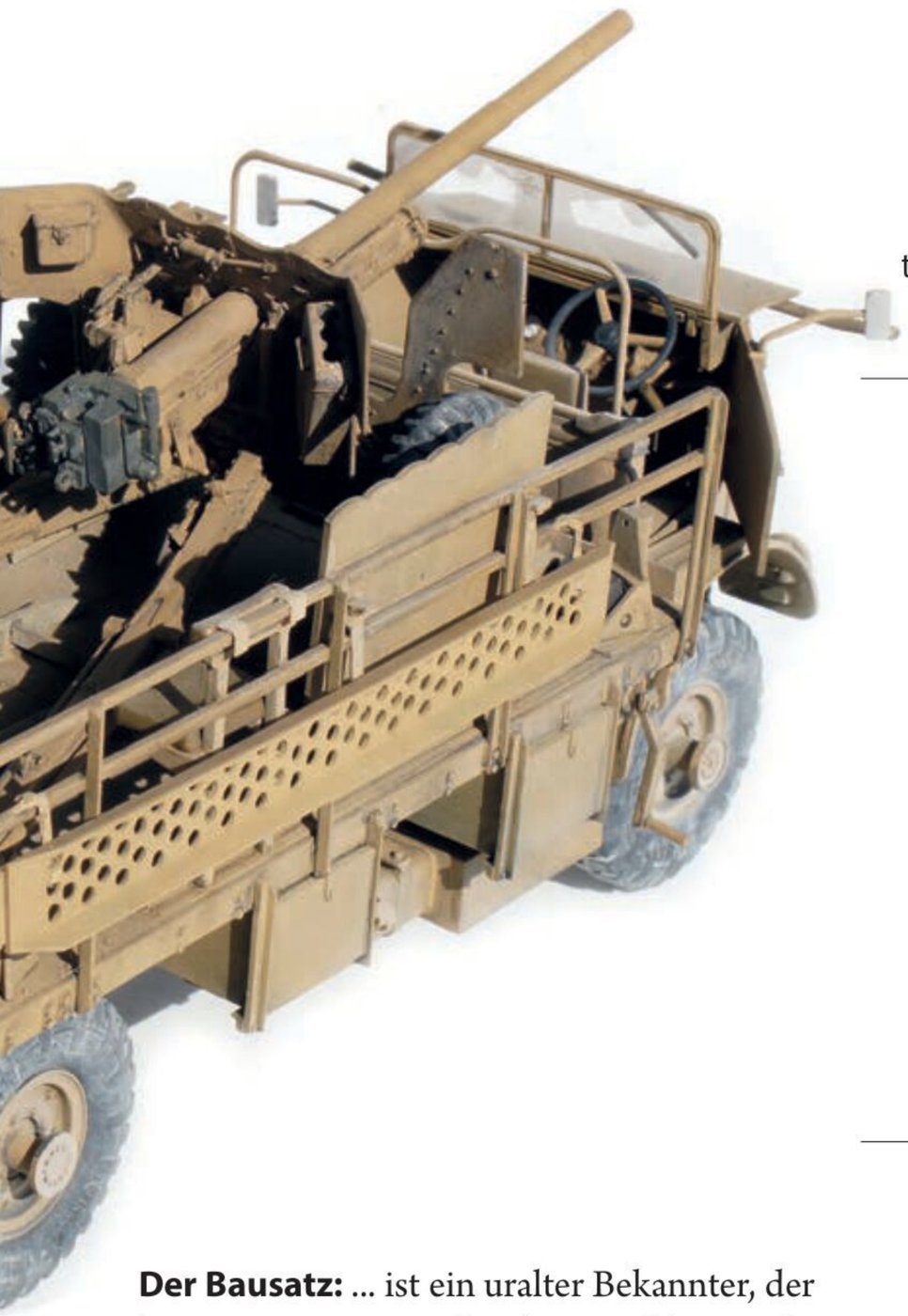
Bedford QL Gun Portee

Modell, Text & Fotos: Roland Sorgner

Eigentlich wollte ich dieses Modell als deutsches Beutefahrzeug bauen. Das scheiterte daran, dass ich leider kein passendes deutsches Geschütz fand. Also musste ich meine Pläne ändern …

Ich recherchierte hin und her, aber es wollte sich kein deutsches Geschütz finden, welches ich auf die Ladefläche dieses Fahrzeug aufbauen hätte können. Das Einzige, das da drauf gepasst hätte, wäre die 5 cm Pak 38 gewesen, die sich aber nicht in meinem Besitz befindet. Alternativ dachte ich an eine russische 7,62 Pak 36(r), welche auch im Afrikafeldzug verwendet wurde, doch leider war dieses Geschütz etwas zu groß. Deshalb entschied ich mich für eine britische 6 pdr. anti tank gun, davon aber später mehr.

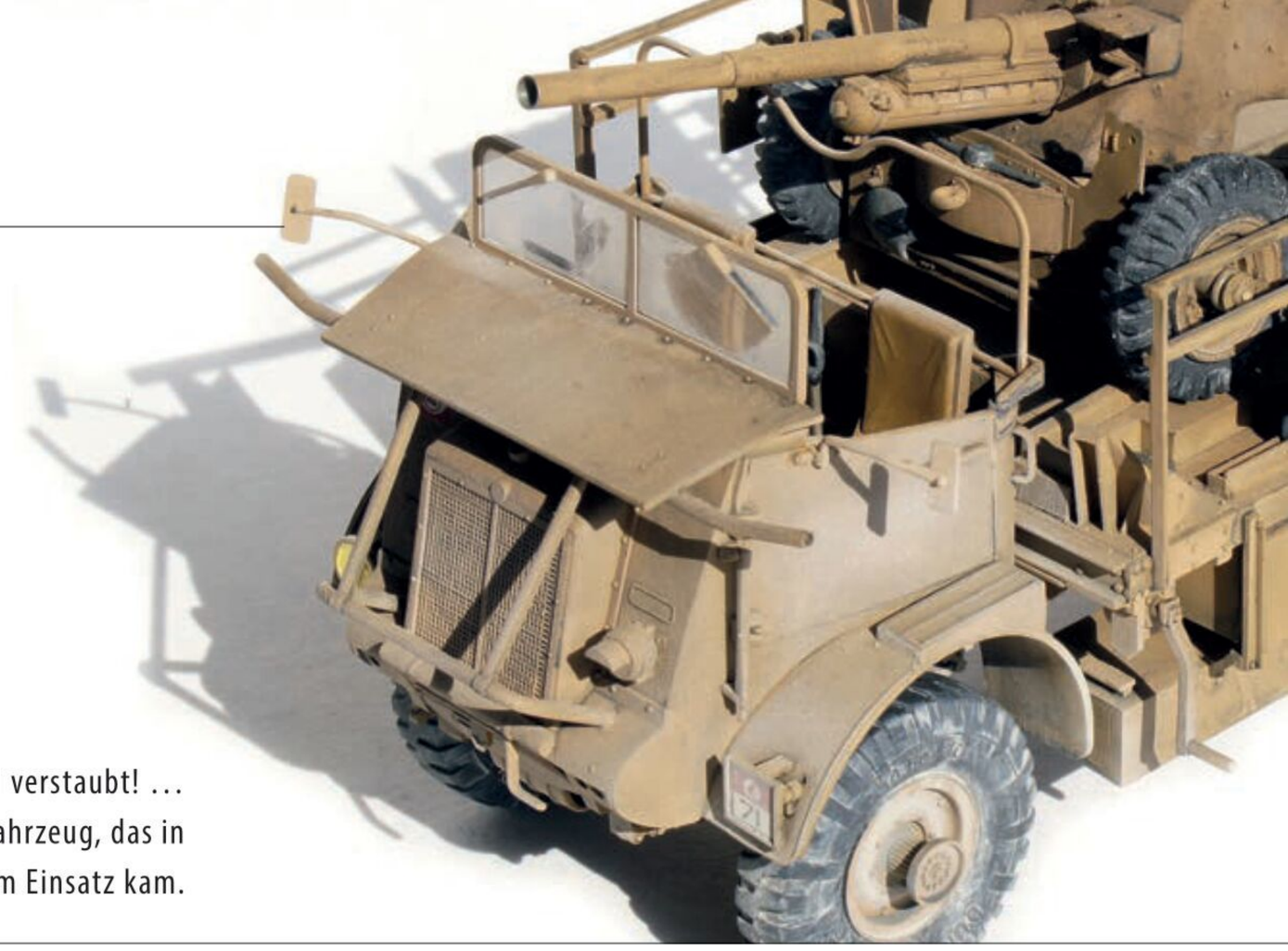
Zum Fahrzeug: „Portée" beschreibt einfach die in der britischen Armee betriebene Praxis, ein Geschütz auf einem LKW zu transportieren und mit diesem von der Ladefläche aus auch zu schießen. Der Vorteil ist, dass das Geschütz wesentlich schneller feuerbereit ist, als wenn es in gezogener Form transportiert wird. Portée-Transport eignet sich in erster Linie für Panzerabwehr- und Flak-Geschütze. In der nordafrikanischen Wüste, im Kampf gegen das Deutsche Afrikakorps, hat sich diese Vorgangsweise besonders gut bewährt. Als Trägerfahrzeug wurden mehrere LKW-Varianten verwendet. Dieser Bericht bezieht sich auf den Bedford QL mit Allradantrieb, von dem (in allen Varianten) zwischen 1941 und 1945 insgesamt 52.240 Stück gebaut wurden. Ausgerüstet war das Fahrzeug mit einem 3,5 Liter Sechszylinder-Benzinmotor mit 72 PS.



Der Bausatz: ... ist ein uralter Bekannter, der bereits 1974 von Peerless/Max auf den Markt gebracht wurde. Danach war er so etwas wie ein Wanderpokal, der von einer Modellbaufirma zur nächsten wanderte. Nacheinander war der Bausatz bei Tomy, Airfix, Revell und Italeri im Programm. Fast immer war die 6 pdr. anti tank gun dabei – außer bei Italeri, da gab es den Bausatz mit und ohne Pak. Meinem Bedford fehlte die Pak, die noch aus der Steinzeit des Modellbaus stammt.

Wie schon erwähnt, wollte ich den LKW als Beutefahrzeug bauen. Dazu hätte ich diese Pak ja sowieso nicht verwendet. Bloß: was sollte ich sonst auf die Ladefläche stellen? Es gibt eigentlich keine deutsche Pak, die wirklich geeignet wäre; einzig und allein die bereits erwähnte 5 cm Pak 38 würde passen, die ist allerdings nirgends zu kriegen. Somit musste ich wohl oder übel doch ein britisches Fahrzeug mit einer 6 pdr.-Pak bauen. Bausätze der 6 pdr. anti tank gun in modernerer Technik gibt es einige, der beste Bausatz ist wohl der von Riich mit der Nummer RV35018.

Der Bau des Gun Portee: Licht und Schatten – treffender kann man es nicht kom- »



Total verstaubt! ... typisch für ein Fahrzeug, das in der Wüste zum Einsatz kam.

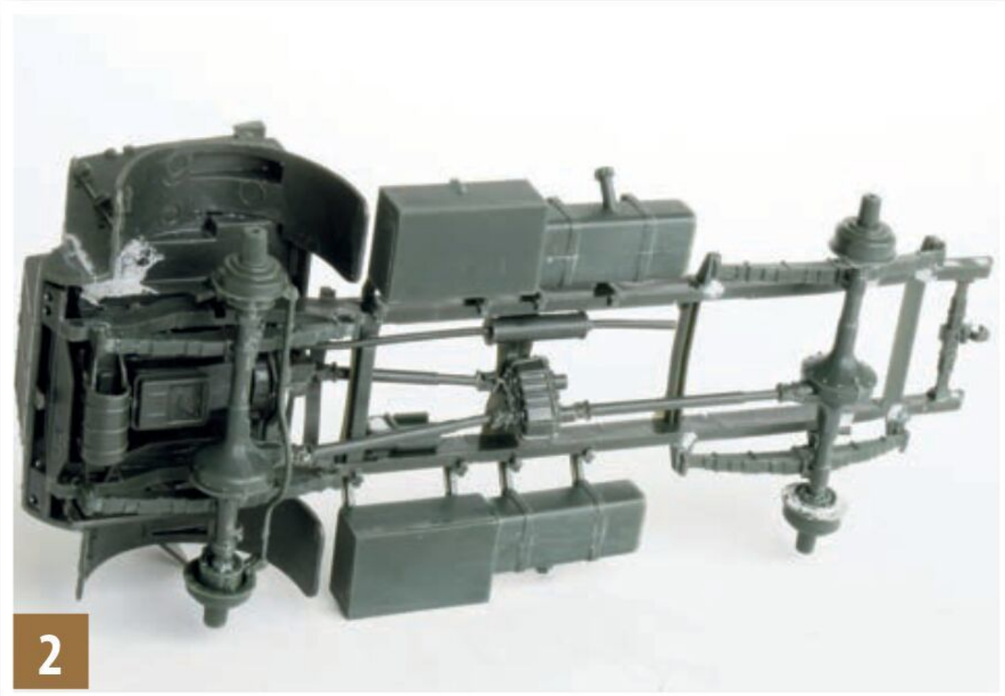
Something old, something new. Von den 40 Jahren Altersunterschied der beiden Bausätze ist hier nichts zu sehen.

Die Markierungen bringen ein wenig Farbe ins Spiel.

Kaum zu glauben, dass der Bausatz des Bedford schon ein halbes Jahrhundert auf dem Buckel hat – eine Neuerscheinung könnte kaum besser sein!

1

Ohne einer großen Menge Modellbaukitt geht es leider nicht.



2

Das Fahrgestell könnte auch bei einem neuen Bausatz nicht besser sein.

3

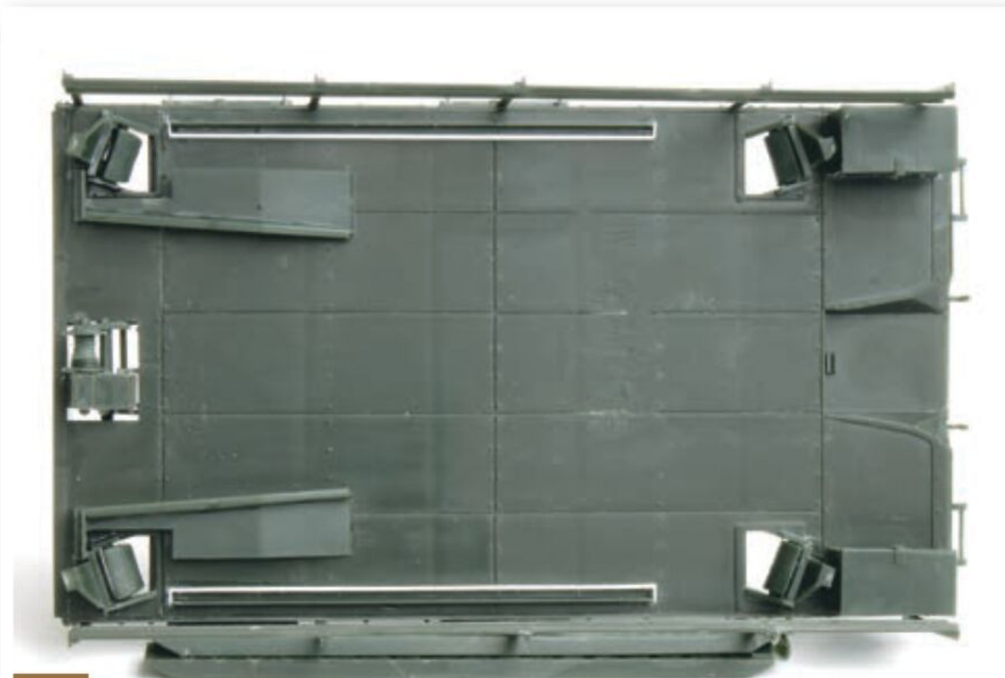
Die Idee, aus den Auffahrrampen Sandbleche zu machen, stammt aus dem Internet.

4

Der Rohbau des Aufbaus sieht schon recht stimmig aus.

5

Die Unterseite der Ladefläche wurde um die Halterung für die Kanister ergänzt.



6

Dämpfer für die Spreizlafette in und gegen die Fahrtrichtung lassen auf industrielle Fertigung schließen.

mentieren. Ich fange mit den Schatten an, die sind rasch beschrieben: zu allererst – weil am nervigsten – die Ausstoßermarken. Ich habe nicht gezählt, wie viele Ausstoßermarken ich verkitten musste. Das war schon eine gewisse Geduldsprobe! Einige Sinkstellen gab es auch, aber davon abgesehen, war dieser Bausatz (obwohl von 1974!) schon ziemlich genial!

„Genial" stimmt zwar in vielerlei Hinsicht, in manch anderer ist diese Aussage allerdings relativ, denn schon bei der Fahrzeugkabine musste ich tricksen. Damit diese verzugsfrei passte, musste ich Sekundenkleber und Aktivator einsetzen und danach die fehlerhaften Stellen verkitten. Vermutlich waren bei meinem Exemplar einfach die Gussformen schon stark abgenutzt und verbraucht. Auch dem Bauplan sieht man das Alter an – manche Sachen muss man eben einfach mit Logik und Erfahrung lösen.

Der Kardinalfehler des Bausatzes ist aber die viel zu schmale Hinterachse des Fahrzeugs. Aus der Schachtel gebaut, bekäme man ein Fahrwerk à la Citroen DS19. Das heißt: die Spur wäre vorne breiter als hinten, und das gleich um insgesamt ca. 6 mm! Also habe ich erst einmal die beiden Achshälften, welche einen ziemlichen Versatz haben, zusammengebaut. Die Achsen zu verlängern, geht mit einem ordentlichen Batzen Modellbaukitt (Putty) recht einfach. Danach dauert es aber zwei Tage, bis das Ganze ausreichend ausgehärtet ist. Wer solche Überraschungen nicht haben will, der muss auf heutige High Tech-Bausätze zurückgreifen.

Die Idee, die Bleche der Auffahrtsrampen für das Geschütz auf Wüstentauglichkeit umzubauen, bedeutete 89 Löcher pro ≫

7

Das fast fertige Fahrzeug …

… bei dem der bausatzmäßig viel zu schmale Radstand der Hinterachse an den der Vorderachse angeglichen wurde.

8

9

Die Spreizlafette der Pak von Riich.

10

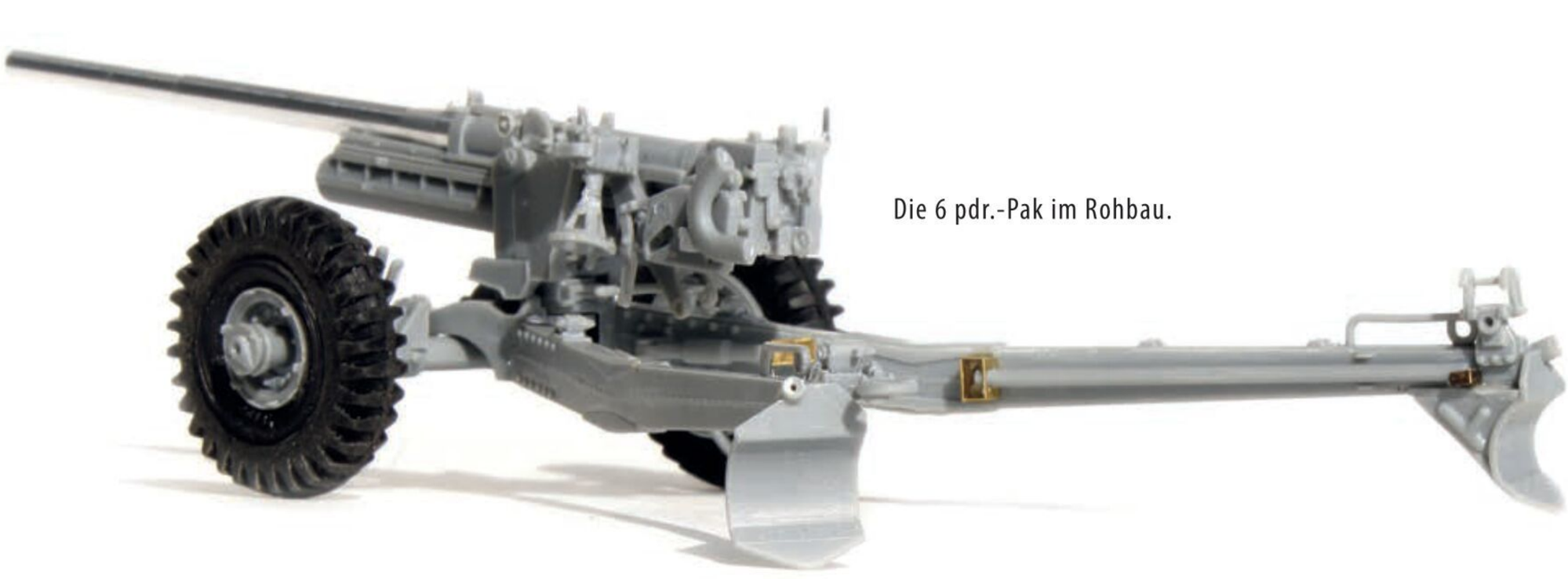
Am falschen Durchmesser der Räder wäre das Projekt fast gescheitert!

11

Seitenansicht der Pak mit den neuen Rädern.

12

So ein Geschützbausatz von Riich hat wirklich viele Kleinteile!



13

Die 6 pdr.-Pak im Rohbau.

Die „neue" Pak: kein Vergleich mit dem Geschütz, das im Bausatz enthalten war!

Sandblech – zuerst mit 1 mm vor- und danach mit 1,5 mm aufbohren. Viel Arbeit, aber so schlimm, wie es sich anhört, war es dann doch nicht! Die Kanister unter dem Heck der Ladefläche habe ich auf Standardkanister umgerüstet. Das sieht wesentlich besser aus. Überhaupt ist die Ladefläche extrem gut detailliert, aber dabei trotzdem einfach zu bauen – und zwar sowohl Unter- wie Oberseite. Einzig die Ausstoßermarkierungen bremsen den Tatendrang ein wenig: da heißt es kitten ... warten ... verschleifen.

Die 6 pdr.-Pak von Riich ließ sich einfach und flüssig bauen. Das einzige Problem daran war, dass der Kit eine Mk.IV-Kanone und keine Mk.II-Kanone darstellt. Der sichtbare Unterschied zwischen den beiden Varianten ist der wesentlich kleinere Durchmesser der Räder bei der Mk.IV. Im Zubehörhandel gibt es da leider keinen Ersatz, außer man kauft sich eine Steinzeit-Mk.II-Pak. Das wollte ich dann wirklich nicht! Bei der Durchsicht meiner Ersatzteilkisten fand ich Vorderräder eines Sd.Kfz. 250 von Nitto, bei denen der Durchmesser und das Reifenprofil der Räder passten. Diese habe ich innen ausgearbeitet und auf die verkleinerten Bausatzräder aufgebaut. Das Ergebnis sieht den Originalfelgen sehr ähnlich!

Bemalt, gealtert und verschmutzt habe ich das Modell mit meinen üblichen Methoden: selbst gemischte Farbtöne aus Acrylfarben von Tamiya. Verschmutzen muss man ein in der Wüste eingesetztes Fahrzeug ohnehin nicht viel – nur gut verstauben; Staub war in der Wüste allgegenwärtig. Die Decals stammen auch aus dem Bausatz, waren aber schon so alt, dass sie nicht mehr gut gehaftet haben. Daher habe ich die Decalpositionen erst mit Klarlack „befeuchtet" und dann die Decals aufgebracht.

Resümee: Aus so einem alten Bausatz etwas Herzeigbares auf die Räder zu stellen, ist schon eine tolle Sache! Der Bausatz des Bedford QL ist eine echt komplexe Angelegenheit ... man bedenke, der Kit stammt aus einer Zeit, wo Firmen wie Tamiya sich die Sache leicht gemacht haben und z.B. Kettenschutzbleche oder Werkzeuge und andere Kleinteile gleich einmal auf die Bauteile aufmodelliert und mitgegossen haben! Würde der QL, überarbeitet und mit heutiger Technik produziert, auf den Markt kommen, würde dieser Bausatz wohl von den Modellbaumagazinen gefeiert werden! Obwohl der verwendete Bausatz seiner Zeit um Lichtjahre voraus war, benötigt es viel Zeit, all die Sinkmarken und Ausstoßermarkierungen zu verspachteln und nachzuarbeiten. Auch einige Umbauten, wie zum Beispiel das Umrüsten der Originalkanister auf das deutsche Ambi-Budd-Modell, das auch von den Briten verwendet wurde und in den dazugehörigen „Käfigen" (Halterungen) unter dem Heck der Ladefläche verstaut wurden, waren echte Zeitfresser!

Ich habe dieses Modell vorher noch nie gebaut, bin mir aber sicher, dass ich es vor 45 Jahren nicht so hingebracht hätte und deshalb ist das Endprodukt für mich etwas ganz Besonderes. Ohne den Einsatz eines zeitgemäßen Bausatzes für das Geschütz wäre das allerdings nicht möglich! #

Auch aus dieser Perspektive macht das Geschütz einen guten Eindruck.

IPMS Austria

INTERNATIONAL PLASTIC MODELLERS SOCIETY - AUSTRIAN BRANCH

IPMS – Wer sind wir?

Die **IPMS** ist eine internationale Vereinigung von Modellbauern für Modellbauer, gegründet in Großbritannien, mit derzeit über 30 nationalen Branches weltweit. Die **IPMS AUSTRIA** wurde 1970 als Forum für österreichische Plastik-Modellbauer gegründet.

Was macht IPMS?

- Modelle bauen, zeigen und besprechen; Austausch von Informationen
- Monatliche Clubtreffen
- Workshops für Einsteiger und Experten
- Wettbewerbe, Ausstellungen und Tauschbörsen
- Besuch internationaler Veranstaltungen
- Reisen zu den Originalen
- Weltweite Modellbaukontakte
- Clubmagazin MODELL PANORAMA, 4 Ausgaben pro Jahr
- ScaleShop – unsere Produkte
- www.ipms.at
- NEU: www.facebook.com/groups/ipmsat

Ich will IPMS-Mitglied werden!

Jahresbeitrag: **€ 50,–**, IPMS AUSTRIA – Mitgliederservice:
Robert Trunetz, Scheugasse 14/09, A-1100 Wien. E-Mail: mitgliederservice@ipms.at

Partner

Service:
Mit dem Mitgliederausweis der IPMS Austria kann bei diesen Partnershops je nach Geschäftsbedingungen günstiger eingekauft werden.

WIEN

Modellbaustube
A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 87,Tel. (01) 369 17 68,
info@modellbaustube.com, www.modellbaustube.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

G. Kirchert
A-1140 Wien, Linzerstraße 65, Tel. (01) 982 44 63,
office@kirchert.com, www.kirchert.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Modellbau Paul Vienna
A-1170 Wien, Kalvarienberggasse 58, Tel. (01) 40 29 859
office@modellbau-paul.at, www.modellbau-paul.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Pumpkin Models Modellautoshop
A-1160 Wien, Feßtgasse 16, Tel. (01) 481 85 79,
www.pumpkin-models.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Der Buchfreund
A-1010 Wien, Sonnenfelsgasse 4 und Lugeck 7/2. Stock
Tel. (01) 512 48 56, 513 82 89,
info@buch-schaden.at, www.buch-schaden.at
Fachliteratur, Magazine

Verlagsbuchhandlung Stöhr
A-1080 Wien, Lerchenfelder Straße 78-80, Tel. (01) 406 13 49,
buchhandlung.stoehr@chello.at, www.buchhandlung-stoehr.at
Fachliteratur, Magazine

Josef Felber
A-1070 Wien, Siebensterngasse 30, Tel. (01) 523 24 73,
kontakt@j-felber.at, www.j-felber.at
Werkzeug

SALZBURG

HSV Heeres Special Vacu (Ausschließlich Versandhandel)
email@hsv-modelle.at, www.hsv-modelle.at
Vacu-Modellbausätze im Maßstab 1:35

Ching Yuan

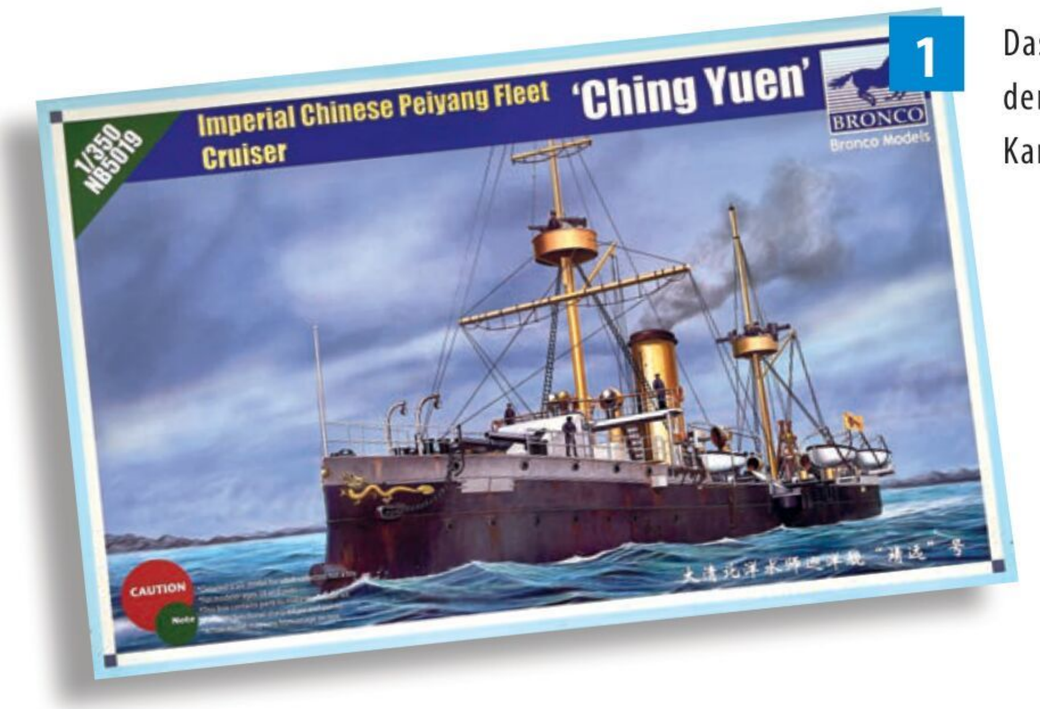
... ein Elswick-Kreuzer im Dienst der Kaiserlichen Chinesischen Marine.

Seit einigen Jahren – also bereits viel zu lange – arbeite ich nun schon an einem Urmodell der beiden, für die k.u.k. Kriegsmarine gebauten Elswick-Kreuzer SMS Panther und SMS Leopard. Diese beiden Schiffe wurden nach erfolgter Ausschreibung der k.u.k. Kriegsmarine bei der Werft Sir WG Armstrong, Mitchell & Co Ltd, Elswick, beauftragt und legten den Grundstein für ein Erfolgsmodell der Werft. Da die k.u.k. Kriegsmarine notorisch an Geldmangel litt, wurden vom Marinetechnischen Komitee Vorgaben für ein relativ kleines, aber den Anforderungen gerade noch entsprechendes Schiff ausgearbeitet, die der Chefkonstrukteur Sir William H. White unter der Bauaufsicht des General-Schiffbauingenieurs Siegfried Popper umgesetzt hat. Es ist schon bemerkenswert, dass die SMS Panther, als erstes Schiff dieser Werft überhaupt, quasi den Prototyp eines Bestsellers darstellen sollte und wohl auch den Schiffstyp des „Protected Cruisers" begründete!

Innerhalb weniger Jahre bestellten viele Marinen der Welt Schiffe, die auf diesem Typ beruhten – in unterschiedlichsten Konfigurationen und Ausstattungen. Auch das chinesische Kaiserreich beauftragte im Jahr 1885 zwei dieser kleinen Kreuzer, die Chi Yuan (Werftnummer 493) und ihr Schwesterschiff, die Ching Yuan (Werftnummer 494). Panther mit der Werksnummer 480 und Leopard, Werksnummer 481, wurden ca. ein Jahr früher (Dezember 1884) als die Ching Yuan, Werksnummer 494 (Oktober 1885) auf Kiel gelegt. Alleine an den Werksnummern lässt sich bereits ablesen, welchen enormen Ausstoß an Schiffen dieses Unternehmen hatte! Ein bemerkenswerter Umstand ist, dass auch die Kaiserliche Marine Japans ein Schiff dieses Typs, die Yoshino (Stapellauf 1892), bestellte. Im Laufe der Zeit wurden die Schiffe wohl auch aufgrund der höheren Budgets der anderen Marinen immer größer, leistungsfähiger und stärker bewaffnet. So war Ching Yuan mit ihren 82 Meter um ca. neun Meter länger und letztlich erzielten die Dampfmaschinen der japanischen Yoshino fast die doppelte Leistung als jene der Panther, was die Yoshino damals zum schnellsten Kreuzer der Welt machte.

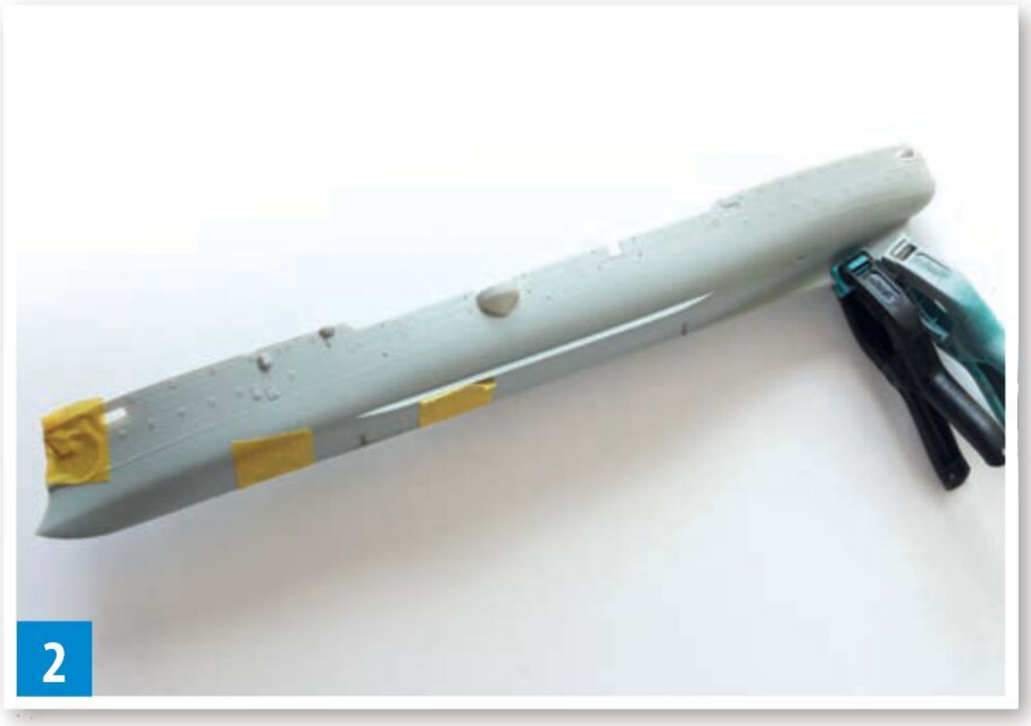
Als ich den, medial mit viel guter Kritik begleiteten, Bausatz von Bronco entdeckte, war ich hoch erfreut. So ergab sich ein guter »

Modell, Text & Fotos:
Chloé Fanny Plattner



1

Das computergenerierte Bild auf dem in Größe beeindruckenden Karton.


2

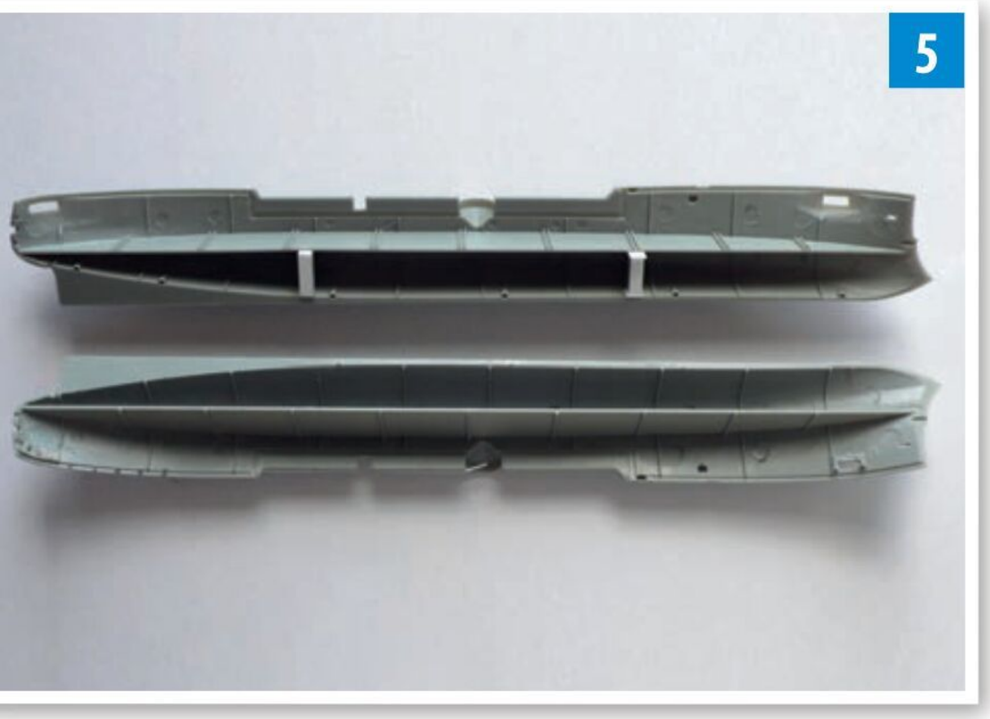
Eine erste „Anprobe" des Rumpfes …

3

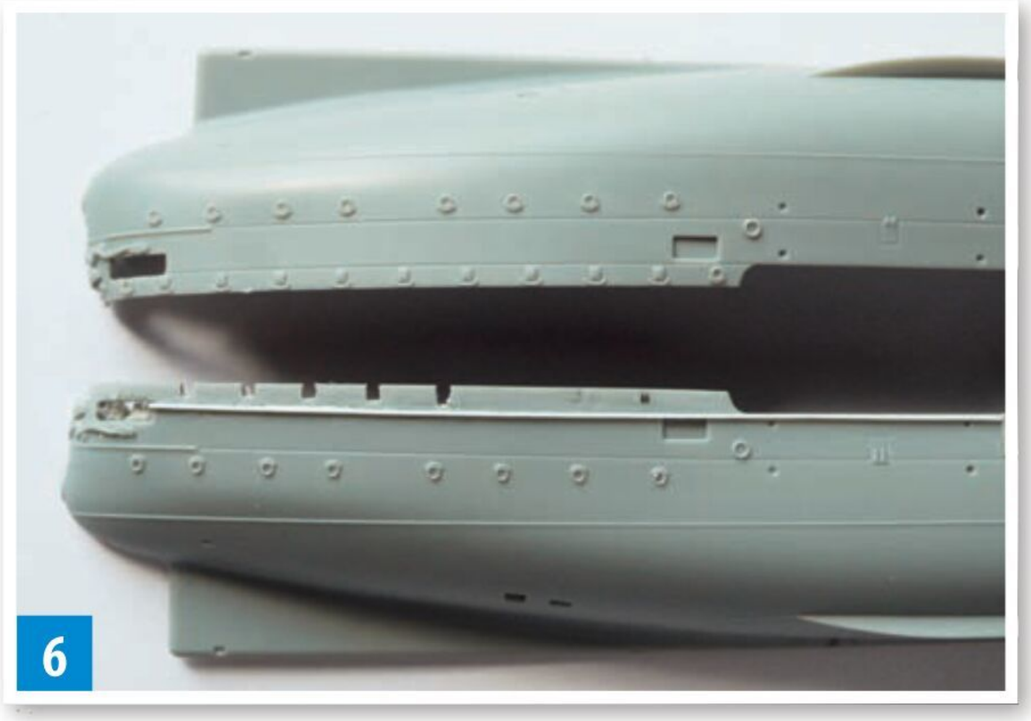
… zeigt deutlich die formalen Mängel des Bausatzes.

4

Um den Eindruck einer dünnen Blechhaut zu erzielen, mussten die „Innereien" zumindest im Bereich der Öffnungen abgeschliffen werden.


5

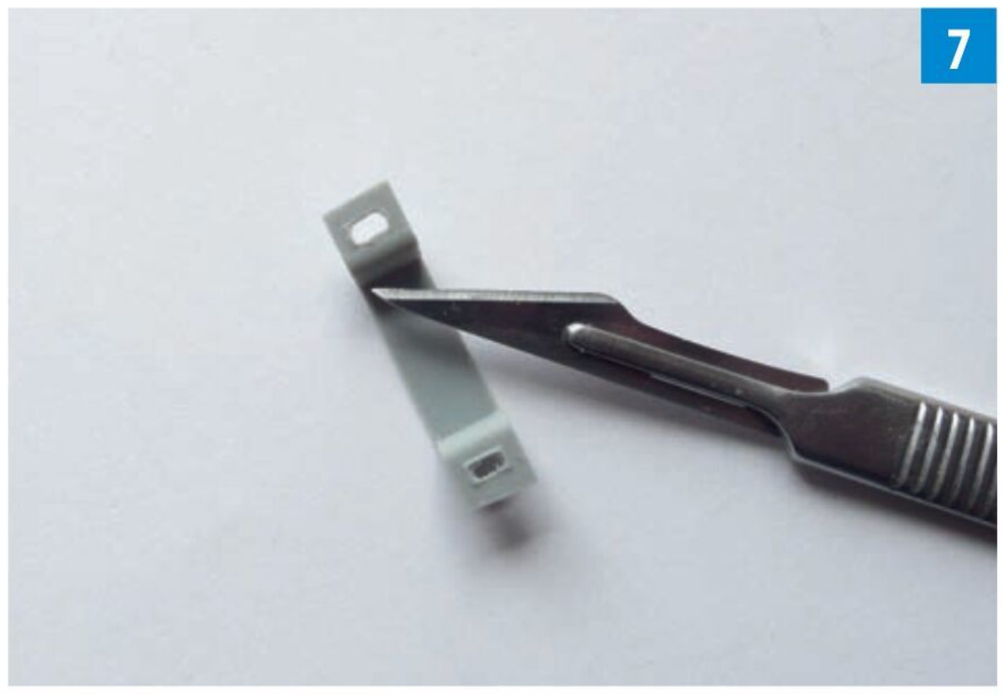
Nach den ersten destruktiven Maßnahmen wurden die Verstärkungen zur Aufnahme der Stützen eingebaut.


6

Am Achterkastell wurden alle Fenster ausgeschnittenen und die Oberfläche abgeschliffen. Anstelle einer Gravur wurde eine Scheuerleiste angebracht. Die obere Rumpfhälfte ist noch weitgehend unbehandelt.

Anlass, ein bisserl zu üben und, ich gebe es zu, auch so manche Idee für mein Urmodell zu stibitzen. Mit dem Studium des Bausatzes und der Analyse, wie es die „Großen" lösen, wollte ich von deren Erkenntnissen profitieren und schamlos für mich anwenden. Leider, und das sage ich mit wirklichem Bedauern, werden in den Studios von Bronco offenbar Designer beschäftigt, die nur eine sehr periphere Ahnung vom Schiffbau haben. Nicht zuletzt aus diesem Grund verfasse ich diesen kurzen Text. Alleine schon an dieser holprigen Einleitung merken die geneigten Leserinnen und Leser wohl, wie schwer es mir fällt, die richtigen Worte für die Beschreibung dieses Bausatzes zu finden.

Da ich ursprünglich nicht vorhatte, einen Artikel über dieses Modell zu verfassen – war es doch quasi nur ein Übungsstück – ist das vorhandene Bildmaterial leider nicht wirklich umfangreich und nur eingeschränkt dazu geeignet, die einzelnen Baustufen detailliert zu illustrieren. Mit der Präsentation des fertigen Modells auf diversen Ausstellungen und in einigen Foren wurden mir jedoch immer wieder viele Fragen gestellt, so dass es mir letztlich ein Anliegen ist, einige Aspekte zu dieser Arbeit zu beschreiben und so vielleicht ein paar Antworten zu geben. Beginnen wir mit dem Rumpf: Von den österreichischen Schiffen standen mir Pläne, Fotos und Spantenrisse aus meiner eigenen Sammlung, dem österreichischen Staatsarchiv und dem privaten k.u.k. Kriegsmarine Archiv zur Verfügung. Aus diesen Unterlagen ergab sich jedoch eine, zum Bausatz sehr abweichende Rumpfform. Da es sich um denselben Schiffstyp handelt, gehe ich davon aus, dass die Risszeichnungen auch beim Bau der Ching Yuan in ähnlicher Form verwendet wurden. Der Rumpf des Bausatzes zeigt leider nur wenig von der Eleganz

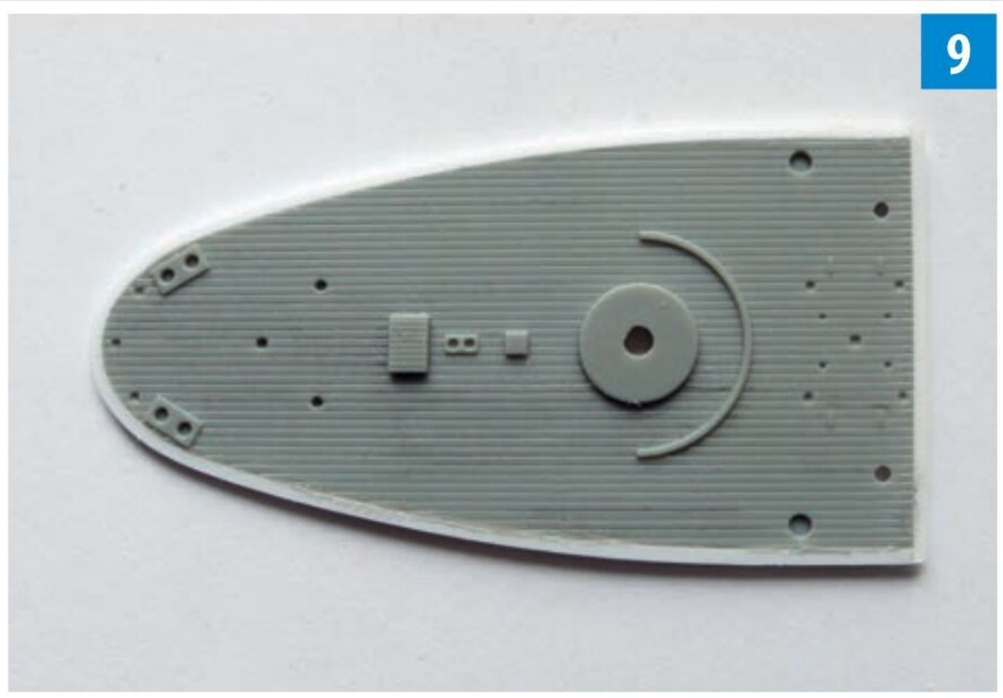


7

Kein Bauteil blieb verschont. Fast alle Türen, Fenster und Luken wurden geöffnet.

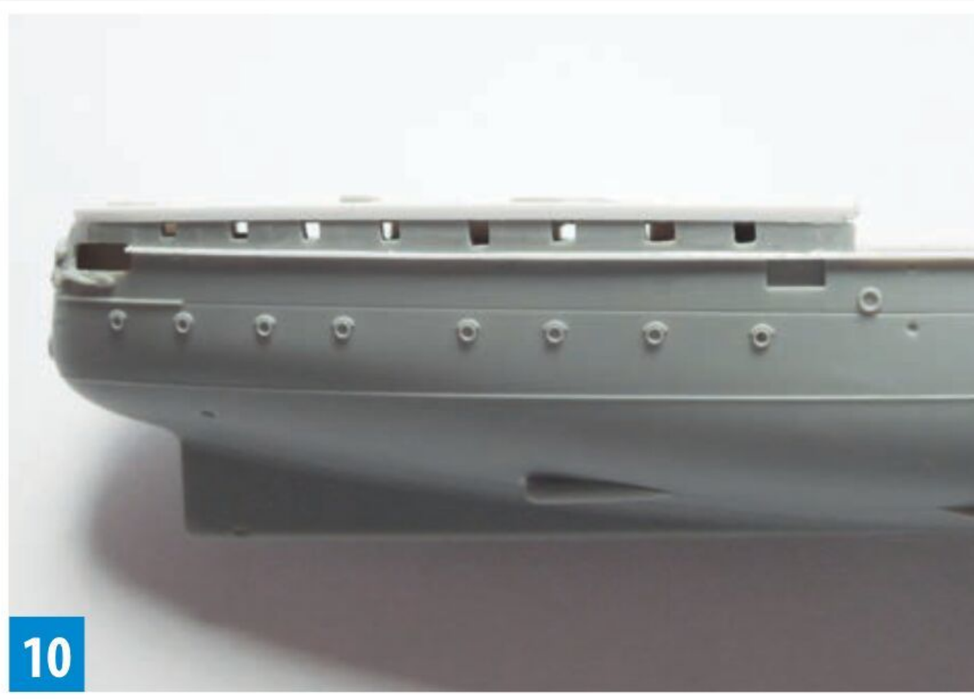
8

Es geht voran: das Hauptdeck und die Trennwand zum Achterkastell sind montiert. Ebenso das Interieur der beiden Kasematten im Heck.



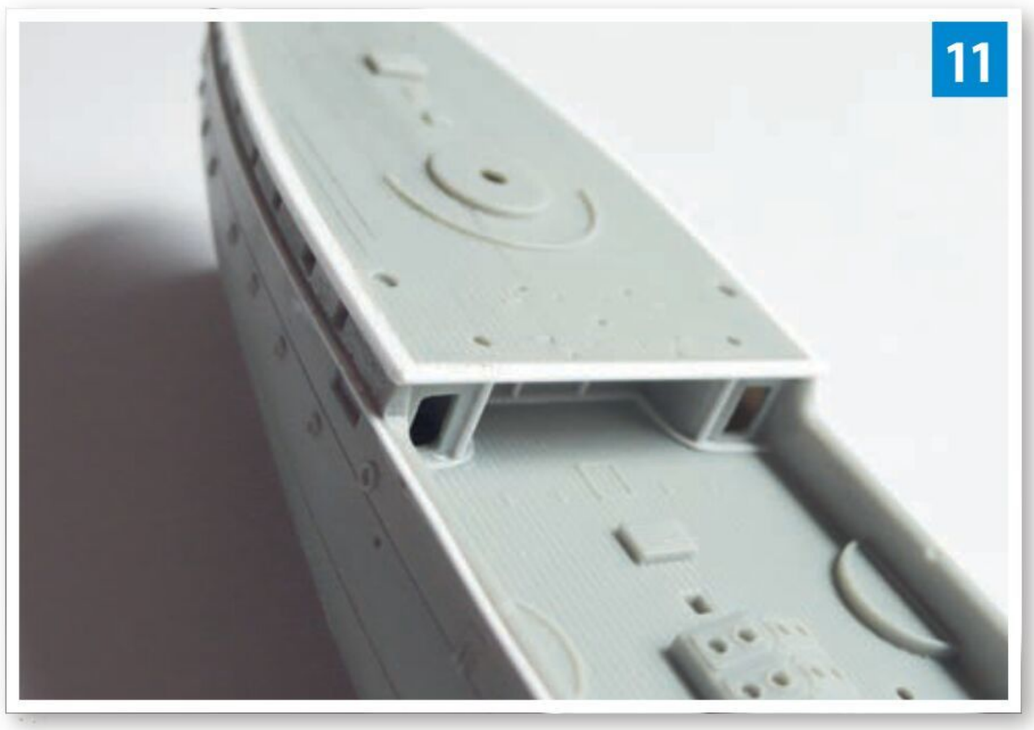
9

Das Achterdeck musste entsprechend vergrößert werden, da es nun auf dem Rumpf montiert wird und nicht wie vorgesehen eingesetzt.



10

Das Deck wird vorsichtig angepasst.



11

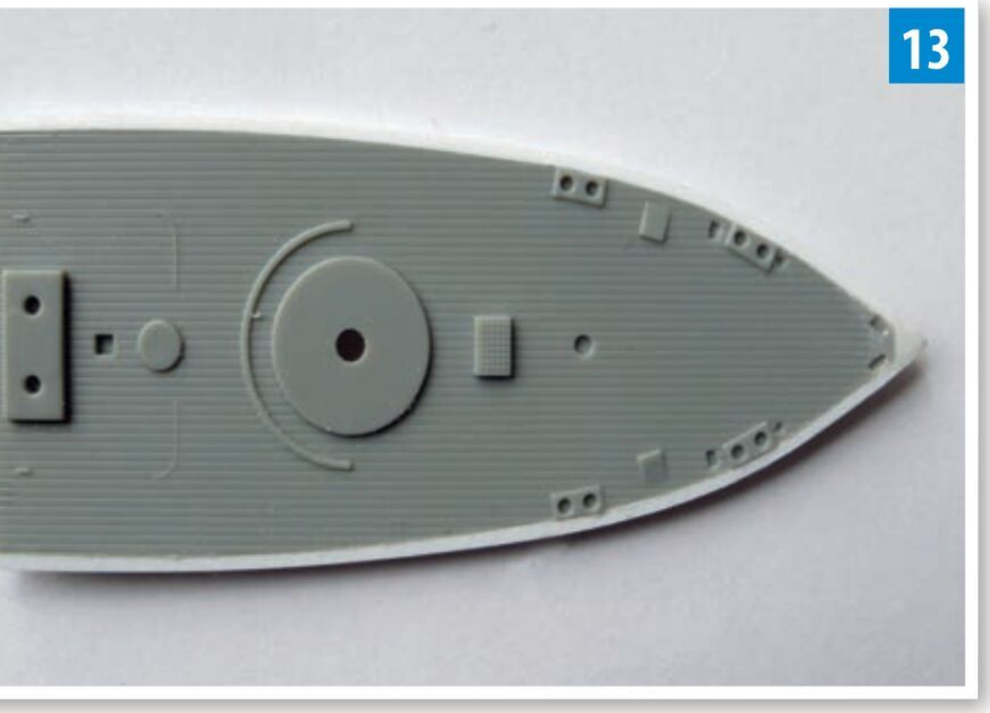
Das Achterdeck ist verklebt. Nun kann alles sorgfältig verschliffen werden.

12

Jetzt können die Ätzteile mit den neuen Fenstern angebracht werden.

dieser Schiffe und weist eher die Linienführung eines Frachtschiffes auf. Die Frage, wie ich mit diesem Umstand umgehen soll, ließ mich den Bausatz zunächst wieder beiseitelegen. Dennoch – ein Flämmchen der Faszination war entfacht! Immer wieder öffnete ich die Schachtel und begutachtete den Inhalt, um sie dann grübelnd und voll Unentschlossenheit wieder zu schließen. Nach längerem Brüten begann ich dann doch mit dem Bau des Modells und beschloss letztlich, dass ich zu faul sei, das gesamte Unterwasserschiff neu zu modellieren. So wurde es, abgesehen von geringfügigen Änderungen, im Wesentlichen in seiner ursprünglichen Form belassen (zumindest was das Äußere betrifft).

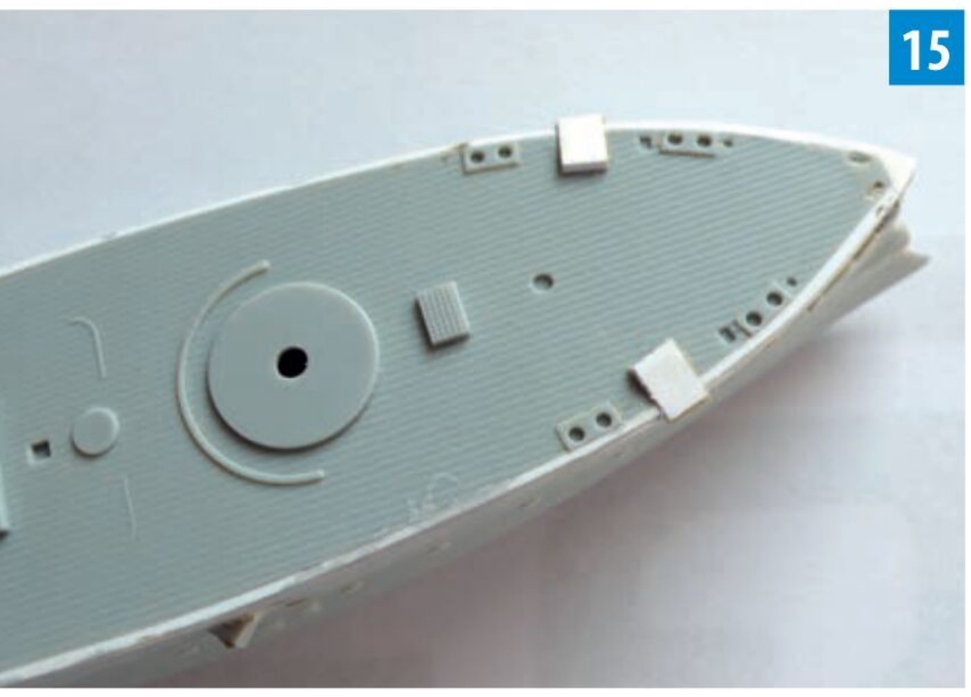
Dass ich dann doch die gesamten Innereien ausgeschliffen habe, war mein Privatvergnügen und dem Umstand geschuldet, dass sämtliche Luken geöffnet dargestellt werden sollten. Wenn das Modell schiffsbautechnisch schon nicht akkurat wird, so sollte es wenigstens ein bisschen lebendig erscheinen. Diese Entscheidung gab mir auch Gelegenheit, die viel zu niedrigen Deckshöhen zu korrigieren. Die Fenster, Luken und Türen eines Schiffes zu öffnen, um frische Luft hereinzulassen, tut ihm einfach gut. Es wirkt dadurch leichter und verliert die klotzige Anmutung, die Resin oder Plastik oft so an sich haben. Vermutlich liegt es an mir und nicht so sehr an den Bausätzen, dass letztlich nur wenige Bauteile – und auch diese kaum unversehrt – verwendet werden. Tief drinnen in mir lauert das Rebellische, das destruktiv Zerstörerische. Immer wieder verleitet es mich dazu, Bausätzen Gewalt anzutun! Mit groben Werkzeugen werden da feine Strukturen so lange misshandelt, bis sie dann, viele Stunden später, einer rauen Oberfläche gewichen sind, um dann, nochmals viele Stunden später, nach mühsamer Aufbauarbeit »


13

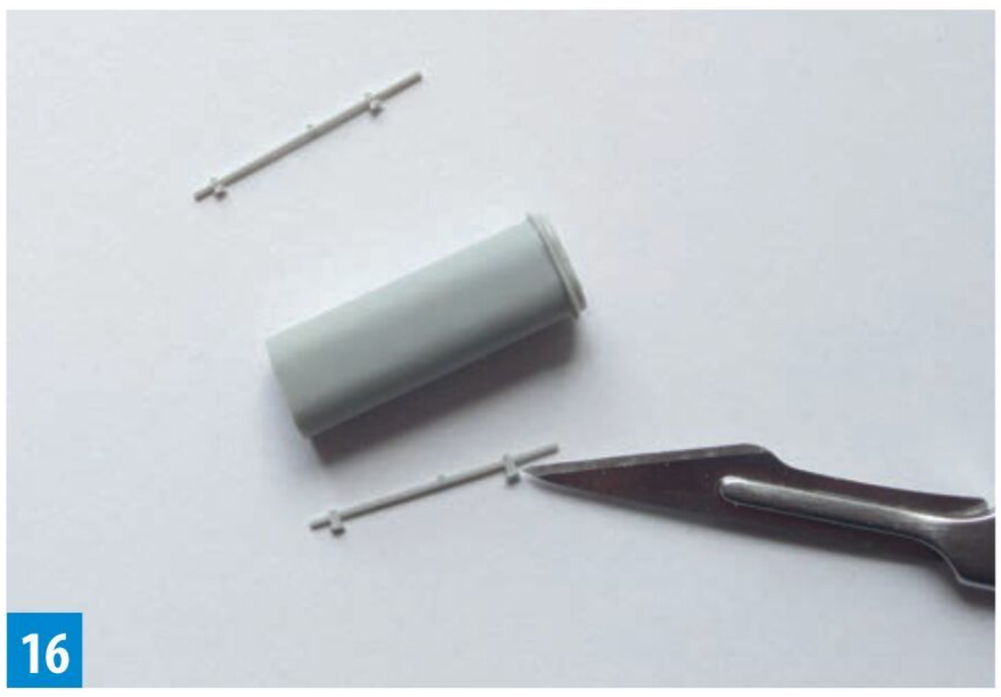
Auch das Vorderdeck bedurfte einer erheblichen Erweiterung.

14

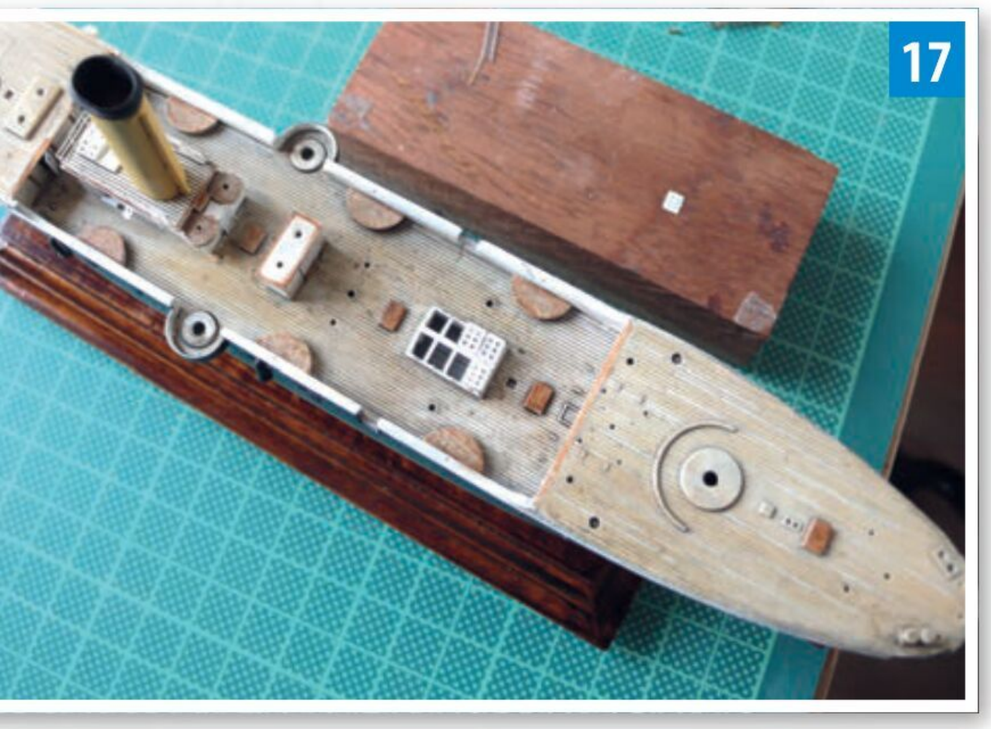
Auf der Unterseite wurden zur besseren Passgenauigkeit Anschlagleisten angebracht.


15

Das Vorderdeck ist eingebaut und angepasst und passende Ankerauflagen werden neu aufgebaut.


16

Auch der Rauchfang wurde nicht verschont und chirurgisch seiner sämtlichen Details beraubt. Natürlich hätte er auch so bleiben können, mir waren diese Details jedoch zu plump.


17

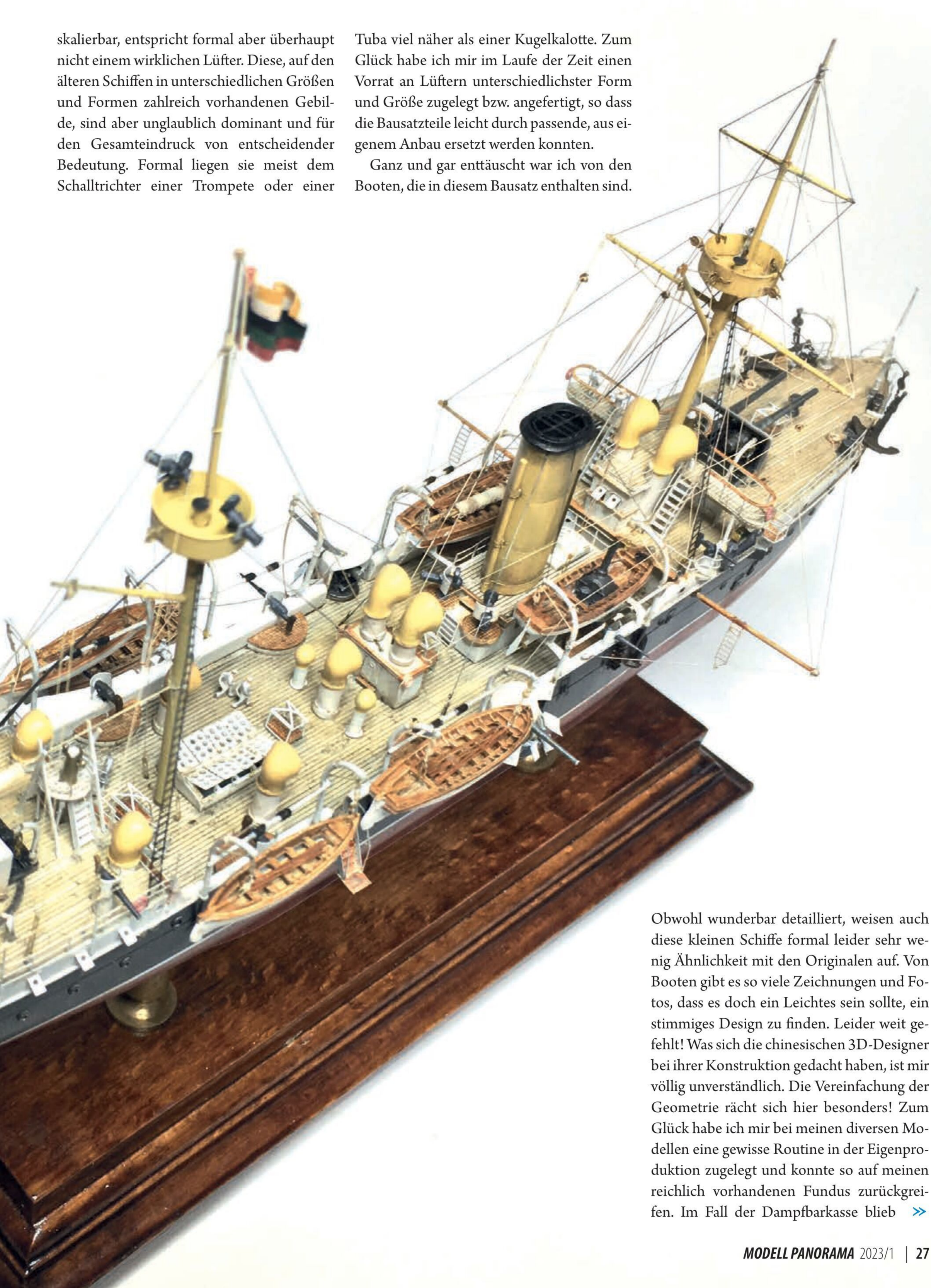
Die Decks sind bereits im ersten Stadium der Bemalung, Kajüte und Rauchfang sind angebracht. Natürlich mussten auch die Luken zum Maschinenhaus geöffnet werden.

meinen Vorstellungen nahezukommen. Ganz gelingt das nie; dieses Gefühl, niemals ganz zufrieden zu sein, wird mich wohl mein ganzes Leben begleiten. Ich denke, die Bilder sprechen für sich und veranschaulichen was ich meine. Eine große Hilfe waren die generischen Fotoätzteile, die ich mir für den Bau meines Urmodells anfertigen ließ. Damit ließ sich die Rekonstruktion gut bewerkstelligen.

Die Vorstellung, die manche 3D-Designer von Lüftern haben – eine Halbkugel, die, verlängert durch ein Zylindersegment, wiederum auf einem Zylinder sitzt – stellt zwar ein geometrisch einfach umzusetzendes Model dar und ist beliebig

skalierbar, entspricht formal aber überhaupt nicht einem wirklichen Lüfter. Diese, auf den älteren Schiffen in unterschiedlichen Größen und Formen zahlreich vorhandenen Gebilde, sind aber unglaublich dominant und für den Gesamteindruck von entscheidender Bedeutung. Formal liegen sie meist dem Schalltrichter einer Trompete oder einer Tuba viel näher als einer Kugelkalotte. Zum Glück habe ich mir im Laufe der Zeit einen Vorrat an Lüftern unterschiedlichster Form und Größe zugelegt bzw. angefertigt, so dass die Bausatzteile leicht durch passende, aus eigenem Anbau ersetzt werden konnten.

Ganz und gar enttäuscht war ich von den Booten, die in diesem Bausatz enthalten sind.



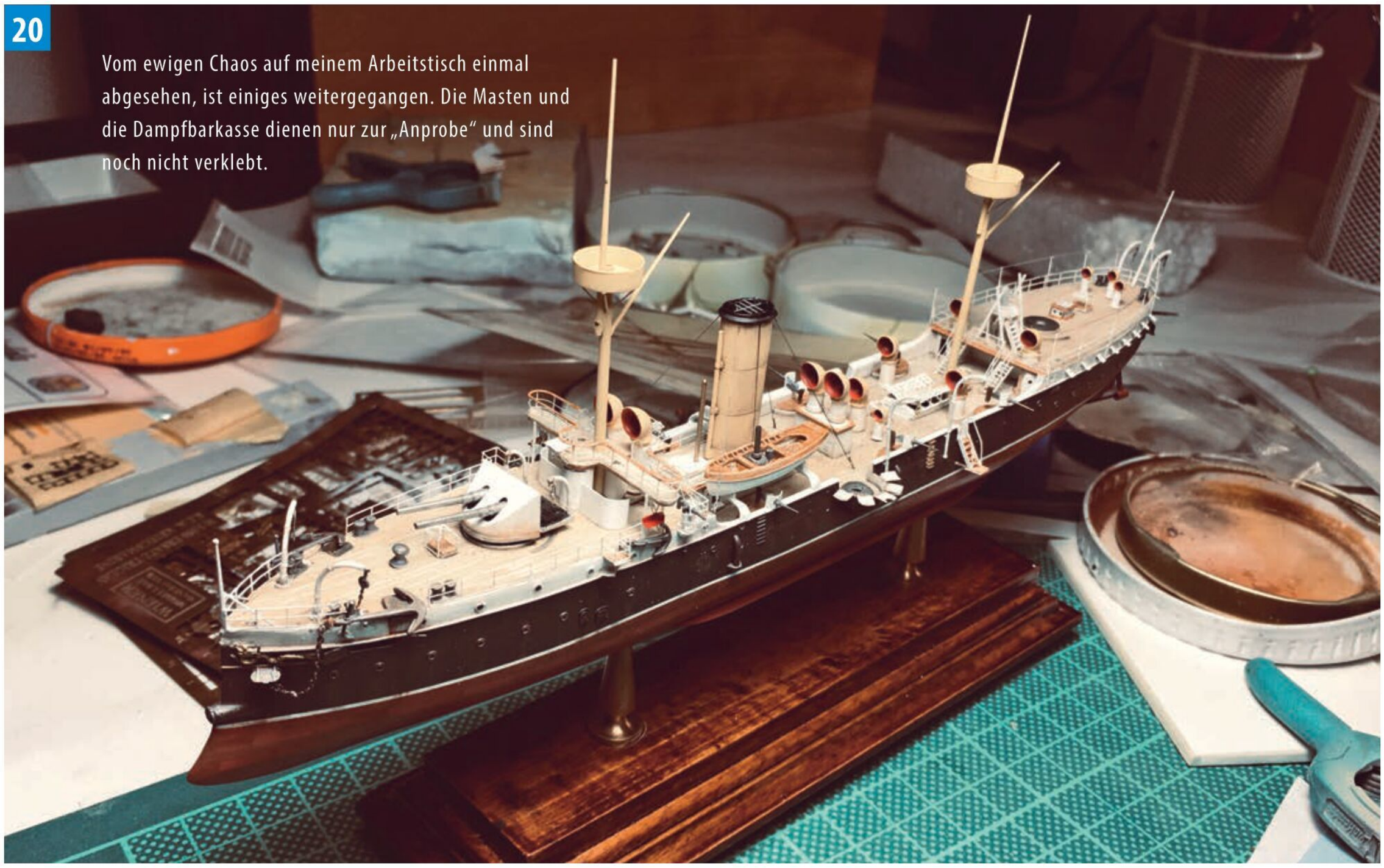
Obwohl wunderbar detailliert, weisen auch diese kleinen Schiffe formal leider sehr wenig Ähnlichkeit mit den Originalen auf. Von Booten gibt es so viele Zeichnungen und Fotos, dass es doch ein Leichtes sein sollte, ein stimmiges Design zu finden. Leider weit gefehlt! Was sich die chinesischen 3D-Designer bei ihrer Konstruktion gedacht haben, ist mir völlig unverständlich. Die Vereinfachung der Geometrie rächt sich hier besonders! Zum Glück habe ich mir bei meinen diversen Modellen eine gewisse Routine in der Eigenproduktion zugelegt und konnte so auf meinen reichlich vorhandenen Fundus zurückgreifen. Im Fall der Dampfbarkasse blieb »

18

Alle Decksaufbauten sind am richtigen Ort, die Lüfter montiert, die Reling weitgehend fertiggestellt.
Am Achterdeck sind schön die erhöhten Stützen für das Sonnensegel zu erkennen.

19

Das Ganze aus einer anderen Perspektive: noch wirkt alles ein bisschen leer und aufgeräumt.



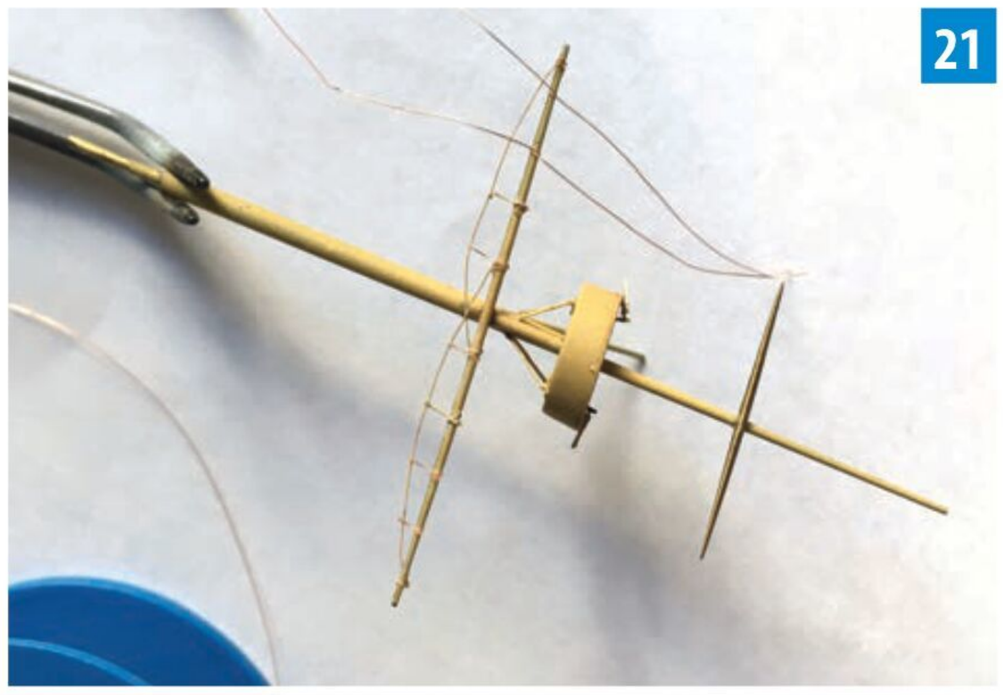
20

Vom ewigen Chaos auf meinem Arbeitstisch einmal abgesehen, ist einiges weitergegangen. Die Masten und die Dampfbarkasse dienen nur zur „Anprobe" und sind noch nicht verklebt.

mir auch nichts anderes übrig, als das kleine Schifferl flugs selbst zu bauen. Ich schreibe das so lakonisch, aber das Modellieren von diesen kleinen Booten im Maßstab 1:350 bringt mich immer wieder an meine Grenzen und oftmals auch darüber. Sehr oft landet dann so ein Winzling im Mistkübel, weil er so gar nicht gelungen ist. Natürlich wäre auch hier, wie bei den Lüftern, der 3D-Druck eine vielversprechende Lösung um hervorragende Resultate zu erzielen. Leider fehlen mir die Mittel für die Geräte, die Kenntnis zur Programmierung eines richtigen 3D-Modells, und die Lust, noch mehr Stunden am PC zu verbringen. Dafür modelliere ich viel zu gerne mit meinen eigenen Händen. Das haptische Erlebnis, aus relativ einfachen Materialien ein Modell zu bauen – so akkurat wie möglich – verschafft mir Freude! Natürlich kann ich letztlich mit dem Ergebnis modernen 3D-Drucks nicht mithalten, aber für mich ist Modellbau das, was ich mit meinen Fähigkeiten und meinen Händen schaffe. Diese kleinen Glücksmomente, wenn ein besonders schwieriger Bauteil gelingt, oder das auf Basis von Zeichnungen und Fotos entstandene Modell vor mir steht, treiben mich immer wieder an den Arbeitstisch.

Doch zurück zu den Booten: Ihre Bedeutung für den Gesamteindruck eines Schiffes ist enorm und sie sind keinesfalls nur Beiwerk. Auch der Bemalung kann nicht genug Aufmerksamkeit geschenkt werden. Bei der Ching Yuan, obwohl aufgespießt (also auf Stützen und kein Wasserlinienmodell), habe ich zwei Boote „zu Wasser gelassen". Nun „schweben" sie auf der Wasserlinie. Mit ein paar kleinen Tricks war dies möglich und haucht dem Modell ein wenig Leben ein.

Mit Masten und Rahen aus Plastik – oder gar Resin – werde ich mich wohl niemals anfreunden. Entweder sind sie viel zu »



21

Auch wenn ich es schon viele Male gemacht habe: die Takelage ist immer wieder eine Herausforderung!

Das Sonnensegel entsteht: links wird gerade der zusammengerollte Teil mit ganz dünnen Kupferdrähten vertäut. Rechts ist die bereits aus Weißleim gezogene und getrocknete, dünne Haut des aufgespannten Teils schön zu sehen.

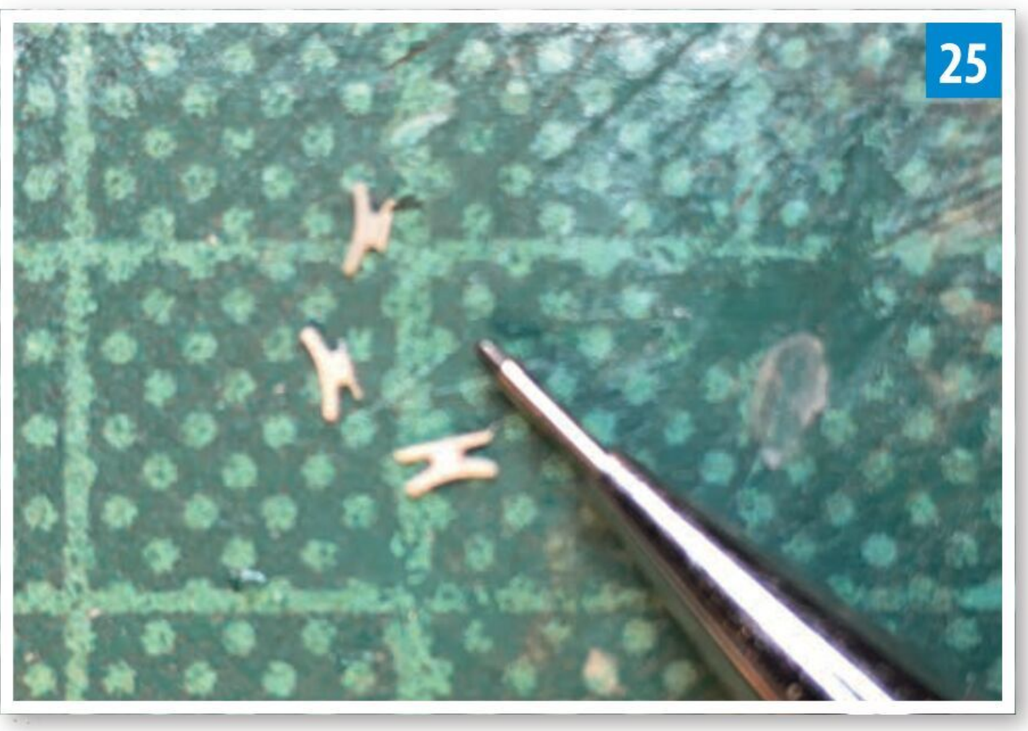
22

23

Nun ist alles fest verzurrt und für die Bemalung vorbereitet.

Es ist immer wieder spannend, wenn der erste Farbauftrag mit der Airbrush erfolgt ist. Zum Glück sieht alles zufriedenstellend aus und nichts ist gerissen.

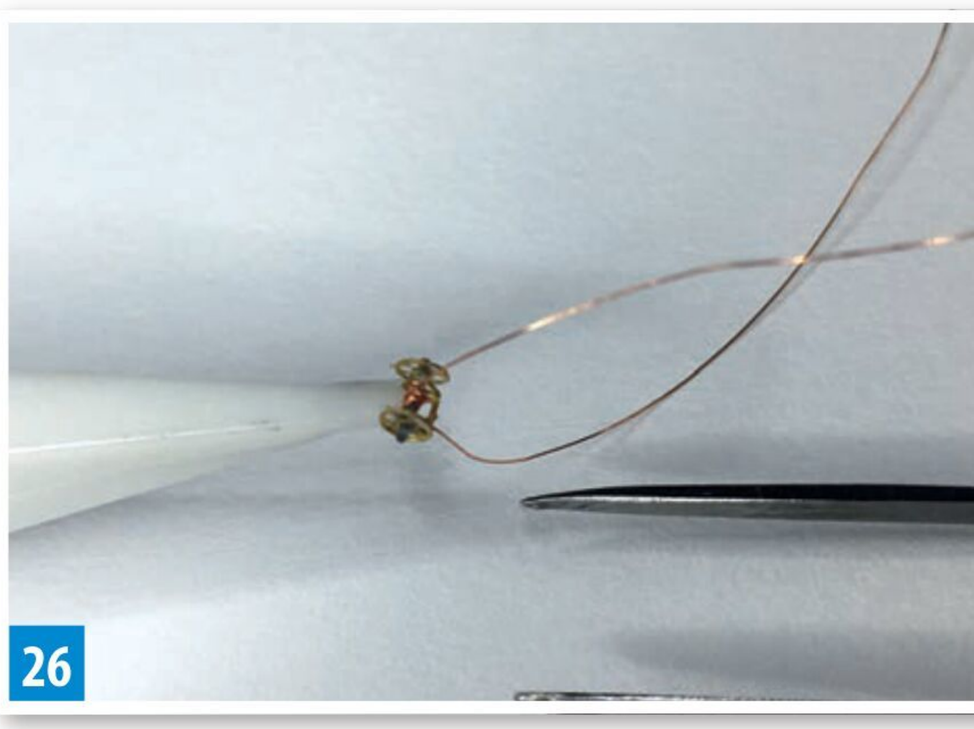
24



25

Eine Vielzahl dieser winzigen Belegklampen werden benötigt.

Auch wenn sie noch so klein sind: Details wie diese Seilrollen hauchen dem Schiff Leben ein!



26

Referenzen:

Archive und Sammlungen, Privatarchiv Chloé Fanny Plattner, Österreichisches Staatsarchiv /Kriegsarchiv

KMA, k.u.k. Kriegsmarine Archiv, http://www.kuk-kriegsmarine.at

Informative Websites:

Tyne Built Ships, http://www.tynebuiltships.co.uk

Elswick Works Newcastle Part 2, https://www.baesystems.com/en/heritage/elswick-works----newcastle-part-2

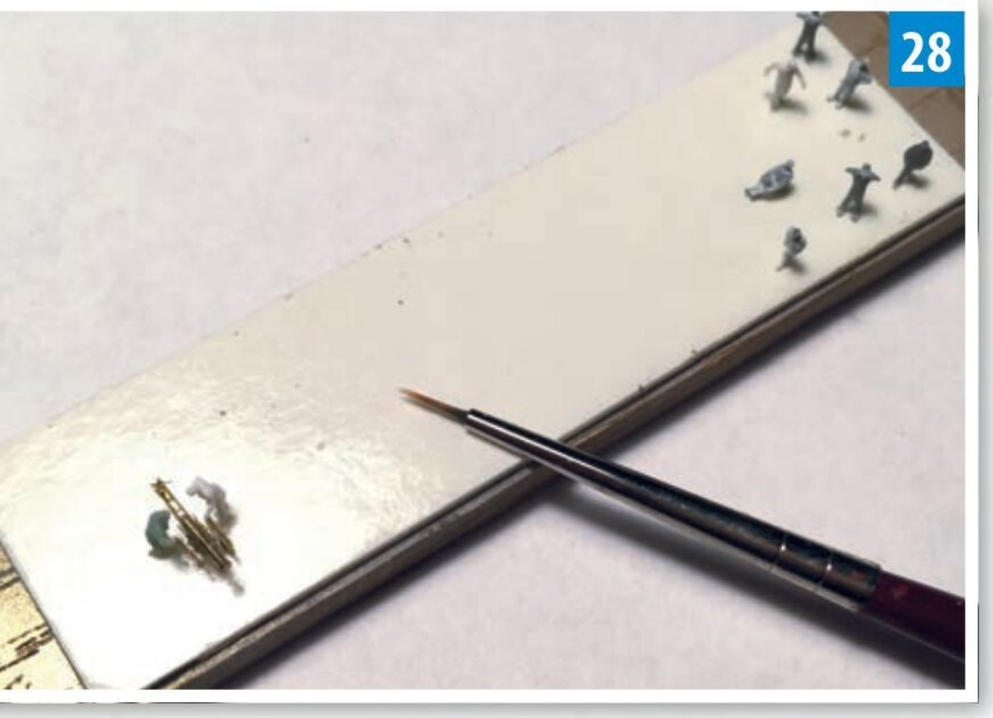
Beiyang Fleet, https://en.wikipedia.org/wiki/Beiyang_Fleet

Chinese Cruiser Jingyuan (1886), https://en.wikipedia.org/wiki/Chinese_cruiser_Jingyuan_(1886)

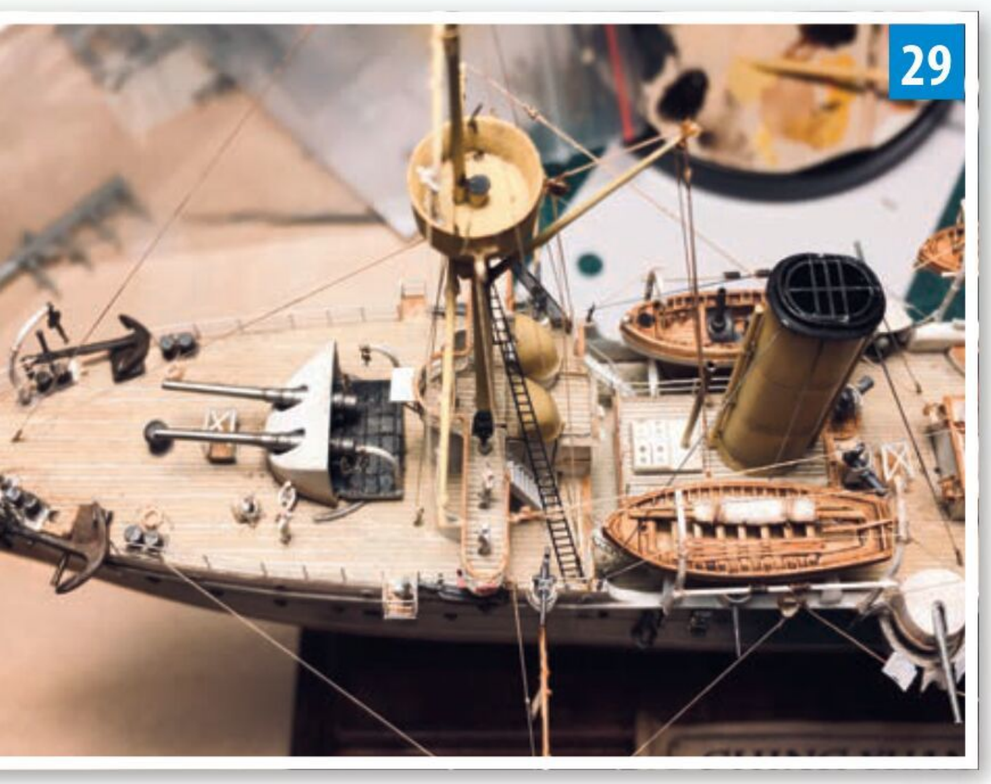
Literatur:

Franz F. Bilzer, Die Torpedoschiffe und Zerstörer der k.u.k. Kriegsmarine 1867-1918, H. Weishaupt Verlag Graz, ISBN: 3-900310-66-1

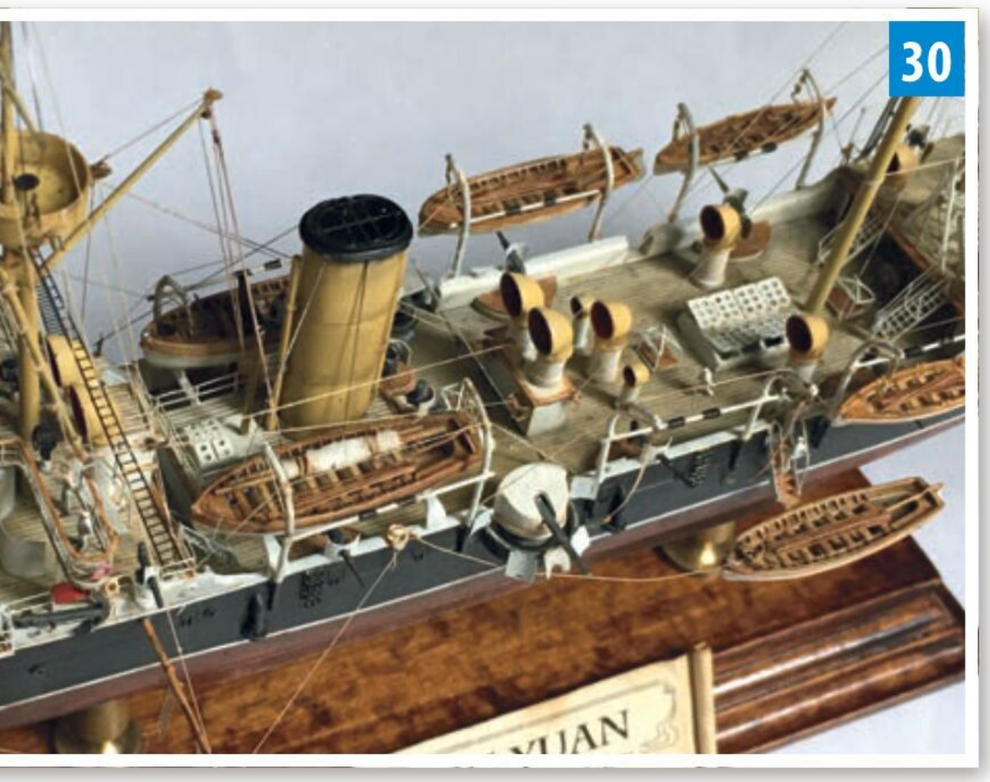
Diese Kanone ist schon ein rechter Winzling. Die Lafette stammt aus einem Ätzteilsatz und das Rohr habe ich selbst gedreht.



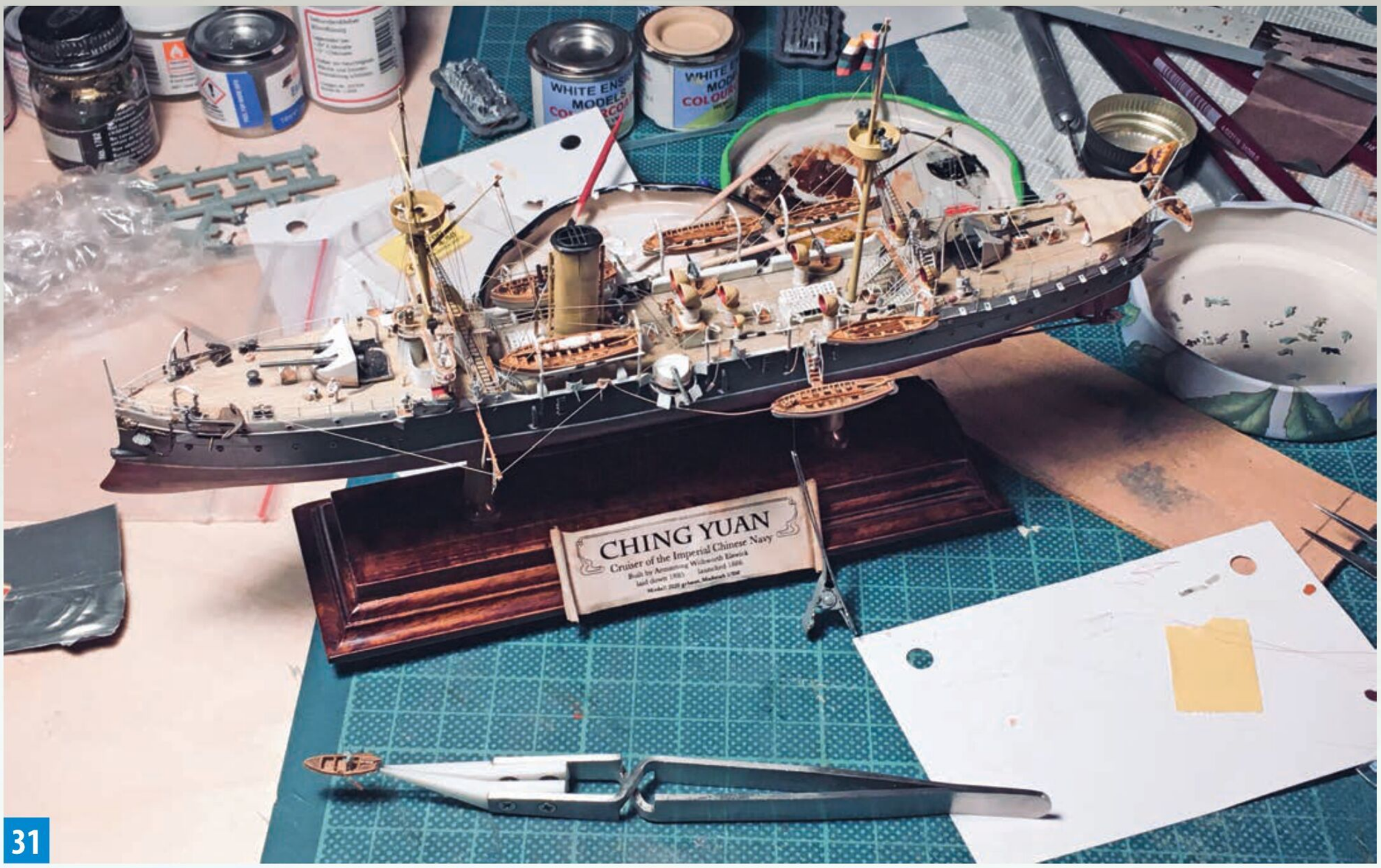
Zum Bemalen befestige ich die Figuren auf doppelseitigem Klebeband. Links unten die Gruppe mit der Salutkanone und rechts oben die Gruppe vom Vordeck.



Es geht dem Ende zu; das Schiff ist fast fertig besiedelt und auch die anderen Details sind weitgehend komplett.

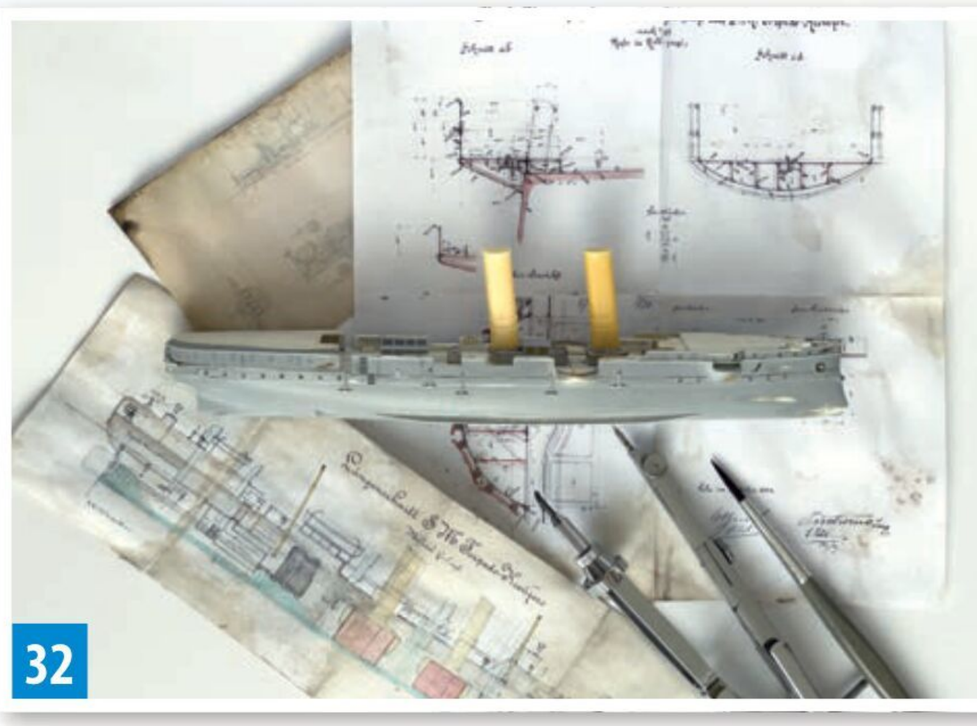


Das große Jollboot hat am Fallreep angelegt und ist vertäut.



31

Es war schon eine ziemliche Herausforderung, das kleine Jollboot (auf der Pinzette im Vordergrund) quasi „schwimmend" zu befestigen. In diesen allerletzten Phasen ist das Risiko, all die mühsame Arbeit zu zerstören, oft noch sehr groß!



32

Während des Schreibens habe ich mein Urmodell hervorgeholt und große Lust bekommen, es nun endlich fertigzustellen!

wohlbeleibt (wie in diesem Fall) oder sie verbiegen sich voller Demut bereits beim Anschauen. Diese Materialien haben einfach keine Haltung. Also ließ ich sie im Karton und versah mein Modell mit selbst gedrehten Masten aus Messing, die auch so manche Panne der oftmals immens ungeschickten Autorin verzeihen. Eingespannt in eine Handbohrmaschine, schleife ich mit diversen Schlüsselfeilen ein Messingprofil in der gewünschten Länge konisch zu. Mit ein wenig Übung gelingt das relativ schnell und ergibt ein ansprechendes, aber vor allem stabiles Resultat. In früheren Artikeln habe ich diese, von mir „Nudelmethode" genannte, Vorgangsweise bereits ausführlich beschrieben. Die Takelage besteht bei Ching Yuan wie bei zahlreichen anderen Modellen aus einer Mischung von Nylonschnüren, gezogenen Gussästen, Kupferdrähten und Fotoätzteilen. Schiffsmodelle mag ich besonders gerne, weil sie einem Gemälde oftmals viel näherstehen als einem Modell im eigentlichen Sinn. Auch diese farbenfrohe Epoche des Schiffbaus hat es mir angetan. Bei der Ching Yuan ging ich, was die Bemalung betrifft, über meine gewohnten Grenzen hinaus. Es ist kaum zu glauben, aber auch die Autorin entwickelt sich weiter … dem fortgeschrittenen Alter geschuldet zwar mühsam und langsam, aber immerhin. Es war schon eine Geduldsprobe, aber die einzelnen Platten am Unterwasserschiff nachzumalen, stellte sich letztlich doch als sehr gelungener Effekt heraus! Auch das in unendlich vielen Farbaufträgen entstandene Holzdeck finde ich schlussendlich als sehr ansprechend. Dennoch, was hier als geplantes und konsequentes Vorhaben erscheint, war in Wirklichkeit eher eine Odyssee aus Versuch und Irrtum, Gelingen und Misslingen, und das Modell dem Mistkübel mitunter bedenklich nahe. Vieles gelingt leider nicht auf Anhieb sondern erst beim zweiten, dritten oder gar vierten Anlauf!

Wohl durch die Anordnung der Boote bedingt – zwei davon befinden sich im Wasser – entschloss ich mich, die Ching Yuan zu „bevölkern", das Schiff also mit figurativen Winzlingen unterschiedlicher Hersteller – Freunde von mir bezeichnen sie despektierlich als „Ameisen" – zu besiedeln. Die meisten Figuren wurden in drei kleinen Gruppen angeordnet. Ob meine Vorstellung der Wahrheit entspricht, weiß ich nicht, aber die Szene mit der Salutkanone auf dem

Übersicht der im Bausatz enthaltenen Bootstypen, die allesamt formal nicht entsprechen.

Der große Segelkutter. Links neu selbst gebaut, rechts aus dem Bausatz.

Einige der Boote für die Ching Yuan aus eigenem „Anbau“, noch nicht ganz „reif“.

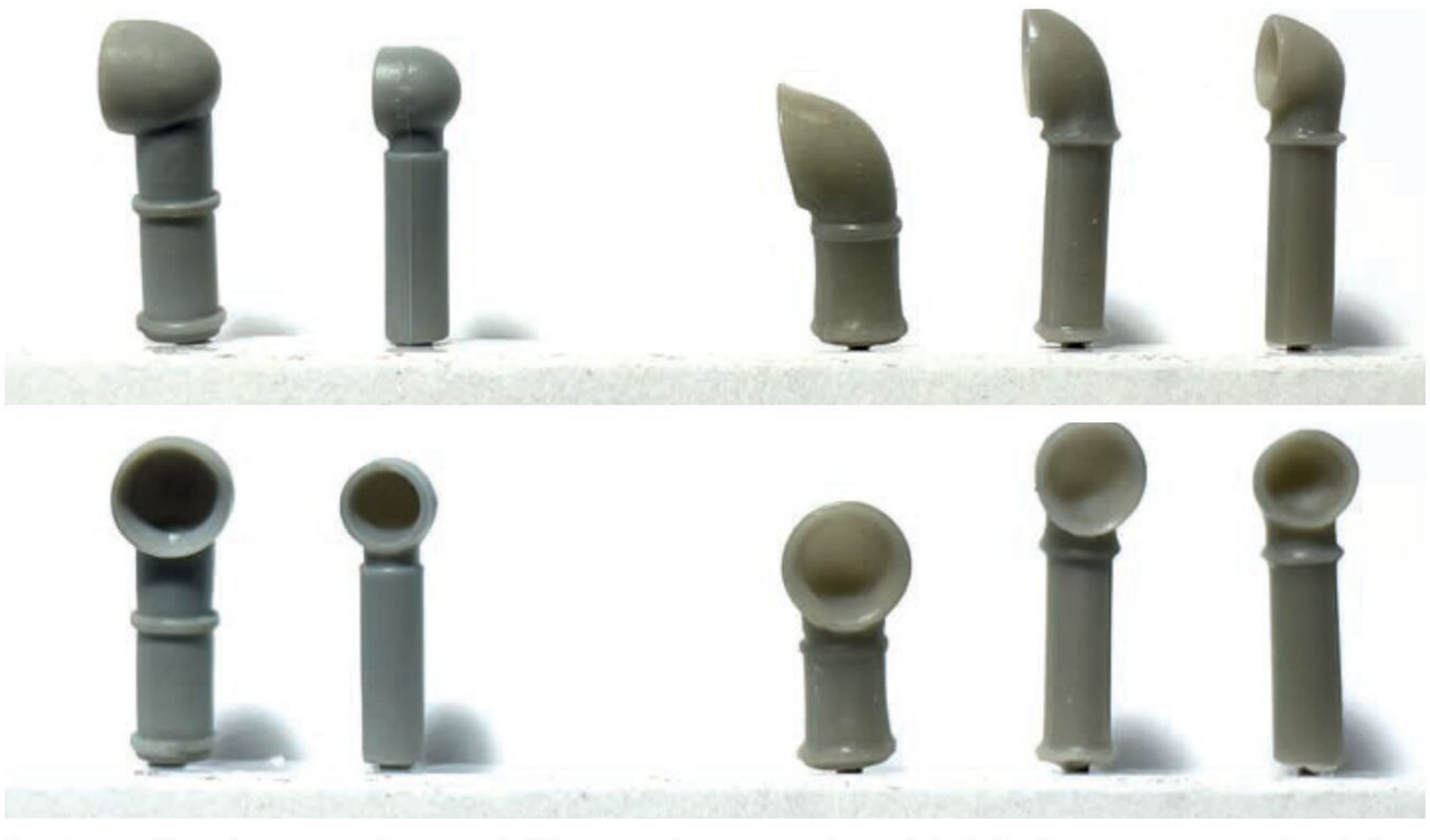
Die kleine Jolle ist schon ein ziemlicher Winzling!

Achterdeck mag ich besonders. Auf dem Vorderdeck befindet sich eine Gruppe von Matrosen mit Gepäck, die auf Ihre Ausschiffung warten und mittschiffs ist gerade eine Delegation von Offizieren mit dem Boot angekommen und hat über das Fallreep das Schiff betreten.

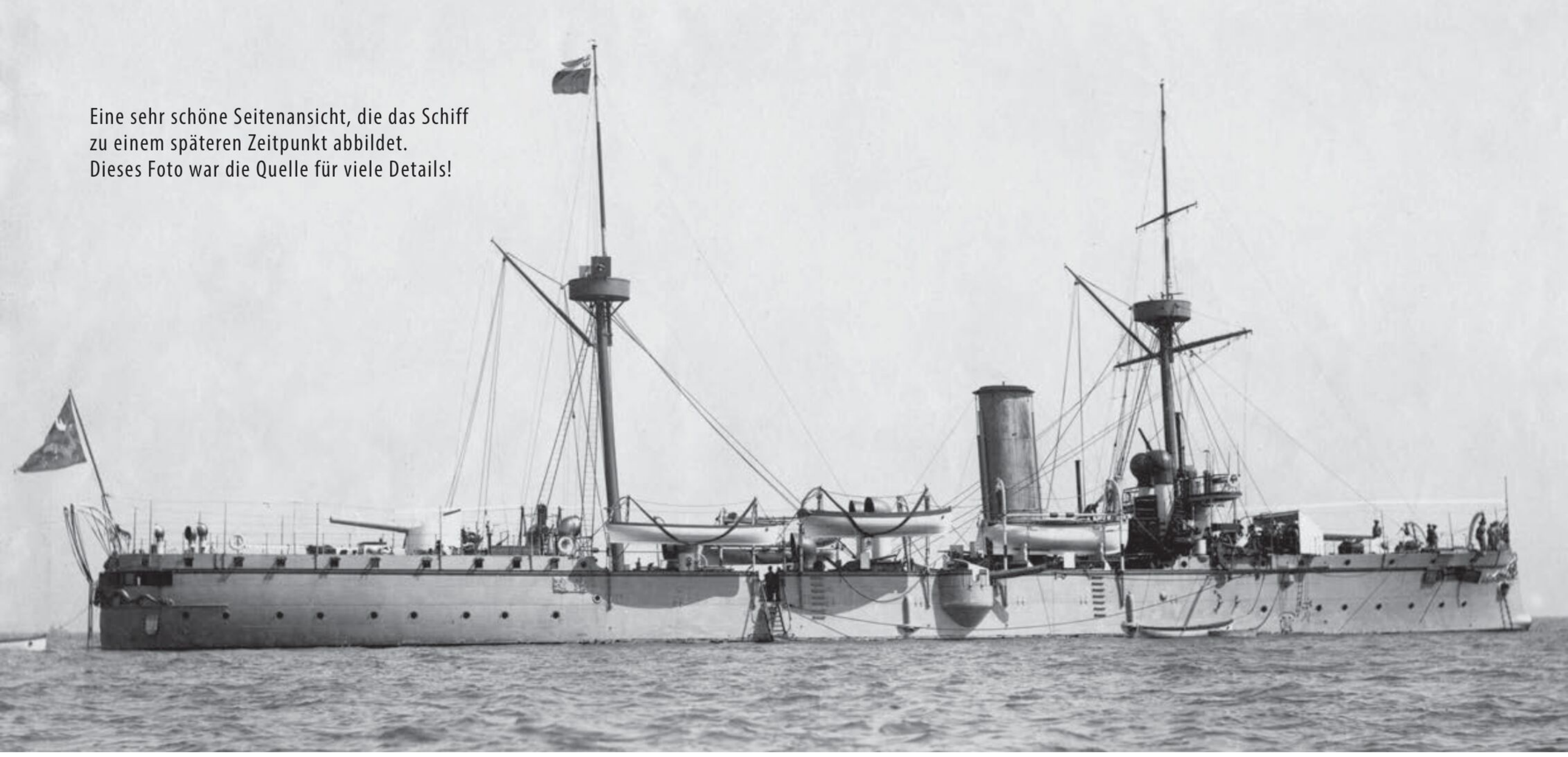
Zwischen diesen drei Hauptszenen meiner Besiedelung verteilen sich noch einzelne Figuren in unterschiedlichen Funktionen. Es blieb also, wie so oft, vom Bausatz relativ viel übrig. Trotzdem, oder gerade deshalb, bin ich froh, dieses Modell gebaut zu haben. So konnte ich viele Erkenntnisse für meinen eigenen Bausatz gewinnen, Bauteile anders gestalten und andere Materialien verwenden. Ein Projekt für zwischendurch ist das aber nicht geworden.

Diese Idee, schnell einmal etwas – quasi „im Vorbeigehen“ – zu bauen, werde ich aus meiner Vorstellung sowieso streichen müssen, ich kann das einfach nicht! Niemals hätte ich mir am Beginn dieses Projekts – von Zweifeln zernagt – vorstellen können, dass dieses kleine Schiffchen mit all seinen Unzulänglichkeiten beachtlich viele Preise gewinnen könnte.

Während des Schreibens dieses Textes kramte ich das gut verstaute Urmodell der beiden k.u.k. Kreuzer hervor, und eine große Lust, dieses nun endlich fertigzustellen, machte sich in mir breit. Es wäre doch schön – irgendwann einmal – den Prototypen, die SMS Panther, der Ching Yuan gegenüberzustellen. #



Das Originalfoto (von einem Binnenschiff) zeigt sehr gut, was hinsichtlich der Form gemeint ist. Deutlich erkennbar der Unterschied zwischen den Bausatzteilen links und dem Eigenbau rechts.



Eine sehr schöne Seitenansicht, die das Schiff zu einem späteren Zeitpunkt abbildet. Dieses Foto war die Quelle für viele Details!

Die Geschichte der Ching Yuan

Von Chloé Fanny Plattner

Gemeinsam mit ihrem Schwesterschiff Chi Yuan wurde die Ching Yuan (auch Ching Yuen, Jingyuan, o.ä.) zu einem Stückpreis von 285.000 £ bei Armstrong bestellt und im Oktober 1885 auf Kiel gelegt. Als zweites der beiden Schiffe lief sie am 14. Dezember 1886 vom Stapel und wurde im Juli 1886 komplettiert. Gemeinsam mit den in Stettin bestellten zwei Panzerschiffen Ting Yuen und Ting Yuan verstärkten sie die kaiserliche Flotte. Am 12. September 1886 verließ die Ching Yuan, gemeinsam mit ihrem Schwesterschiff, unter dem Kommando von Kapitän Yeh Tsu-kuei Großbritannien und kamen im November in China an. Sie blieben über den Winter im Hafen von Amoy (Xiamen) um sich dann im Frühjahr 1887 der Beiyang-Flotte in Shanghai anzuschließen. Gemeinsam mit den anderen Schiffen erhielt die Ching Yuan im Laufe des Jahres 1888 den sogenannten „viktorianischen Anstrich", also ein schwarzes Überwasserschiff, weiße Aufbauten und gelbe Masten, Kamine und Lüfter. Während eines Eröffnungsgefechts im ersten Chinesisch-Japanischen Krieg, in der Schlacht am Fluss Yalu, wurde die Ching Yuan am 17. September 1894 erstmalig eingesetzt. Kurz nach Beginn der Schlacht wurde der Signalmast des Flaggschiffs Ting Yuan durch eigenes Feuer so schwer beschädigt, dass die gesamte Flotte ohne zentrale Kommunikation war und nur noch in Zweiergruppen operierte. Ching Yuan und der Kreuzer Laiyuan gerieten zwar nicht so stark unter Beschuss wie die restliche Flotte, fingen aber trotzdem Feuer, welches auf der Laiyuan großen Schaden verursachte. Während ihr Schwesterschiff Chi Yuan in der Schlacht versenkt wurde, konnte die Ching Yuan gemeinsam mit anderen Schiffen der chinesischen Flotte nach Port Arthur entkommen, wo Reparaturen durchgeführt wurden. Am 20. Oktober brach die Flotte Richtung Wei-Hai-Wei auf. Dort im Hafen verankert, wurde die Flotte im Januar 1895 von den Japanern angegriffen. Die japanischen Streitkräfte hatten die Befestigungen zu beiden Seiten des Hafens erobert und attackierten die Flotte tagsüber mit Artilleriefeuer und nachts mit dem Angriff von Torpedobooten. Die Ching Yuan, die im östlichen Teil des Hafens manövrierte, wurde am 9. Februar unterhalb der Wasserlinie getroffen und sank aufrecht. Um der japanischen Gefangennahme zu entgehen, befahl der Kommandant Ruchang die Sprengung mit einer Seemine. Das Wrack wurde später geborgen und verschrottet. #

Technische Daten:

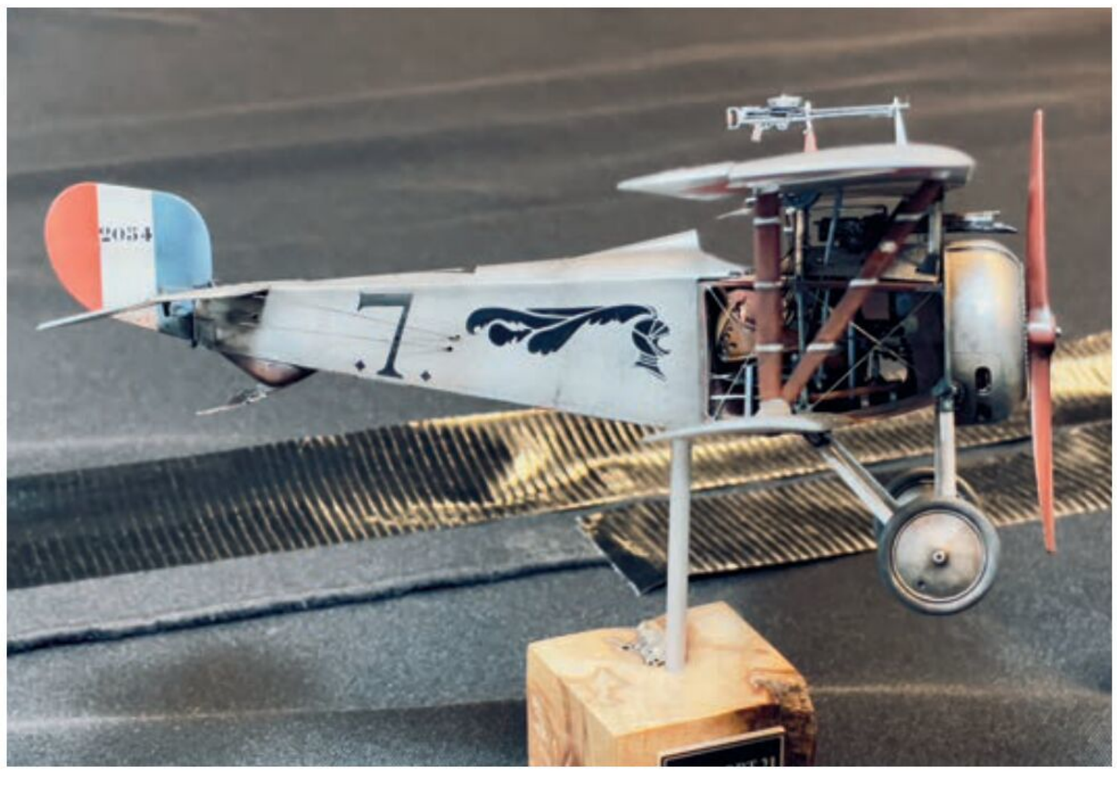
Schiffstyp:	Kreuzer
Name:	Ching Yuan oder auch Ching Yuen
Kiellegung:	19.10.1885
Stapellauf:	14.12.1886
Komplettierung:	9.7.1887
Werft:	Sir WG Armstrong, Mitchell & Co Ltd; Elswick, Nr. 494
Abmessungen:	Länge ca. 82 m, Breite ca. 12 m und Tiefgang ca. 4,6 m
Antrieb:	Zwei Dreifach-Expansionsdampfmaschinen von R & W Hawthorn, Leslie & Co Ltd, in St. Peter's, Newcastle, entwickelten eine Leistung von 5.500 PS, welche auf zwei Schrauben wirkten und dem Schiff eine Geschwindigkeit von ca. 18 Knoten verliehen. Zur Dampfversorgung verfügte das Schiff über eine Anlage von 4 Kesseln.
Bewaffnung:	3x 20 cm-Geschütze von Krupp, davon zwei in einem vorderen gepanzerten Turm und ein einzelnes nach hinten schießend, 2x 15 cm Armstrong-Geschütze in den seitlichen Geschützerkern. 8x 57 mm/L40 QF6 Hotchkiss-Schnellfeuerkanonen in den vorderen und hinteren Kasematten bzw. seitlich angeordnet. 2x 47 mm/L40 QF3 Hotchkiss-Schnellfeuerkanonen auf dem Vorderdeck. 8x 37 mm/L40 Hotchkiss-Schnellfeuerkanonen und 6 Gatling-Revolverkanonen auf verschiedenen Positionen, sowie 4 Torpedorohre – über der Wasserlinie angeordnet.

World Model Expo 2022

Ein Fest für den Modellbau!

Zunächst konnte ich es gar nicht fassen, als ich das e-Mail mit der Einladung als Jurorin zur WME 2022 erhielt. Ich war überzeugt, dass es sich um einen Irrtum handeln müsse, aber e-Mail um e-Mail traf ein und plötzlich war die Angelegenheit konkret. Zimmer wurden gebucht, Regeln verschickt und ich fühlte mich wohlig eingebettet und bestens versorgt. Am 30. Juni, früh morgens startete ich dann Richtung Eindhoven. Die knapp 1.200 Kilometer in einem Stück zu fahren war zwar etwas verwegen, vor allem für eine ältere Frau, aber zum Glück lief alles gut und ich kam wohlbehalten am frühen Abend an.

Unmittelbar nach meiner Ankunft ging es bereits los mit den Begegnungen. Was war das für eine Herzlichkeit und Freude! Menschen aus aller Welt lagen sich in den Armen und konnten vom Erzählen und Zuhören gar nicht genug bekommen! Drei Tage sollte dieser emotionale Höhenflug andauern. Bereits beim Frühstück begannen die Gespräche, hielten den ganzen Tag an und endeten spät nach Mitternacht an der



Von Chloé Fanny Plattner
Fotos: Chloé Fanny Plattner

Bar. Obwohl auch im Alltag nicht auf den Mund gefallen, habe ich noch nie mehrere Tage durchgehend geredet! Ich bin mir auch nicht mehr ganz sicher, in welchen Sprachen wir uns unterhalten haben. Letztlich war es auch egal, denn wir hatten ein gemeinsames, leidenschaftliches Thema. So viele Menschen, die ich sonst nur aus diversen Foren und aus Publikationen kannte, liefen mir hier leibhaftig über den Weg. Erst im Auto, auf der Heimfahrt, wachte ich wieder auf und wurde mir der plötzlichen Stille und einer Art Einsamkeit gewahr. Viele Veranstaltungen unterschiedlichster Größe habe ich in meinem langen Dasein als Modellbauerin bereits besucht, eine solches Fest wie die WME habe ich jedoch noch nie erlebt! Alleine die Anzahl von ca. 4.300(!) Einreichungen im Wettbewerb war umwerfend und die Qualität der Exponate sorgte für permanentes Staunen. Dachte ich anfangs noch, dass 60 Juroren ein bisserl viel sind, wurde ich schnell eines Besseren belehrt. Wir hatten mit der Bewertung enorm viel Arbeit und es wurde am Samstag (dem Tag der Bewertung) sehr, sehr spät. Bei der Auswahl der Fotos wurde mir diese Vielzahl von Exponaten wieder bewusst. Hier eine Auswahl zu treffen, erscheint mir beinahe unfair und unmöglich.

Wir Juroren haben uns Mühe gegeben, und die Preisverleihung wurde zu einem Fest! Alle freuten sich für und mit den Ausgezeichneten. Verdient haben sie es auf jeden Fall alle – und noch viele mehr. Die Organisatoren verdienen aber die höchste Auszeichnung. Es muss gewaltig viel Arbeit gewesen sein, damit alles wie am Schnürchen lief – und das tat es! Bis hin zur Abreise war immer eine helfende Hand zur Stelle. Niemals gab es bei noch so blöden Fragen oder Anliegen ein Murren, sondern stets ein freundliches Lächeln.

Ich bin so froh dabei gewesen zu sein, wurde mir doch gerade in Zeiten wie diesen bewusst, dass Menschen aus aller Herren Länder sehr gut miteinander auskommen können, wenn man sie nur lässt! #

Euro Modell 2022

Von Rainer Selisko
Fotos: Rainer Selisko

Alle Jahre wieder findet im Rahmen der Modellbaumesse Ried die Euro Modell als Veranstaltung für den Plastikmodellbau statt. Und alle Jahre wieder sind wir von der IPMS Austria mit dabei. Jedes Mal ist es eine Freude, alte und neue Freunde zu treffen und über belanglos Wichtiges, wie den Modellbau, zu quatschen. Dieses Hobby verbindet und es interessiert. Wie sonst wäre zu erklären, dass sich auch diesmal wieder Unmengen von Besuchern durch die Gänge drängten und die kleinen Kunstwerke bestaunten. Von vorbeistreunenden Familien beim Sightseeing mit Kindern (hoffentlich finden einige davon zu diesem kreativen Hobby!) bis zu alten Modellbaugurus beim Fachsimpeln war alles dabei. Und es hat Spaß gemacht – wir kommen wieder! Es gab auch wieder einen Wettbewerb, bei dem einige unserer IPMS-Mitglieder – deren zwei extra aus Zürich angereist waren – sich über Medaillen freuen durften. Viermal Gold und viermal Silber waren die Ausbeute. Und mit dem Diorama „Fünf Minuten vor Zwölf“ (siehe Modell Panorama 2019/3 und /4) gelang es unserem Georg Schachinger, nebst der Goldenen sogar den Preis für „Best of Show“ zu ergattern. Doch nun sollen die Bilder sprechen ... #

ScaleShop

Produkte von Clubmitgliedern der IPMS Austria

Ausschneiden, Formen, Kleben.
Qualitätsdruck auf Spezialkarton.
Lasergeschnittene Spantensätze und tiefgezogene Kanzeln erleichtern den Bau.

F-100D Super Sabre
Jagdbomber der US Air Force, Farbgebung Vietnameinsatz — Nr. 01 921 **€ 22,90**

F-100D Super Sabre „Thunderbirds"
Kunstflugteam der US Air Force — Nr. 01 930 **€ 29,90**
wahlweise 6 Kennungen — *Metallic-Druck*

F-100C Super Sabre „Skyblazers"
Kunstflugteam der US Air Force Europe — Nr. 01 931 **€ 29,90**
wahlweise 6 Kennungen — *Metallic-Druck*

Spantensatz F-100C/D (für 01 921 / 930 / 931), lasergeschnitten — Nr. 02 922a **€ 16,90**

Vacu-Kanzel F-100C/D (für 01 921 / 930 / 931), Doppelpack — Nr. 02 932 **€ 9,90**

Aermacchi MB-339 „Frecce Tricolori" 2015
Kunstflugstaffel, italienische Luftwaffe — Nr. 01 923a **€ 24,90**
wahlweise 12 Kennungen — *Metallic-Druck*

Aermacchi MB-339 „Frecce Tricolori" 2019
Kunstflugstaffel, italienische Luftwaffe — Nr. 01 940 **€ 24,90**
wahlweise 12 Kennungen — *Metallic-Druck*

Aermacchi MB-339 „Al Fursan"
Kunstflugstaffel, Vereinigte Emirate — Nr. 01 925a **€ 24,90**
wahlweise 7 Kennungen — *Metallic-Druck*

Spantensatz MB-339 (für 01 923 / 925 / 940), lasergeschnitten — Nr. 02 924 **€ 12,90**

Vacu-Kanzel MB-339 (für 01 923 / 925 / 940), Doppelpack — Nr. 02 941 **€ 9,90**

Saab J-32E Lansen
JaBo der schwedischen Luftwaffe — Nr. 01 902 **€ 19,90**
einfacher Bausatz für Einsteiger

British Aircraft Corporation TSR.2
Prototyp eines fortschrittlichen britischen Kampfflugzeugs — Nr. 01 913 **€ 29,90**

McDonnell CF-101B Voodoo
Abfangjäger der kanadischen Luftstreitkräfte — Nr. 01 917 **€ 24,90**

Spantensatz J-29F (für 01 917), lasergeschnitten — Nr. 02 918 **€ 16,90**

Eurofighter Typhoon
Österreichische Luftstreitkräfte — Nr. 01 926 **€ 24,90**
wahlweise 9 Kennungen

Eurofighter „Bronze Tiger"
Deutsche Luftstreitkräfte — Nr. 01 927 **€ 29,90**
Sonderlackierung der „Bavarian Tigers" — *Metallic-Druck*

Spantensatz Eurofighter (für 01 926 / 927), lasergeschnitten — Nr. 02 928 **€ 18,90**

Vacu-Kanzel Eurofighter (für 01 926 / 927), Doppelpack — Nr. 02 929 **€ 9,90**

Kartonmodelle im Maßstab 1:33

Saab J-35OE Draken
Österreichische Luftstreitkräfte — Nr. 01 901 **€ 14,90**
wahlweise 4 Kennungen — *Metallic-Druck*

Saab J-35OE „Ostarrischi 996"
Österreichische Luftstreitkräfte — Nr. 01 904 **€ 19,90**
Sonderlackierung „1000 Jahre Österreich"

Saab J-35OE „Dragon Knights"
Österreichische Luftstreitkräfte — Nr. 01 905 **€ 19,90**
Sonderlackierung zur Außerdienststellung

Spantensatz J-35OE (für 01 901 / 904 / 905), lasergeschnitten — Nr. 02 906 **€ 12,90**

Saab J-29F Fliegende Tonne
Österreichische Luftstreitkräfte — Nr. 01 914 **€ 19,90**
wahlweise 6 Kennungen — *Metallic-Druck*

Spantensatz J-29F (für 01 914), lasergeschnitten — Nr. 02 915 **€ 16,90**

Pilatus PC-6 Turbo Porter
Österreichische Luftstreitkräfte — Nr. 01 908 **€ 19,90**
wahlweise 6 Kennungen

Pilatus PC-6 „Blaue Elise"
Österreichische Luftstreitkräfte — Nr. 01 909 **€ 19,90**
Sonderlackierung „20 Jahre PC-6"

Pilatus PC-6 „Der Bunte Fredi"
Österreichische Luftstreitkräfte — Nr. 01 910 **€ 19,90**
Sonderlackierung „Paradiesvogel"

Spantensatz PC-6 (für 01 908 / 909 / 910), lasergeschnitten — Nr. 02 911 **€ 16,90**

Short SC.7 Skyvan
Österreichische Luftstreitkräfte — Nr. 01 919 **€ 29,90**
wahlweise 2 Kennungen

Spantensatz Skyvan (für 01 919), lasergeschnitten — Nr. 02 920 **€ 18,90**

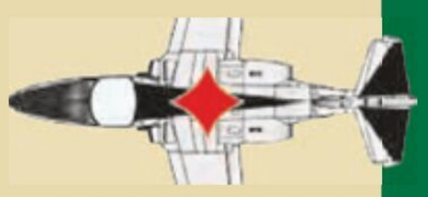
Saab 105 „Tigerstaffel"
Österreichische Luftstreitkräfte — Nr. 01 933 **€ 29,90**
wahlweise 9 Kennungen inkl. Tiger RE-25 — *Metallic-Druck*

Saab 105 „Tiger 40 Jahre"
Österreichische Luftstreitkräfte — Nr. 01 934 **€ 24,90**
Sonderlackierung „40 Jahre Saab 105" — *Metallic-Druck*

Saab 105 „Silver Birds"
Kunstflugstaffel, Österreich — Nr. 01 935 **€ 29,90**
wahlweise 8 Kennungen — *Metallic-Druck*

Saab 105 „Karo As"
Kunstflugstaffel, Österreich — Nr. 01 936 **€ 29,90**
wahlweise 14 Kennungen — *Metallic-Druck*

Umbausatz „Karo As Special"
Alternativteile für Sonderlackierung (Bausatz 01 936 erforderlich) — Nr. 02 937 **€ 9,90** — *Metallic-Druck*



Spantensatz Saab 105 (für 01 933 / 934 / 935 / 936), lasergeschn. — Nr. 02 938 **€ 16,90**

Vacu-Kanzel Saab 105 (für 01 933 / 934 / 935 / 936), Doppelpack — Nr. 02 939 **€ 9,90**

Bestellen per E-Mail an: scaleshop@ipms.at • **Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht!**

Wir akzeptieren **PayPal** oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise (nur bei Direktbezug).

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiterzugeben, damit das Ergebnis von Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: scaleshop@ipms.at

Einer von uns: Roland Desort

Modell Panorama: *Wie bist du zum Modellbau gekommen?*

Roland Desort: Wie so viele von uns habe ich in meiner Kindheit einige Modelle „zusammengezimmert". Allerdings wendeten sich die Interessen in der Pubertät anderen Dingen zu. Erst 2017 habe ich das Hobby durch Zufall wiederentdeckt. Beim Stöbern auf YouTube sah ich einige Tutorials und fertige Modelle und war fasziniert. Die Begeisterung schlug voll zu, und ich begann, meine Freizeit wieder dem Plastikmodellbau zu widmen.

MP: *Was sind deine Schwerpunkte?*

Roland Desort: Während der ersten Jahre bastelte ich mich quer durch die Kategorien. Vom Schiff über Panzer und Flugzeug zu Baustellenfahrzeugen und Straßenbahnen. Dann verdichtete sich das Interesse auf Hubschrauber im Maßstab 1:35 und Bomber aus der Zeit des Kalten Kriegs in 1:72. Aber ich möchte mich hier nicht einschränken; wenn mir ein Motiv gefällt und mich der Bau reizt, dann gibt es keine Grenzen!

MP: *Was reizt dich besonders beim Modellbau?*

Roland Desort: Mich faszinieren Modelle, die der Realität sehr nahekommen. Die Darstellung von Objekten mit all ihren Schrammen und witterungsbedingten Abnutzungen ist mein Ziel. Modelle von fabrikneuen Vorlagen sind nicht so mein Ding. Mein großes Ziel ist, dass meine Modelle bei guter Beleuchtung auf Fotos mit entsprechendem Hintergrund nicht sofort als solche zu erkennen sind, sondern (zumindest kurzfristig) die Illusion des Originals erzeugen.

MP: *Hast du ein Lieblingsmodell oder eine Modellkategorie?*

Roland Desort: Die Avro Vulcan und die Sukhoi SU-33 sind meine Favoriten. Als Kategorie bin ich fasziniert von den Bombern aus der Nachkriegsära und des Kalten Kriegs. Das ist zurzeit mein Hauptgebiet. Nach der Fertigstellung der V-Bomber der RAF folgen nun die Bomber der US Air Force und der russischen Streitkräfte.

MP: *Bevorzugter Maßstab, warum?*

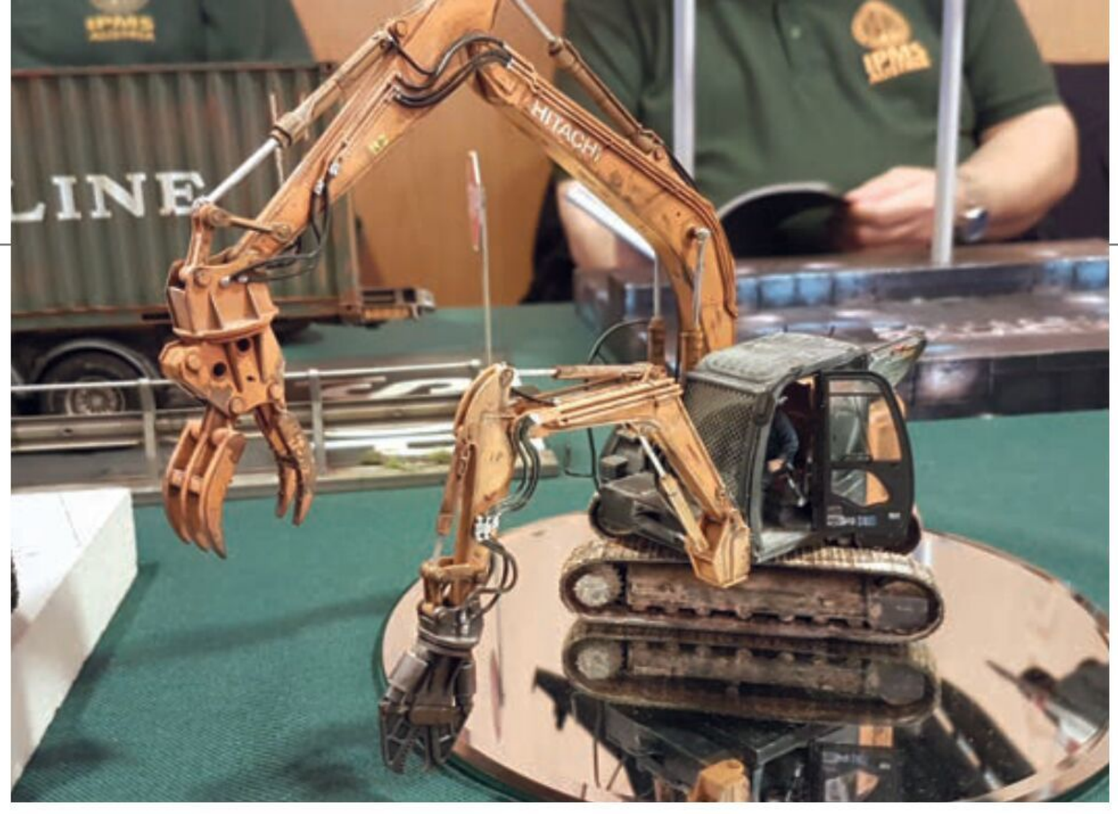
Roland Desort: Kurz gesagt: „Go big or go home!". Scherz beiseite: Es hängt mit der Kategorie der Modelle zusammen. Jets in 1:48, Bomber in 1:72 und Hubschrauber in 1:35. Ich habe im Club den Ruf, dass meine Modelle meist recht viel Platz benötigen. Glücklicherweise steht mir genug Raum für mein Hobby zur Verfügung und ich habe einfach mehr Freude an den „dicken Dingern".

MP: *Familie, privater Background (wenn du da etwas preisgeben willst)?*

Roland Desort: Ich bin seit 32 Jahren glücklich verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne. Ich arbeite seit meinem Eintritt ins Berufsleben in der Softwarebranche als Anwendungsentwickler, Datenbankdesigner und Projektmanager. Den Großteil dieser Zeit habe ich mich als Selbständiger durchgeschlagen. Das erlaubt mir auch, Zeit für mein Hobby zu finden.

MP: *Wie sieht die Familie, der Freundeskreis deine Modellbauaktivitäten?*

Roland Desort: Durchwachsen; von aufrichtigem Interesse bis zu belächelter Gleichgültigkeit. Solange ich nicht beginne, unsere Wohnung mit Modellen zu fluten, ist auch meine Frau meinem Hobby zugetan. Ich habe erst spät begonnen, dem Modellbau meine Freizeit zu widmen. Deshalb habe ich auch nur wenige Freunde, die dem gleichen Hobby nachgehen. Das sorgt für Ausgleich und verhindert die Gefahr des Einsiedlerdaseins. In meinem Alter legt man auch nicht mehr so viel Wert auf die



Meinung anderer. Meine Freizeit, mein Hobby, Punkt!

MP: *Beruf, Ausbildung, Erfahrungen außerhalb des Modellbaus (wenn du da etwas preisgeben willst)?*
Roland Desort: Siehe oben.

MP: *Wo siehst du deine Stärken?*
Roland Desort: Gnadenlose Selbstüberschätzung natürlich! Aber das sollten besser meine Familie und Freunde beurteilen. Ich halte mich für einen ausgeglichenen und umgänglichen Menschen. Beruflich bedingt besitze ich die notwendige Geduld und eine hohe Frustrationsgrenze, was für unser Hobby sicher von Vorteil ist. Ich hoffe, dass mein Selbstbild sich zumindest teilweise mit dem Fremdbild überschneidet.

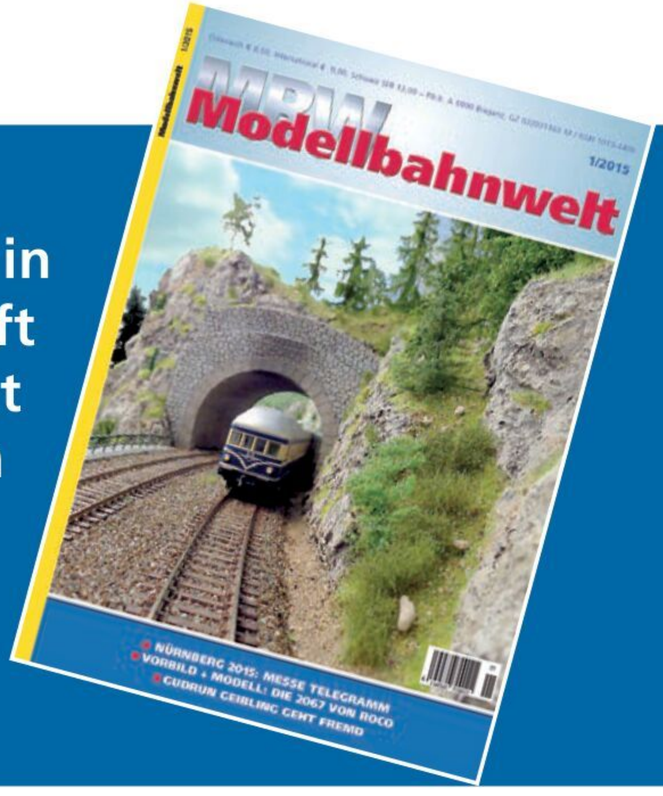
MP: *Seit wann bist du IPMS-Mitglied?*
Roland Desort: Ich bin erst 2018 zur IPMS gestoßen.

MP: *Wie bist du zu IPMS gekommen?*
Roland Desort: Ich suchte nach Gleichgesinnten, mit denen man sich über das Hobby austauschen kann. Dass ich Mitglied der IPMS wurde, war reiner Zufall. Bei einem Besuch auf der Go Modelling lernte ich die IPMS Austria kennen und nach dem Besuch des ersten Clubtreffens war mir klar, dass ich hier gut aufgehoben bin. Das lag zu einem guten Teil auch daran, dass ich erkannte, dass ich dort nicht der einzige Chaot sein werde (Liebe Grüße, Harry!).

MP: *Worin bestehen deine Aktivitäten in der IPMS?*
Roland Desort: Ich unterstütze den Club im Rahmen meiner zeitlichen Möglichkeiten. Dazu gehören das regelmäßige Schreiben von Bausatzrezensionen und das Erstellen und der Versand der Ausgangsrechnungen für die Inserate in unserer Clubzeitschrift Modell Panorama. Wenn es die Zeit erlaubt, nehme ich mehrmals jährlich mit IPMS Austria an Ausstellungen teil und stelle dafür meine Modelle zur Verfügung.

MP: *Hast du eine spezielle Botschaft an die Modellbaugemeinde?*
Roland Desort: Lasst uns nicht vergessen, dass es sich um nur ein Hobby handelt. Hobbies sollen Spaß machen, und es ist schön, wenn anderen deine Modelle gefallen. Aber die Hauptsache ist, wie viel Vergnügen es dir bereitet, sie zu bauen und zu betrachten! #
MP: *Danke für das Interview!*

Alles über Österreichs Modellbahnwelt alle zwei Monate in der Modellbahnwelt – Österreichs führender Fachzeitschrift für Freunde der kleinen Eisenbahn. Die „MBW“ erscheint 6 mal im Jahr, man erhält sie im „Presse&Buch“-Shop am Bahnhof, beim gut sortierten Zeitschriftenfachhandel, beim Modellbahnfachhändler – und natürlich im Abo. Mehr Infos auf der Homepage www.modellbahnwelt.at.



Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Heller 30410

1:48

Pilatus PC-6 B2/H2 Turbo Porter

Heller hat hier mit der Firma Roden kooperiert, deren Pilatus-Bausatz aus dem Jahr 2010 stammt. Es ist ein sehr schöner, detaillierter Bausatz mit teils filigranen Einzelteilen. Eine kleine Sinkstelle auf der linken Motorverkleidung ist leicht behoben, ebenso die Fischhäutchen, welche auf den Kleinteilen vorhanden sind. Vorsicht ist dennoch geboten, da bei der Bearbeitung Bruchgefahr besteht. Aufpassen muss man auch beim Lösen der Sesselverstrebungen vom Gussast, diese sind wirklich sehr dünn und wollen sanft behandelt werden! Die Klarsichtteile sind nicht wie bei anderen Anbietern gewohnt kristallklar, sondern ein wenig schlierig, hier kann man aber mit feinstkörnigen Schleiftüchern Abhilfe schaffen! Die glänzend gedruckten Decals lassen eine Version der schweizerischen Luftwaffe zu, das Highlight ist aber wohl die französische Fallschirmspringervariante, die auf dem Deckelbild abgebildet ist! Diese bedeutet zwar ein wenig mehr Arbeit – viele blaue Quadrate müssen aufgebracht werden – schaut dafür aber irrsinnig toll aus! Die Bauanleitung ist übersichtlich und gut verständlich. Farbangaben gibt es für Farben von Heller, und auf der Schachtelrückseite wird auch auf die entsprechenden Farben von Revell eingegangen.

Kurz gesagt: bei diesem Modell ist ein bisschen mehr Arbeit angesagt, das Endergebnis überzeugt aber allemal!

ROBERT TRUNETZ

Danke an Glow2B für das Besprechungsmodell!
www.glow2b.de, www.heller.fr/de

Heller 80436

1:125

A 380 AF

Eine Riesenschachtel für einen Riesenbausatz. Aus 239 Teilen in Weiß, Grau, Schwarz und Transparent entsteht aus dieser Wiederauflage des ursprünglich 2007 erschienenen Airbus A380 ein Modell mit 58 x 64 cm. Der Rumpf wird aus mehreren Segmenten hergestellt (Nase, Vorderteil mit eingerichtetem Cockpit, zwei Mittelsegmente und das Heck mit Seitenleitwerk). Dabei sind die Türen und Laderaumklappen als getrennte Teile vorhanden. Will man sie offen darstellen, wird dahinter jeweils ein kleines Stück Bodenplatte eingeklebt, dahinter bleibt es allerdings leer. Trennwände mit angedeuteten Vorhängen begrenzen den seitlichen Einblick und stabilisieren den Rumpfquerschnitt. Die Tragflächen haben getrennte Nasenklappen und sitzen auf einem stabilen Stück Holm, das aus dem Rumpf herausragt. Die Triebwerke haben einen einteiligen Ring vorne und bestehen aus jeweils elf Teilen. Die Reifen kommen getrennt von den Felgen und sind aus schwarzem Vinyl hergestellt.

Ein 36-seitiges Heft führt durch den Bau und die echte Neuheit sind wunderbar gedruckte Decals für eine Maschine der Air France inklusive walkways, Fensterrahmen und diversen Stencils.

Kurz gesagt: eine schöne Wiederauflage für Freunde großer Modelle. Da die Bauteile in verschiedenen passenden Farben vorliegen, können Nachwuchsbastler den Flieger auch ohne Lackierung bauen.

RAINER SELISKO

Danke an Glow2B für das Besprechungsmodell!
www.glow2b.de, www.heller.fr/de

Die Flugzeuge der Austrian Airlines

Gottfried Holzschuh, Flight Data, 2022, 380 Seiten, Hardcover
ISBN: 978-3-200-08429-2
Text: Deutsch

Darauf hat die Airliner-Szene gewartet! Sieht man einmal vom 1983 erschienenen und lange schon vergriffenen Buch „Flugzeuge“ von Dipl. Ing. Keimel ab, gab es bis dato kein einziges seriöses, vollständiges Nachschlagewerk über die Austrian Airlines. Das ändert sich jetzt mit einem Schlag – und zwar gleich gewaltig!

Auf 380 Farbdruckseiten im DIN A4-Querformat findet sich über jede einzelne(!) Flugzeugtype der AUA ein eigenes Kapital mit der kompletten Geschichte und Geschichten über jedes Muster, Insider-Wissen und vielen raren Fotos, die man auch im Internet nirgends finden wird. Und zwar von 1957 bis 2022, und auch über jenes Fluggerät, das von Lauda, Tyrolian und Rheintalflug zur Austrian Airlines Group kam. Der Text wird ergänzt durch über 200 feinste Risszeichnungen unseres Präsidenten und lieben Clubkollegen Rainer Selisko. Herz, was begehrst Du mehr?

Kurz gesagt: Das ist mein Buch. Wie für mich gemacht! Berücksichtigt man die jahrelange Recherchearbeit und den Umstand, dass dieses Werk im „Eigenverlag“ des Autors herausgekommen ist, erscheinen mir die 69,90 Euro als wohlfeiler Preis für ein einzigartiges Nachschlagewerk. Dringende Kaufempfehlung und ein heißer Tipp für ein ideales Weihnachtsgeschenk für alle Airliner-Enthusiasten!

OLIVER SARTENA

Erschienen im Eigenverlag des Autors.
www.flightdata.at, Vorschau-Seiten und Bestellmöglichkeit bei: https://flightdata.at/

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Revell 03820

1:48

Eurofighter Typhoon Black Jack

Revell hat sein bewährtes Eurofighter Modell aus dem Jahr 2006 mit einer neuen Bemalungsvariante bereichert, dem „Black Jack"! Über den Grundbausatz wurde in den letzten Jahren reichlich berichtet: grundsätzlich ein sehr gutes Modell, das bei einigen Details mithilfe diverser Ätzteile noch verbessert werden kann.

Die große Herausforderung sind dieses Mal die Decals, die gerade im Bereich der Flügelunterseiten recht groß sind. Auch müssen diese über die Flügelwölbungen blasenfrei verarbeitet werden; dabei sind auch noch die genauen Abstände der Flügelgelenke zu beachten – hier ist Erfahrung, Fingerspitzengefühl (und ein wenig Glück) angesagt! Selbiges gilt auch für die Hoheitsabzeichen am Seitenleitwerk, dort muss der Übergang zur Rumpfoberseite gemeistert werden. Der schmale Streifen vom Cockpitende bis zum Seitenruder muss übrigens selber lackiert werden! Hier ist zu hoffen, dass die Revell-Farbe „Feuerrot 31" mit dem Rot der Decals identisch ist – unbedingt vorher vergleichen! Die restlichen Decals lassen sich leicht aufbringen, lediglich die Masse an Nummerierungen, Warnhinweisen, Linien etc. benötigt hier ein gewisses Maß an Geduld!

Kurz gesagt: Die schwarze Typhoon mit dem Union Jack macht optisch schon einiges her!

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de

Zvezda 7041

1:144

Boeing 757-300

Die lange 757 ist nun auch da! Logisch, dass Zvezda nun auch die 300er-Variante folgen lässt, Boeing hat´s ja genauso gemacht. Der Bausatz birgt keine großen Überraschungen, und unterscheidet sich vom Vorgänger, der 757-200, nur durch die beiden langen Rumpfhälften. Der Rest ist identisch. Die Gussqualität ist, wie gewohnt, sehr gut, und die 122 Teile in Grau und klar ergeben ein sehr schönes Modell. Decals gibt es für eine Boeing-Werksbemalung; wer etwas anderes sucht, wird sich bei einschlägigen Decalproduzenten umsehen müssen. Die lange 757er ist ja ein eher selten anzutreffendes Gerät – umso schöner, dass es dieses Flugzeug jetzt auch im Airlinermaßstab gibt.

Kurz gesagt: ein sehr guter Kit eines eher raren Fliegers. Von mir eine klare Kaufempfehlung!

MICHAEL MISCHURETZ

Vielen Dank an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

HobbyBoss 80181

1:35

Fieseler Fi-156 C-3/Trop Storch

Dankenswerterweise nimmt sich HobbyBoss auch der Ex-Tristar-Kits der Störche an und legt sie unverändert neu auf. Es handelt sich hierbei um eines der raren Exemplare eines Flugzeugs im Militärfahrzeugmaßstab – und welches andere wäre dafür wohl geeigneter? Auch wenn der Bausatz inzwischen schon einige Jahre auf dem Buckel hat (das Urmodell stammt aus 2007, die hier vorliegende, erweiterte Neuauflage aus 2011), so kann er sich durchaus noch sehen lassen. Und das nicht nur, weil er der einzige ist! Die Teileanzahl ist überschaubar: 160 detaillierte Teile aus feinem Guss finden sich auf fünf größeren und einigen kleinen Spritzlingen. Darunter ein transparenter für Landescheinwerfer, Positionslichter und die geschickt gelöste Cockpitverglasung, die ziemlich kompakt ist und für die praktischerweise auch Abdeckmasken beiliegen. Erwähnenswert ist, dass viele Schritte zwei Gestaltungsoptionen zulassen, auch wenn die übersichtliche, achtseitige Bauanleitung in ihren neun Baustufen nicht immer darauf eingeht. So hat man etwa die Wahl zwischen einer transparenten oder opaken Instrumententafel, Heckrad/Hecksporn, Sitz/Notsitz, Motorhaube mit/ohne Lufthutzen, Flächen mit/ohne Flächenwurzeltanks (liegen dafür doppelt bei), Zusatztank (samt entsprechenden Abgasrohren) sowie drahtverstärktem Fahrwerk in Flug-/Bodenstellung. Einzig im Cockpitbereich sind einige wenige Auswerfermarken zu verspachteln – eine leichte Übung. Die Reifen sind aus Vinyl, Ätzteile gibt´s keine und das fast DIN A4-große Decalblatt bietet Markierungen für sechs Flugzeuge (zwei deutsche, je ein italienisches, französisches, tschechoslowakisches und polnisches), die auf einem beiliegenden Farbblatt mit Angaben für sechs Farbhersteller und auf einer Schachtelseite abgebildet sind.

Kurz gesagt: Wer einmal Heer und Luftwaffe passend kombinieren möchte, der wird hier bestens bedient! Der Bausatz verspricht ein treffendes Abbild dieses ikonischen Vogels zu einem vernünftigen Preis.

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.hobbyboss.com

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Special Hobby SH 48212

1:48

Siebel Si 204E "German Night Bomber & Trainer"

Nachdem die Siebel Si-204 recht gutmütig war und über gute Flugeigenschaften verfügte, wurde sie auch als Nachtschlachtflugzeug und Nachtjägertrainer verwendet. Es wurden nur wenige Flugzeuge der E-Version gebaut; die Literatur spricht von bis zu fünf Flugzeugen. Der „Schlächter" verfügte über zwei starre MGs unten im Rumpf und ein bewegliches im Rumpfrückenturm. Die maximale Bombenzuladung war 800 Kilo.

Dieser ist nun der dritte Bausatz der Siebel von SH. Er unterscheidet sich nicht nur durch die Decals von den anderen Varianten, sondern auch durch die Bauteile. Der markante Abwehrstand erzwingt neue Teile für den Rumpf, ebenso entfällt auf der rechten Seite die große Türe zugunsten eines fünften Fensters. Die Tatsache, dass die Bombenracks im Rumpf voll ausgeprägt vorhanden sind, ist ebenfalls ein markanter Unterschied zu den anderen Varianten; ebenso die gesamte Antennenanlage. Über 260 Bauteile werden da geliefert – inklusive Resinteile für die Flammendämpfer. Leider gibt es keine Ätzteile – und daher auch kein Gurtzeug für die Sitze. Angesichts der großzügigen Verglasung der Siebel wäre das schon eine wünschenswerte Beigabe gewesen – Decals für die Gurte gibt es nämlich auch nicht. Ob das Eduard-Set FE1023 für die Si 204D hier auch nützlich ist, ist schwer zu sagen, da die D-Variante anders bestuhlt ist als die E.

Das Schachtelbild zeigt zwei Bomben unter dem Rumpf des Flugzeugs. Wer das nachbilden möchte, muss zwei der acht Bomben aus dem internen Bombenschacht abzweigen oder den Bombenschacht geschlossen darstellen. Der prägnante Abwehrstand am Rumpfrücken ist sehr ordentlich ausgeführt; es gibt sogar den Fangsack für die Patronenhülsen.

Die farbige Bauanleitung lässt keine Wünsche offen: für alle drei prinzipiell darstellbaren Maschinen gibt es farbige Risszeichnungen. Die Farbangaben erfolgen auf Basis des Gunze-Sortiments.

Kurz gesagt: ein mutiges Projekt von SH – immerhin wurde das Flugzeug nicht gerade in Massen gebaut. Trotzdem wird mit diesem interessanten Bausatz eine weitere Lücke in der deutschen Militärluftfahrt in 1:48 geschlossen! ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Special Hobby herzlich für das Rezensionsmuster!
www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

HobbyBoss 81773

1:48

CH-47D Chinook

Nach der Version CH-47A aus 2021 bringt uns HobbyBoss nun die Version CH-47D mit zusätzlichen, modellspezifischen Teilen. Im Maßstab 1:48 bringt es das fertige Modell inklusive Rotoren auf eine Größe von 54 x 38 cm. Die Bauteile verteilen sich auf zwölf Spritzlinge plus eine Ätzteilplatine mit 15 Abdeckgittern. Die Beigabe dieser Gitter würde ich mir auch von anderen Herstellern wünschen, denn diese werten ein Modell erheblich auf!

Die Spritzgussrahmen sind, typisch für HobbyBoss, einzeln verpackt und teilweise mit Schaumstoff ummantelt. Daran sollten sich andere Hersteller ein Beispiel nehmen. Die Oberflächendetails sind ausgezeichnet und die Gussqualität hochwertig. Leider zeigen die beiden Rumpfteile einige kleinere Sinkmarken. Die Tür und die Heckrampe können geschlossen oder offen dargestellt werden. Aufgrund der großflächigen Verglasung empfiehlt sich die Anschaffung einiger 3D-Druck- oder Ätzteile für das Cockpit. Bei offener Rampe verträgt auch der Innenraum einige Zusatzteile. Die übersichtliche Anleitung in Schwarz-Weiß umfasst 38 Baustufen. HobbyBoss bietet uns nur zwei Decaloptionen mit marginalen Unterschieden in der Lackierung, beide allerdings ohne Informationen über die abgebildeten Originale. Da der Chinook in über 16 Ländern zum Einsatz kam, wären weitere Alternativen willkommen gewesen.

Kurz gesagt: ein legendärer Transporthubschrauber mit Doppelrotor aus den frühen 1980ern. Ein wichtiger Bestandteil jeder Hubschraubersammlung – genau mein Ding! ROLAND DESORT

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!
www.glow2b.de, www.hobbyboss.com

Kinetic K48113

1:48

F-84F Thunderstreak USAF

Ein bei etlichen Luftwaffen eingesetzter Jet – trotzdem gab es nie viele Bausätze davon: einen von Heller von 1979 und einen von Monogram von 1984. Kinetic hat 2007 eine neue F-84F in 1:48 auf den Markt gebracht (2009 als Wiederauflage von Italeri). Diesen Kit gibt es in verschiedenen Bemalungsvarianten. Hier haben wir die aktuelle USAF-Version vor uns.

Das Modell ist sauber ausgeführt, es gibt keinen Verzug, Sinkstellen oder Gusshäute. Besonders im Cockpit, dem Waffenbereich und der Aufhängung des Kabinendachs ist die Detaillierung hervorragend, und die feine Struktur der Kleinteile, wie etwa das Fahrwerk, überzeugt. Auch die damals oft verwendeten RATO (Rocket-Assisted Take-Off)-Komponenten liegen bei. Als Außenlasten finden wir vier Zusatztanks, Bomben gibt es nicht. Leider sind die Ruderflächen und Landeklappen keine separaten Teile. Die schwarz-weiß gedruckte Bauanleitung ist übersichtlich, Farbnummern finden wir für die Produkte von Ammo/Mig, Vallejo, Mr.Color, Tamiya und Humbrol. Sehr schön! Der bei Cartograf perfekt gedruckte Decalbogen bietet Markierungen für eine in Lousiana und eine in Texas stationierte Thunderstreak aus dem Jahr 1957.

Kurz gesagt: ein interessantes Modell eines Jets der ersten Generation, dem heute üblichen Qualitätsstandard entsprechend. Vielleicht überrascht uns der Hersteller irgendwann mit einer RF-84F Thunderflash, der Aufklärerversion der F-84F? REINHARDT POHL

Herzlichen Dank an Glow2B für das Muster!
www.glow2b.de, www.kineticmodel.com

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

ICM 48302

1:48

"Desert Storm"
US aircraft OV-10A and OV-10D+, 1991

Vor uns liegt einmal mehr ein Bausatz aus der beliebten ICM-Kombiserie „aus 2 mach 1". In diesem Fall besteht das Set aus den beiden Einzelbausätzen 48300 und 48301. Beide Varianten der North American Rockwell OV-10 Bronco haben wir bereits in unserem Modell Panorama ausgiebig besprochen (siehe Ausgabe 2022/2). Streng genommen ist der hier vorliegende Kit ein Quadrupel-Bausatz, denn jeder der beiden Bronco-Kits enthält als Zubehör je zwei Mal den Spritzling W2, der wieder Bestandteil des ICM-Sets 48406 US Aviation Armament ist. Leider sind die Spritzlinge W1 aus diesem Zubehörset hier nicht mit an Bord.

Beide OV-10 sind sehr gut detailliert. Es ist alles vorhanden, was man zur Erzielung eines zufriedenstellenden Ergebnisses benötigt, wie unsere Rezensenten in älteren Ausgaben des Modell Panorama bereits feststellten. Worauf ich hier noch zusätzlich hinweisen möchte: offenbar haben die Nietenzähler heftige Freude an der Diskussion der beiden OV-10 gefunden: es wird hin- und herdiskutiert, ob die Nieten (erhabene und versenkte), so wie sie ICM interpretiert, korrekt sind. Wenn man sich Bilder der Bronco, die es im Internet zahlreich zu finden gibt, ansieht, dann wird man rasch merken, dass dieses Flugzeug tatsächlich teils recht prominente erhabene Nieten aufwies. So what? Interessant ist auch die Aufteilung der Bauteile im Bereich der Tragwerke und Leitwerksträger. Da dieser Flugzeugtyp ein Schulterdecker ist, besteht der Oberflügel aus einem Teil – eine gute Lösung und Passversuche haben gezeigt, dass die Flügelteile recht gut auf die beiden Rumpfschalen passen. Interessant auch die ICM-Lösung zur Zusammenstellung der Leitwerksträger: Diese bestehen aus den jeweils beiden Seitenteilen. Die oberen Flächen sind bereits an den Flügel anmodelliert und die unteren Flächen bestehen aus einem separaten Teil. Dies ist insofern eine clevere Lösung, als beim Verschleifen der beiden Leitwerksträgerhälften nicht unnötig viele Details verloren gehen.

Was das Variantenangebot und die Decals betrifft, ist ICM bei diesem Bausatz einen anderen Weg gegangen. Bisher wurden bei diesen Combos stets die beiden Grundbausätze, ihre Decals und Bauanleitungen unmodifiziert in die Schachtel gelegt. Das ist hier ein wenig anders, was dem Thema „Desert Storm" geschuldet sein dürfte. Es wurden von ICM andere Varianten als in den bereits veröffentlichten Einzelkits gewählt, dementsprechend gibt es auch einen neuen Decalbogen für je zwei „Desert Storm"-Flugzeuge. Die Kits 48300 und 48301 haben jeweils vier Varianten aufgewiesen – hier gibt es „nur" insgesamt vier, weswegen der Decalbogen recht klein ausfällt.

Eduard OV-10D+ Zubehör / 1:48 EX847 OV-10D+ TFace, FE1265 OV-10D+ Seatbelts Steel, 491264 OV-10D+ PE-Set, 3DL48062 OV-10D+ SPACE

Die North American OV-10D+ Bronco ist eine Bronco der zweiten Generation mit verlängerter Kameranase. Über die beiden erstgenannten Sets (TFace und Sitzgurte) brauchen wir nicht viele Worte zu verlieren: wer sie einmal verwendet hat, wird sie immer nützlich finden – die Masken für innen und außen und das durchgefärbte Gurtzeug. Das Hauptaugenmerk des Ätzteilsets 491264 liegt auf dem Innenbereich der Bronco. Verteilt auf zwei Platinen – eine vorgefärbt – finden sich Details zur Verschönerung der Pilotensitze, im Bereich der Armaturen sowie diverse Spiegel, und die Schließmechanismen der Cockpithaube. Außen profitiert hauptsächlich das Bugfahrwerk von den Zurüstteilen. Da wäre dann noch Set 3DL48062 erwähnenswert: Kenner wissen mittlerweile, dass der Clou dieser Sets der dreidimensionalen Decals ist, dass sie alles, was es da an Knöpfchen, Anzeigen und Schaltflächen im Cockpitbereich gibt, abbilden. Die Ätzteile dazu (primär die Sitzgurte) ersetzen das Set FE1265 und überschneiden sich geringfügig mit Set 491264.

Kurz gesagt: wem etwas am Variantenreichtum der Kits 48300 und 48301 liegt, sollte eher den Ankauf dieser beiden Einzelkits erwägen, so diese aufzutreiben sind. Die (abgespeckte) Combo kostet im Handel unverständlicherweise meist mehr als die beiden umfangreicheren Einzelbausätze zusammen. Ob man nun ein Fan von Zurüstsets ist oder nicht, ist reine Philosophiesache und natürlich auch eine Sache der Geldbörse.

ANDREAS BDINKA

Wir danken den Firmen ICM und Eduard herzlich für die Rezensionsmuster!
www.icm.com.ua, www.eduard.com, www.glow2b.de

VERLAGSBUCHHANDLUNG STÖHR
A-1080 Wien, LERCHENFELDER STRASSE 78-80,
TEL.: 1/406 13 49, FAX: 1/403 04 10
e-mail: buchhandlung.stoehr@chello.at www.buchhandlung-stoehr.at

Verlagsbuchhandlung für Militärgeschichte, Waffentechnik & Modellbau

Unter www.buchhandlung-stoehr.at
finden Sie die Fachliteratur jetzt bequem, rund um die Uhr!

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Zvezda 4815

1:48

Soviet Fighter YAK-9D

Nun hat sich auch Zvezda dieses berühmten Flugzeugs angenommen und ist damit ein ernst zu nehmender Favorit im Vergleich zum Bausatz von Modelsvit aus 2015! Dabei kann man sich entscheiden, ob man die Yak stehend und mit geöffneten Motorverkleidungen oder im Flug zeigen möchte. Interessanterweise ist aber kein Ständer beigelegt; man verweist auf die eigene Flugzeugständerpackung (Nr. 7235).

Dafür hat man eine Pilotenfigur mit zwei optionalen Köpfen (einer mit aufgesetzter Brille) beigelegt, an der die Sitzgurte bereits mitgegossen sind. Der Pilot ist wunderschön und lebensnah modelliert, er hält mit einer Hand auch den Steuerknüppel. Wer das Flugzeug ohne Figur darstellt, muss die Sitzgurte allerdings selbst anfertigen.

Der gut einsehbare Motor ist bestens dargestellt, inklusive der filigranen Öl- und Treibstoffleitungen. Die gleiche Qualität findet man im exzellenten Cockpitbereich vor (tolle Seitenrahmen, zwei Arten von Steuerhebeln, Armaturenbrett mit Instrumentendecals), wo alle Teile einwandfrei zusammenpassen. Höhenruder und Seitenleitwerke können selbstverständlich im geklappten Zustand gezeigt werden. Die Reifen des Hauptfahrwerks bestehen aus je zwei Teilen – hier muss exakt verklebt werden, um die Profile richtig darzustellen! Die sehr schön gegossenen Klarsichtteile für die Cockpitverglasung können leider nur im geschlossenen Zustand gezeigt werden, bzw. muss man das runde Abschlussstück entsprechend kleiner feilen, um die Schiebehaube darüber stülpen zu können. Die wunderschönen Decals lassen eine Maschine mit weißem Blitz des Regiments Normandy-Niemen oder eine farbenfrohe des 64. Garderegiments zu. Die sehr schön gestalteten Farbprofile nehmen Bezug auf Farben der eigenen Produktion und jenen von Tamiya.

Kurz gesagt: ein toller Bausatz! Die wenigen Mankos fallen da nicht wirklich ins Gewicht!

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

Revell 03832

1:48

F-86D „Dog Sabre"

Ein alter Bekannter im neuen Karton. Revell bringt uns nach acht Jahren eine neue Version der Sabre – dieses Mal mit Farben, Klebstoff und einem(!) Pinsel. Ein erster Blick auf das Plastik verrät, dass dieser Bausatz aus der „Pro Modeller"-Reihe von Monogram aus 2001 stammt. Das ist zwar nicht „NEW", wie es auf dem Karton prominent beworben wird, aber an sich ein gutes Zeichen. Die Gussformen von Monogram waren ihrer Zeit damals um einiges voraus. Der Bausatz besteht aus fünf Spritzgittern mit rund 100 Teilen. Zwei Gitter sind mittels Konnektoren zusammengesteckt. Das verhindert Kratzer in den Oberflächen der Flügel. Die Qualität des Plastikgusses ist auch im Vergleich zu aktuellen Bausätzen ausgezeichnet, und sehr feine Oberflächendetails sind üppig vorhanden. Besonders die Details im Cockpit und den Fahrwerkschächten sind vielen heutigen Bausätzen noch immer überlegen. Der große Decalbogen scheint aus dem Hause Cartograf zu stammen und ist somit über jeden Zweifel erhaben. Die Bauanleitung bestehend aus 37 Schritten, ist Revell-typisch gut und übersichtlich. Der einzige offensichtliche Fehler ist die Angabe von Alternativteilen für eine dänische Version der Sabre, die in den angebotenen Versionen nicht vorkommt, denn Revell bietet uns ausschließlich Versionen der US Air Force aus den Jahren 1956/57 an.

Kurz gesagt: ein qualitativ guter Bausatz einer Sabre. Allerdings gibt mir zu denken, dass 21 Jahre alte, fremde Gussformen viele aktuelle Bausätze qualitativ in den Schatten stellen ...

ROLAND DESORT

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de

Revell 03834, 63834

1:72

F/A-18F Super Hornet

Revell bringt uns eine Wiederauflage des Bausatzes von 2012 – sogar das Deckelbild ist identisch. Auch der Decalbogen hat sich nicht geändert und erlaubt den Bau von zwei Maschinen – eine davon eine bunte „Jolly Rogers" – eine Erinnerung an die Tage, als die Maschinen auf den US Flugzeugträgern noch farbig waren. Neu ist die bunte Bauanleitung. Das Modell bietet fein versenkte Panellinien, ein ist ausreichend gut detailliertes Cockpit, und eine komplette Auswahl an Außenlasten.

Alternativ ist das Modell unter der Artikelnummer 63834 auch als Geschenkset mit Kleber, Pinsel und den wichtigsten Farben erhältlich.

Kurz gesagt: eine willkommene Neuauflage, die auch für weniger geübte Modellbauer geeignet ist.

BRANKO KRISTIC

Vielen Dank an die Firma Revell für die Besprechungsmuster!

www.revell.de

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Tamiya 61123

1:48

Lockheed P-38J Lightning

Im Maßstab 1:48 gibt es bereits ein paar Bausätze, die teilweise gar nicht so schlecht sind. Allerdings reicht deren Qualität nicht an die neuen P-38J und P-38F/G-Kits von Tamiya heran. Perfekte Gussqualität und Oberflächengestaltung, dazu passende Detaillierung in allen Bereichen. Die Cockpitwanne umfasst einen Flügelholm, der hilft, die Tragflächen korrekt und symmetrisch anzubauen. Das Cockpit selbst zeigt alle wichtigen Details, das Innere der – doch recht großen – Fahrwerkschächte sind nicht weniger komplett gestaltet. Und: endlich gibt es einen P-38-Bausatz, bei dem man die Klappen der Fahrwerkschächte vernünftig und ohne Tricks montieren kann. Die Ruderflächen (außer dem Höhenruder) und auch die Landeklappen sind als separate Teile vorhanden – man könnte die Liste noch weiterführen. Besonders gut ist die Aufteilung in Verbindung mit der Passform der Bauteile. Wer genau baut, kann den Spachtelkitt getrost in der Tube lassen. Vervollständigt wird der Bausatz durch eine übersichtliche, wenn auch nur in schwarz-weiß gehaltene Bauanleitung. Farbangaben beziehen sich auf Farben aus dem Tamiya-Sortiment. Hier wären Farbnummern für Produkte eines zweiten Herstellers oder FS-Nummern nicht schlecht. Decals gibt es für drei verschiedene P-38J, eine davon ist die berühmte „Marge" von Richard Bong. Die Bemalungsanleitungen sind vollfarbig auf Hochglanzpapier im Format DIN A2 gedruckt.

Zubehör: Eduard 648782, 648783, 648784, 3DL48081, 491294, FE1295, EX883, EX884
Eduard Brassin P-38J wheels, Landing flaps, Undercarriage legs BRONZE, P-38J SPACE, P-38J 1/48, P-38J Seatbelts STEEL, Masks, P-38J TFace Masks

Eduard hat direkt nach dem Erscheinen des Modells ein paar Detailsets produziert. Der Ätzteilsatz 491294 ist nicht sehr umfangreich ausgefallen, was vermutlich an dem ohnehin sehr hohen Detaillierungsgrad des Bausatzes liegt. Trotzdem enthält er etliche sehr brauchbare Kleinteile, vor allem im Bereich des Cockpits. Die Fahrwerksbeine des Bausatzes sind, dem Original entsprechend, recht lang und schlank und die Gefahr eines Bruches ist recht groß. Deshalb sind die Undercarriage Legs aus Bronze (648784) eine besonders gute Sache. Einmal eingebaut, wackelt oder bricht hier nichts mehr. Auch die zweiteiligen, unten abgeflachten Brassin-Räder (648782) stellen eine Aufwertung des Modells dar, ebenso wie die Landeklappen aus Resin (648783). Die Cockpitteile aus der Space-Serie (3DL48081) helfen bei der Gestaltung des Innenraums: sie erleichtern die Arbeit deutlich! Dasselbe gilt natürlich auch für die Abdeckmasken (EX883 und EX884). Allerdings liegen dem Bausatz bereits gute Masken bei. Hier hat man die Qual der Wahl ...

Kurz gesagt: ein toller Bausatz wird ergänzt durch wirklich hilfreiche Zusatzteile. Ob die Lightning aus der Schachtel gebaut wird, oder ob man sie durch den einen oder anderen Zurüstteil ergänzen will, liegt ganz beim Erbauer – eine Menge Spaß mit dem Modell ist jedenfalls sicher!

REINHARDT POHL

Ganz herzlichen Dank an Tamiya Deutschland und Eduard für die Rezensionsmuster!
www.tamiya.de, www.eduard.com

Modellbau in seiner Vielfalt!
GK Modellbau + Kopierservice
G. KIRCHERT
1140 Wien, Linzer Straße 65
☎ 01 / 982 44 63, office@kirchert.com
MODELLBAU SEIT 1964 TRADITION
www.kirchert.com

www.riedeldruck.at
Wir bringen Farbe in Ihr Leben!
Riedel druck
Riedeldruckt im Weinviertel
2214 Auersthal
+43 (0)2288 210 88-0
office@riedeldruck.at

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Eduard ProfiPACK 70151

1:72

Avia S-199 Bubble Canopy

Im Modell Panorama, Ausgabe 2022/4, hat sich mein Kollege Rainer Selisko recht umfassend um die Rezension des Doppel-Kits #2141 gekümmert. Ich darf an dieser Stelle die ersten drei Worte dieser Rezension wiederholen: „Besser geht nicht!". Eduard hat nunmehr einen Solobausatz der Avia S-199 nachgeschoben, der sich in diesem Fall mit der Variante mit der gewölbten Schiebehaube („bubble canopy") befasst. Von den Bauteilen her entspricht der Bausatz zu 100% dem im Mezek-Doppelset gebotenen. Wir bekommen drei graue und einen transparenten Spritzling, was in Summe 104 Spritzgussteile ergibt. Dazu kommt noch die übliche Ätzteilplatine – weitere 35 (eingefärbte) Teile, die zu verbauen sind. Ich denke an die Zeit der berühmten Airfix-Sackerl oder -Blister zurück: Da bestand eine Bf 109 gerade mal aus 25 bis 30 Teilen. Israelische Avias lassen sich mit diesem Bausatz nicht bauen – eine Tatsache, die mich wenig wundert, denn meines Wissens flogen in Israel nur Maschinen mit der Erla-Haube. Daher lassen sich „nur" sieben tschechische Maschinen darstellen.

Von der Vielzahl erhältlicher Zurüstsets für die Avia soll an dieser Stelle das Brassin-Set 672293 (S-199 4xETC 50 rack w./bombs) erwähnt werden – für diejenigen, die die Jabo-Variante der S-199 darstellen möchten.

Kurz gesagt: ein unproblematischer Bausatz eines wegen seiner Flugeigenschaften problematischen Flugzeugs.

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für die Rezensionsmuster!
www.eduard.com

Eduard Limited Edition 2139

1:72

Gunn´s Bunny (North American B-25J)

Hasegawa´s Marketingkonzept ist ja hinlänglich bekannt: man nehme einen alten Bausatz, peppe ihn mit neuen Decals auf, erkläre das so entstandenen Boxing zur Limited Edition und erhöhe den Preis um satte Prozentpunkte – fertig ist die Topneuheit des Jahres 202x. Bei Eduard dachte man sich offenbar: „Das können wir auch, nur machen wir´s ordentlich!".

Die Einleitung macht es schon klar: das Plastik in diesem Bausatz kommt von Hasegawa. Das ist eigentlich schon ganz gut, aber nicht gut genug für den Qualitätsanspruch einer Eduard Limited Edition. Wir wissen ja: ein Eduard-Bausatz ohne Ätzteile ist kein richtiger Eduard-Bausatz, sondern „nur" ein „Weekend"-Produkt. Worin also besteht der Unterschied zwischen dem annähernd 120-teiligen Hasegawa-Produkt und jenem von Eduard? Zuerst einmal legt Eduard Räder aus Resin bei. Ob die unbedingt notwendig sind, darüber kann man streiten. Die Beigabe von Masken für die Räder und die Transparentteile machen schon einmal das „gewisse Etwas". Weiters kommen da noch Ätzteile – gleich zwei Platinen – ins Spiel. Für den Profi heutzutage unerlässlich – das ist ja die Zielgruppe dieses Produkts.

Gekrönt wird diese Ausgabe noch durch einen Variantenreichtum, der seinesgleichen sucht. Ganze zehn Flugzeuge lassen sich darstellen, davon alleine sieben mit fantastischen Bugbemalungen – was dem Bausatz auch noch das Prädikat „künstlerisch wertvoll" verleiht. Da gibt es Tigerköpfe, stilisierte Fledermäuse, Sharkmouths, Wölfe und Dinosaurier. Da macht uns Eduard tatsächlich die Wahl schwer. Ich persönlich müsste diesen Bausatz zumindest sechsmal kaufen, um alle meine Wunschvarianten zu verwirklichen!

Kurz gesagt: Der Preis für das Eduard-Produkt ist höher als jener für vergleichbare Hasegawa-Bausätze, was allerdings durch den Wert der Zugaben überkompensiert wird.

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für das Rezensionsmuster!
www.eduard.com

Eduard Brassin 648755, 648762, Eduard SPACE 3DL48074, 3DL48075, 3DL48077, 3DL48078, Eduard Mask EX874, EX875, EX881, EX882

1:48

Zubehör Beaufighter & Thunderbolt (Tamiya)

Eduard ist bekannt dafür, neue Detailsets direkt nach dem Erscheinen des entsprechenden Bausatzes zu präsentieren. Sehr gut für jeden, der ein Modell möglichst bald nach seinem Erscheinen bauen möchte. Genauso wichtig ist es aber, Zurüstteile auch für Kits zu bekommen, die schon eine Weile auf dem Markt sind. Schließlich soll es auch einige wenige Modellbauer geben, die Bausätze „auf Vorrat" kaufen, ohne den Bau sofort in Angriff zu nehmen. Wenn man dann das Modell doch beginnen will, hätte man oft gerne den einen oder anderen Detailsatz dafür. Zum Beispiel sind die Beaufighters und Thunderbolts von Tamiya schon eine Weile auf dem Markt. Alle sind erstklassige Bausätze, können aber natürlich von zusätzlichen Details profitieren. Die Qualität aller Teile entspricht dem bei Eduard üblichen hohen Standard. Die SPACE-Cockpits gab es zum Zeitpunkt des Erscheinens der Modelle noch nicht. Alle werten die Innenräume wirklich auf und machen den Bau einfacher, da die Instrumentenbretter schon farbig bedruckt und die Gläser über den Anzeigen bereits mitgedruckt vorhanden sind. Dazu kommen superfeine Hebel und Schalter, die so im Bausatz nicht vorhanden sein können. Brassin-Teile, teilweise aus dem 3D-Drucker, sind deutlich feiner als die Gegenstücke der Bausätze und über die kaum mehr wegzudenkenden Farbmasken haben wir schon oft berichtet.

Kurz gesagt: eine mehr als erfreuliche Idee, Zurüstteile für nicht mehr ganz neue Bausätze herauszubringen. Das ist vor allem für hochwertige Kits besonders wichtig! REINHARDT POHL

Wir danken der Firma Eduard herzlich für die Rezensionsmuster!
www.eduard.com

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Airfix A04021

1:72

Bristol Beaufort Mk.I

GLOW2B germany

Wie bei Airfix nun üblich, ist auch die neue Beaufort sehr detailreich gestaltet, wobei viele Details aber eher robust, beinahe klobig, ausfallen. Die versenkten Gravuren sind dezent, Klappen und Ruderflächen so ausgeführt, dass scharfe Hinterkanten entstehen. Gussgrat oder störende Auswerfermarken sind nicht vorhanden. Die charakteristische, rautenförmige Peilantenne am Rumpfrücken liegt leider nur in zusammengefaltetem Zustand bei. Das Innenleben ist üppig detailliert: Rippen, Spanten, Seitenkonsolen im Cockpit sind ebenso vorhanden wie ein schön gestaltetes Instrumentenbrett (mit zugehörigem Decal), ein solider Sitz, Ruderpedale und Steuerknüppel. Vorne, im Abteil des Bombenschützen, gibt's dessen Drehsitz und Arbeitstisch, und unter dem Rumpf sogar das rückwärtsgerichtete Abwehr-MG in seiner Plexiglaskuppel. Im Navigatorraum sind der Sitz und die notwendigen Instrumente vorhanden. Der hintere Abwehrstand bildet mit seiner detailreichen Ausstattung einen würdigen Abschluss dieser feinen Inneneinrichtung, sogar das oftmals vorhandene zusätzliche MG links vor dem Rückenturm ist berücksichtigt. Was mir persönlich fehlt, sind die Sitzgurte. Diese sollten zumindest als Decal oder als maßstabsgerechter Druck auf dem Bauplan dabei sein.
Der Bombenschacht ist gut detailliert, bildet doch seine Oberseite zugleich den Rumpfboden. Der zugehörige Torpedo wurde beim Original seitlich versetzt von der Mittellinie getragen, was im Modell berücksichtigt ist. Torpedo und Aufhängung sind ebenfalls gut detailliert. Sein, im Original hölzernes, Leitwerk ist allerdings arg grob geraten; ich empfehle, dieses durch einen Eigenbau aus dünnerem Material zu ersetzen. Die durchgehenden Tragflächenholme sind so gestaltet, dass quasi ein Aufstecken der Tragflächen ermöglicht wird. Fahrwerkschächte und -klappen sind mit Innendetails versehen – sogar beim Spornrad!

Die Fahrwerkbeine glänzen mit feiner Detaillierung und etwas kompliziertem Aufbau – sind aber eben sehr originalgetreu. Die Räder sind gut nachgebildet und belastet dargestellt. Die Motoren sind vollständig als Doppelstern ausgeformt – ein großes Lob dafür, denn das ist auch bei ganz neuen Bausatzformen nicht immer selbstverständlich. Leider fehlen aber die im Original deutlich sichtbaren Abgasrohre, die von den Zylinderköpfen nach vorne zum Abgassammelring führen. Die Propeller sollen abschließend, wenn die Motorhauben geschlossen sind, auf die aus dem Kurbelgehäuse ragenden Wellen geklebt werden – den Kleber also nur sparsam einsetzen!
Der transparente Gussrahmen wird zu Recht so bezeichnet: alle Klarsichtteile sind fehlerfrei und überraschend dünnwandig ausgeführt. Neben den Landescheinwerfern sind auch die Positionslampen vorhanden, was besonderes Lob verdient! Um mal auf hohem Niveau zu jammern: ich hätte mir hier auch noch die beiden Lämpchen am Seitenruder (oberhalb der Trimmklappe) gewünscht. Die Kennungen und Markierungen sind erstklassig gedruckt, schön matt, und zeigen zwei verschiedene Beauforts der RAF aus 1941.

Kurz gesagt: Mit diesem Bausatz haben wohl alle bisherigen Groß- und Kleinserienbausätze der Beaufort ausgedient. Der Zusammenbau ist, dank guter Abstimmung der Bauteile, auch für Anfänger zu bewältigen. Der erfahrene Modellbauer hat genug Raum, eigene Detailänderungen recht einfach selbst durchzuführen. Am Preis-/Leistungsverhältnis ist nichts zu bemängeln.

PETER FRITZ

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com

Modelcollect UA72214

1:72

USAF B-2A Spirit with AGM-158 missile

GLOW2B germany

Modelcollect bringt uns die dritte Variante der B-2. Dieses Mal mit 16 AGM-158 Luft-Boden-Marschflugkörpern. Der Karton enthält vier Rumpf- und Tragflächenteile, neun Spritzgitter, Ätzteile für Cockpitdetails und einen Decalbogen von Cartograf. Unser Exemplar war allerdings nicht so sorgsam verpackt, wie es bei den vorangegangenen Versionen der Fall war.
Ein Blick auf die großen Plastikteile für Rumpf und Tragflächen zeigen eine nicht polierte Oberfläche, die an manchen Stellen sehr rau ist. Da solche Unebenheiten im Zuge der Lackierung meist verstärkt werden, lohnt es sich, diese Teile zuerst abzuschleifen und leicht zu polieren. Leider sind in einigen Teilen großflächige Senkungen im Plastik vorhanden. Wer dem Original nahekommen möchte, wird um Spachteln und Schleifen nicht herumkommen. Einige Auswerfermarken sind erhaben und sollten im Vorfeld entfernt werden, um unangenehme Überraschungen beim Zusammenbau des Rumpfs zu vermeiden. Modelcollect verzichtet auch auf Passstifte. Ob das ein Segen oder Fluch ist, wird sich beim Zusammenbau zeigen. In unserem Rezensionsexemplar sind auf einem Spritzling einige fehlerhaft gegossene Teile enthalten. Die Plastikteile wirken teilweise etwas klobig, was wohl der schieren Größe des Modells und den notwendigen Wandstärken geschuldet ist. Die Oberflächendetails sind trotzdem gut gelungen, auch wenn manche Panellinien für den Maßstab etwas zu tief und breit geraten sind.

Eine erste Testpassung der Rumpfteile zeigt, dass die Teile gut zusammenpassen, aber bei der Größe der Verbindungsstellen zwischen Tragflächen und Rumpf wird wohl auch hier Spachteln und Schleifen notwendig sein. Ein Nasengewicht von 50 g soll einen Tailsitter verhindern. Es ist fraglich, ob der geringe Platz dafür ausreicht.
Die recht kleinformatige Anleitung führt uns in 42 Schritten durch den Bau. Die Decals bieten drei verschiedene Markierungen für die Bomber Spirit of Arizona, Indiana und Texas. Wem der Detailgrad des Bausatzes nicht ausreicht, der findet am Zubehörmarkt umfangreiche Zusatzartikel aus Resin und in Form von Ätzteilen. Darüber hinaus gilt es, vor der Anschaffung zwei Punkte zu berücksichtigen: Das Modell eignet sich nicht für Anfänger und verlangt mit einer Größe von 76 x 26 cm ausreichend Platz in der Vitrine!

Kurz gesagt: ein imposantes Modell eines bereits jetzt legendären Bombers. Leider erinnert die Qualität des Spritzgusses eher an ein Short Run-Exemplar, was zusammen mit dem hohen Preis die Freude etwas trübt.

ROLAND DESORT

Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.modelcollect.com

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Airfix A12011

1:72

Avro Vulcan B.2

Endlich! Nach der ersten Ankündigung hat es lange gedauert, bis die neue Vulcan auf dem Markt war, aber das Warten hat sich gelohnt. Viele Jahre lang konnten alle, die den letzten der V-Bomber in ihrer Vitrine haben wollten, nur auf den alten Airfix-Bausatz aus dem Jahr 1983 zurückgreifen. Der entsprach aber schon lange nicht mehr dem heute üblichen Standard. Der neue Kit ist ein völlig neuer Bausatz: Von der Aufteilung der Bauteile über die innere Struktur – nicht unwesentlich bei einem so großen Modell – bis hin zur Oberflächenstruktur und der Detaillierung hat Airfix alles neu gestaltet. Wir finden eine saubere Darstellung aller Innenräume (schon das Cockpit nimmt in der Bauanleitung 21 Bauschritte ein), separat dargestellte Ruderflächen, natürlich offen darstellbare Bombenschächte, eine Blue Steel-Atomrakete sowie konventionelle Bomben, einen versatzfrei und randlos gedruckten Decalbogen, eine übersichtliche Bauanleitung in Farbe, und eine auf Hochglanzpapier gedruckte Bemalungsanleitung für eine weiße sowie eine getarnte Vulcan. Die beeindruckende Form der Maschine ist gut getroffen, selbst die komplexen Lufteinläufe sind diesmal gut gelungen.

Die Oberflächenstruktur ist fein und sauber graviert, die Transparentteile glasklar. Auch die Kleinteile, wie etwa Cockpiteinrichtung oder Fahrwerk, sind filigran ausgeführt. Die Passform ist über jeden Zweifel erhaben, und verzogene Teile konnte ich bei meinem Modell, trotz der Größe mancher Komponenten, nicht feststellen.

Kurz gesagt: Mit dem Erscheinen der Avro Vulcan B.2 ist die Serie neuer Bausätze der britischen V-Bomber (Valiant, Victor und Vulcan) nun komplett. Alle sind von erstklassiger Qualität und sicher beeindruckende Highlights für die Sammlervitrine. Allerdings handelt es sich dabei um große, verhältnismäßig komplexe Bausätze, die Neueinsteiger überfordern könnten. Aber für alle Flugzeugliebhaber mit ein wenig Bauerfahrung: go for it!

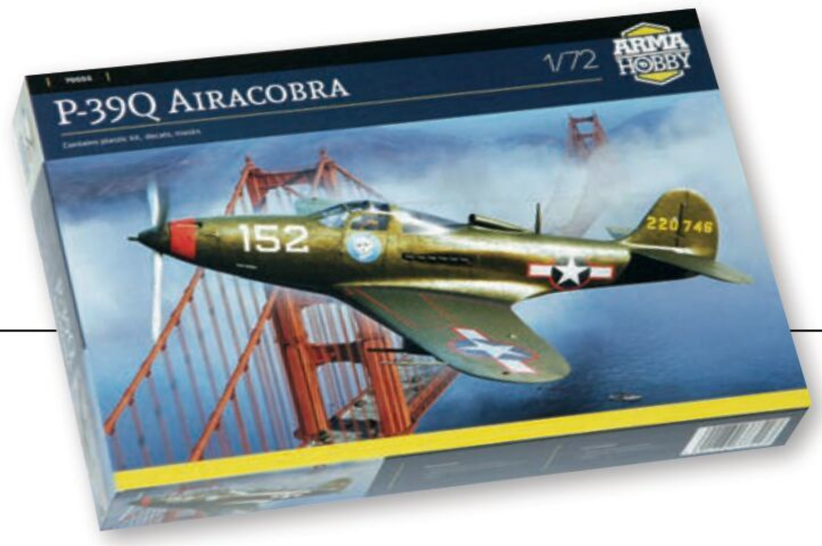
REINHARDT POHL

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com

Arma Hobby 70055

1:72



P-39Q Airacobra

Ich muss bei Bausätzen von Arma Hobby immer aufpassen, nicht total euphorisch zu werden – was die abliefern, hat einfach Klasse! Hier gibt's feine und feinste Details von vorne bis hinten und oben bis unten, keine Gussgrate und keinerlei Sinkstellen. Einzig das motorische Innenleben und das der Bewaffnung wird dem Modellbauer vorenthalten, aber das Cockpit spielt wieder alle Stückerl! Mir fällt nichts ein, was hier noch ergänzt oder verbessert werden könnte, so detailreich ist der Kit ausgefallen. Diese Fülle an Details setzt sich auch beim Fahrwerk, den Fahrwerksklappen und -schächten fort, und die Räder sind belastet dargestellt – sogar die beiden unterschiedlich ausgeführten Bugräder. Und weil ich schon bei den Alternativteilen bin: Arma bietet uns drei verschiedene Propeller und zwei unterschiedliche Paare an Auspuffreihen. Weitere Alternativteile lassen den Schluss zu, dass wohl bald andere Varianten der Airacobra folgen werden. Seiten- und Höhenruder zeigen scharfe Hinterkanten und dank der Materialstärke wird das nach sorgfältigem Zusammenbau der Tragflächen auch bei den Querrudern so sein. Die Cockpithaube ist einteilig, aber die seitlich öffnenden Türen jeweils als Ganzes am transparenten Spritzling, ebenso wie das Visier. Ich bemängle diesmal keine fehlenden Positionslichter, denn diese befinden sich am Original als kleine „Tröpfchen" oben und unten an den Tragflächenrandbögen, was in 1:72 formentechnisch wohl nicht mehr umsetzbar ist.

Apropos bemängeln: Wer auf wirklich ganz hohem Niveau jammern will, kann natürlich bemängeln, dass es keine Gitterstruktur für die im Rumpfboden untergebrachten Kühler gibt, dass kein vollständiger Motor und auch keine vollständige Bewaffnung, sondern nur die Läufe derselben vorhanden sind. Angesichts des Preises hätte ich mir auch mehr gewünscht, und ich bin auch überzeugt, dass der detailverliebte Modellbauer auch noch ein paar Euro mehr für diese Teile ausgegeben hätte! Der bestens gedruckte Decalbogen mit den Markierungen hält fünf Alternativen bereit: eine für eine Schulungseinheit in den USA, zwei für Einheiten in Fernost, eine für eine Airacobra der auf alliierter Seite kämpfenden Co-Belligerent Air Force, und für eine polnische Maschine gegen Ende des Zweiten Weltkriegs. Dass hier auch noch zahlreiche Wartungshinweise, die Sitzgurte und vier Decals für das Instrumentenbrett Platz gefunden haben, ist erfreulich. Wie selbstverständlich liegen dem Bausatz auch Lackiermasken für Cockpithaube und Räder bei, sowie drei Stahlkugeln als Ballast im Bug.

Kurz gesagt: wieder ein Gustostückerl für Sammler von Modellen des Zweiten Weltkriegs, das in dieser Qualität noch nicht am Markt war! Der Preis ist nicht mehr taschengeldfreundlich, aber für das, was man bekommt, darf man nicht meckern.

PETER FRITZ

Herzlichen Dank an Arma Hobby für das Besprechungsmuster!

www.armahobby.com, www.glow2b.de

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Roden 349

1:144

Boeing RC-135V/W Rivet Joint

Es gibt wohl keinen Flieger, von dem es mehr Versionen gibt als die C-135, und die RC's sind ein eigener Kosmos. Es würde mich nicht wundern, wenn da nicht noch weitere 135er-Derivate folgen sollten. Roden, I love you!

Der Bausatz: 104 Teile in Grau, fünf Klarsichtteile, alles in typischer Roden-Qualität, heißt: kaum Passstifte, überraschend viel Fischhäute, manche Teile etwas verzogen, aber insgesamt sehr ok. Die Passgenauigkeit geht in Ordnung, ein bisserl fizzelig könnten die vielen kleinen Teile für die Antennenfarm am Rumpf werden. Die Kontur der langen Radarnase kommt meiner bescheidenen Meinung nach nicht 100%ig hin, an den oberen Kanten ist sie zu eckig, aber das kann man sicher leicht mit ein wenig Schleifen korrigieren. Die Stringer-Bänder am Heck sind ein bisschen sehr dezent dargestellt, jedenfalls aber viel besser als an der Minicraft KC-135 im selben Maßstab. Zwei Klarsichtteile für das Cockpit, weil wahrscheinlich auch etwas ohne die lange „thimble-nose" folgen wird! Eine Tanksonde (tank boom) liegt auch bei, ist aber bei den Aufklärern nie montiert (kommt also vielleicht irgendwann eine KC-135?). Als Triebwerke werden die CFM56/F-108 Turbofans verwendet (kommen vielleicht auch noch Versionen mit TF33/JT-3D?). Die Decals sind nicht die größte Stärke von Roden, sie sind für eine Maschine, die in Mildenhall fotografiert wurde. Caracal hat schon angekündigt, einen Bogen für die RC-135V/W aufzulegen, inklusive Markierungen für eine Maschine der RAF.

Einige Literaturempfehlungen – ohne die wird´s nicht gehen: Robert S Hopkins III: The Boeing KC-135 Stratotanker von Crecy publishers, die absolute Bibel; sollte dem Bausatz gleich beiliegen! Das gab es auch schon früher von Aerofax. Etwas älter, aber auch sehr nützlich: Robert Logan: The Boeing C-135 Series von Schiffer.

Kurz gesagt: ein ewig lang erwarteter Kit – eines der faszinierendsten Flugzeuge am Himmel. Absolute Kaufempfehlung von mir, wahrscheinlich braucht's mehr als einen Bausatz, bei den vielen Variationen, die es von diesen Fliegern gibt. Hoffentlich macht Roden weiter mit der KC-135 Serie; es gibt endlos viele Versionen davon!

MICHAEL MISCHURETZ

Dank an Glow2B und Roden für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.roden.eu

ICM 72030

1:72

Tupolew Tu-2T Soviet torpedo plane

Gleich vorweg: Dieser Bausatz weist frappante Ähnlichkeiten mit dem alten ICM-Bausatz der Tupolew Tu-2 auf (ICM 72031), der seit über 20 Jahren in meinem Lager liegt. Die beiden sind sogar – bis auf die Ausrüstung mit Torpedos – identisch! Kurz und gut: die Qualität, in welcher ICM schon damals äußere Feinheiten, detaillierte Spanten und Hauptholme produzierte, war seinerzeit fast sensationell! Beim Zusammenbau muss man Vorsicht walten lassen: der vordere der beiden Hauptholme wird sich wohl nur einfädeln lassen, bevor die Rumpfhälften zusammengeklebt werden. Das gut einsehbare Cockpit ist für 1:72 ausreichend mit Kleinteilen ausgestattet, die Waffen der drei Abwehrstände für diesen Maßstab gut geformt. Da und dort ist ein wenig Gussgrat zu entfernen. Der Bombenschacht entbehrt jeglicher Detaillierung, für die Ausführung als Torpedobomber ist das auch unnötig. Damit sind wir auch schon beim echten Unterschied dieser beiden Bausatz-„Jahrgänge": Die Bauteile für die zwei Torpedos samt deren Aufhängevorrichtungen sind nun an zwei zusätzlichen Spritzrahmen zu finden. Zur Illustration der Montage am Flugzeug sind im Bauplan zwei Schwarz-Weiß-Bilder abgedruckt. Die schönen Dreiblattpropeller ergeben sich aus je drei Bauteilen: einer Grundplatte mit angeformter Propellerwelle, dem Propeller und der Propellerhaube. Eine Hülse, um die Propellerwelle zu fixieren, gibt es auch noch. Die transparenten Verglasungsteile sind ausreichend dünn und frei von Schlieren. Leider gibt's hier aber kein Visier und auch keine Positionslichter. Die Kennungen und Markierungen sind fehlerfrei und schön matt gedruckt. Hier sind auch Wartungshinweise und ein Armaturenbrett zu finden, sowie der rutschhemmende Belag auf der Tragfläche rechts vom Rumpf. Sitzgurte gibt es aber weder hier noch aufgedruckt am Bauplan. Die Markierungen bieten Optionen für zwei verschiedene Torpedobomber der russischen Luftstreitkräfte oder eine bulgarische Maschine.

Kurz gesagt: Der Bausatz ist formentechnisch zwar nicht ganz auf der Höhe der Zeit, ergibt aber eine durchaus feine Miniatur dieses historischen Flugzeugs! Wer im Innenraum mehr Details will, muss selbst Hand anlegen, das Preis-/Leistungsverhältnis ist dennoch sehr gut. Andere Hersteller verlangen für weit weniger Details und einmotorige Modelle im selben Maßstab mehr Geld!

PETER FRITZ

Wir danken der Firma ICM herzlich für das Rezensionsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur

Heller 80229

1:72

Messerschmitt Bf 109 K-4

Unter der Regie von Glow2B legt Heller alle möglichen alten Bausätze wieder auf. So weit, so gut, wie auch diese 109er beweist. Der Bausatz hat, in seiner Ursprungsform, bereits 46 Jahre auf dem Buckel, und er war einer jener Bausätze, die mein damaliger Händler nicht mehr ins Programm nahm, weil „Die Heller-Bausätze sind für Kinder zu kompliziert!“. Was diesen Ladenbesitzer verschreckte, war für mich detailversessenen Modellbauer das Salz in der Suppe: Ein Cockpit mit Armaturenbrett als Halbrelief, ein einzelner Sitz, ein Steuerknüppel, eine Kopfpanzerung in der Galland-Haube und Radkastenbeulen, die nicht nur auf der Tragflächenoberseite solche waren, sondern auch in den Radkästen den notwendigen Platz für das eingezogene Fahrwerk lassen! Dass man hier keine versenkten Panelstöße findet, ist ja klar. Scharfe Hinterkanten gibt es nur bei den Höhenrudern, mehr Details als bisher erwähnt auch nicht. Gut, mit Bausätzen heutiger Technologie kann man das auch nicht vergleichen, aber für die damalige Zeit war das schon wesentlich mehr, als andere Hersteller für das gleiche Geld boten.

Die, bei dieser Ausführung zweiteilige, Cockpithaube ist am transparenten Spritzling zu finden, ebenso die Kopfpanzerung. Visier und Positionslichter sucht man aber vergeblich. Die vorhandenen Kennungen und Markierungen reichen für drei verschiedene K-109er und sind exakt gedruckt, glänzen nur zu sehr. Wartungsaufschriften, Sitzgurte und Instrumente für das Armaturenbrett sind auch zu finden.

Kurz gesagt: ein nostalgischer Bausatz akzeptabler Qualität, der zwar nicht an moderne Standards heranreicht, aber jedenfalls anfängertauglich ist.

PETER FRITZ

Danke an Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.heller.fr/de

Special Hobby SH72458

1:72

Junkers Ju 87D-5/N Night Attack Stukas

Der Bausatz wurde im Modell Panorama 2022/3 bereits vorgestellt (SH72448), nun folgt eine weitere Abwandlung als Nachtschlachtflugzeug. An der generellen Qualität dieses, von Academy produzierten und von Special Hobby „aufgemascherlten“, Bausatzes gibt es nichts zu rütteln. Da ist (bis auf die bereits erwähnten zwei Nachlässigkeiten) alles erstklassig, ebenso der zusätzliche Gussast und die Ätzteile. Um die Nachtschlacht-Stuka korrekt ausrüsten zu können, liegen noch zwei verschiedene Paar Auspuff-Flammendämpfer aus Resin bei. Die bestens gedruckten Kennungen und Markierungen zeigen zwei verschiedene Nachtschlacht-Stukas mit den voluminösen Flammendämpfern, oder zwei „gewöhnliche“ ohne diese Rohre.

Zubehör: Special Hobby SH F72377, Junkers Ju87D/G Stuka Pilot and Gunner
CMK P 72002, Ju 87D/G Gunner`s Seat and MG 81Z machine gun
Der Zurüstsatz SH F72377 bringt uns zwei aus Resin gegossene Figuren, die ein Diorama sehr beleben. Der Herr mit der Reithose (er wird wohl der Pilot sein) hat den Sitzfallschirm bereits umgeschnallt. Der andere (er stellt vermutlich den Heckschützen und Navigator dar) ist noch nicht flugfertig adjustiert: er hat noch keinen Fallschirm und die Kartentaschen vorne auf den Hosenbeinen sind noch leer. Der Faltenwurf der Kleidungsstücke ist beeindruckend und, aufgrund des Maßstabs, sicher eine Herausforderung – nicht nur für eingefleischte Figurenmaler.

Mit dem Zurüstsatz P72002, der ein in 3D-Druck erstelltes MG 181Z und einen ebensolchen Sitz für den Heckschützen bereitstellt, gewinnt der Arbeitsplatz des Heckschützen ungemein. Die Cockpithaube lässt sich ja auch in diesem Bereich geöffnet darstellen. Der Sitz – der ja kein wirklicher Sitz ist, sondern lediglich eine Aufnahme für den Sitzfallschirm des Heckschützen – ist wegen seines „Rohrrahmens“ ein richtiger Blickfang. Das MG sieht noch um vieles besser aus als der Original-Bauteil, ist aber bei meinem Muster (vermutlich durch den Transport) stark verbogen. Die Munitionsgurte sind filigran detailliert und die Mündungen der Zwillingswaffe sind offen! Wer unbedingt möchte, kann daran kritisieren, dass die beiden Griffe zum Durchladen der Waffen nicht durchbrochen sind – das ist aber mit Ersatz aus Draht jederzeit leicht zu beheben.

Kurz gesagt: Der beste Bausatz einer späten Stuka in diesem Maßstab wurde nochmals aufgewertet. Bis auf die Ausführung mit den Kanonen ist der Zusammenbau auch für Anfänger zu bewältigen, für die Zurüstteile ist aber schon etwas einschlägige Erfahrung nötig. Das Preis-/Leistungsverhältnis ist in Ordnung und der Modellbauer hat durch alternative Teile die Wahl, welche Ausführung einer Ju 87 D (oder gar G) gezeigt werden soll.

PETER FRITZ

Wir danken der Firma Special Hobby herzlich für die Rezensionsmuster!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

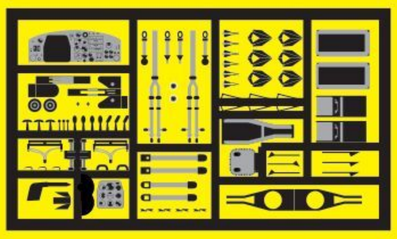
ScaleShop

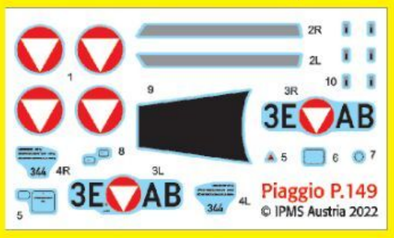
Produkte von Clubmitgliedern der IPMS Austria

Piaggio P.149

Kleinserien-Resinbausatz mit Ätzteilen und Vacu-Kanzel von JFR-Team (ex Dujin), Decalbogen in professionellem Siebdruck und Abdeckmasken von IPMS Austria.

Nur für fortgeschrittene Modellbauer!





Nr. 01 062 **€ 39,00**

NEU: Resinbausätze 1:72 für geübte Modellbauer und Modellbauerinnen

Diamond DA40 NG und DA40-180 „Diamond Star"

Erfolgreiches viersitziges Sportflugzeug des österreichischen Herstellers. Seit 2018 sind 4 Stück DA40 NG beim Österreichischen Bundesheer als Trainer im Einsatz. Auch die Flugschulen der Lufthansa-Gruppe nutzen die DA40 zur Pilotenausbildung.

Kleinserien-Resinbausatz mit Klarsicht-Resin-Kanzel von Decarli, Decalbogen in professionellem Siebdruck und Abdeckmasken von IPMS Austria. Markierungen für 4 Maschinen des Österreichischen Bundesheeres, 4 Flugzeugen der deutschen und 3 Flugzeugen der schweizerischen Flugschule der LH-Gruppe.

Nur für fortgeschrittene Modellbauer!

Nr. 01 060 **€ 36,00**

wieder erhältlich!

Umbausatz Saab 35 OE Draken Mk. II

1:72

Resinteile für Rumpfheck, Schubdüse, RWR, Bremsschirmbehälter, Aufhängungen für Sidewinder-Raketen. Rückenwulst. Ätzteile für Cockpit, Nachbrenner, Grenzschichtzäune. Für die Bausätze von Hasegawa und Revell.

Nr. 02 023b **€ 19,90**

Decal Bell 206 Demoteam Kleeblatt 1998

1:72

NEU!

Decals für die Sonderlackierung des Hubschrauber-Demoteams „Kleeblatt" vom Fliegerhorst Brumowski, Langenlebarn, 1998. Kennungen für 4 Maschinen des Teams. Profi-Siebdruck.

Nr. 03 008 **€ 6,30**

Umbausatz Bell 206 Jet Ranger / OH-58A

1:72

Zivile Bell 206 Jet Ranger: Resinteile für Heckausleger, Kufenträger und Inneneinrichtung (Sitzbank, Schott). Militärische OH-58A: freistehende Heckrotorwelle. Für die Bausätze von Italeri und Tamiya.

Nr. 02 003 **€ 9,80**

Kabinenfenster für Short SC.7 Skyvan

1:72

Nr. 02 054 **€ 9,80**

Fensterscheiben für Passagierkabine und Cockpittüren aus Plexiglas, lasercut für genaue Passung.

Abdeckmasken für Skyvan

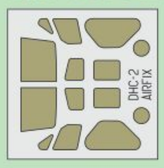
1:72

Selbstklebende Masken zum Abdecken aller Fenster (made by Eduard). Für den Bausatz von Airfix.

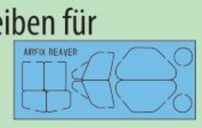
Nr. 02 047 **€ 5,90**

Kabinenfenster und Abdeckmasken für DHC-2 Beaver (L-20)

1:72



Abdeckmasken für alle Fenster und lasergeschnittene Plexi-Fensterscheiben für Seitenfenster und Dachfenster. Für den Bausatz von Airfix.



NEU! jetzt inkl. Abdeckmasken

Nr. 02 055 **€ 9,80**

Kabinenfenster für Nord Noratlas

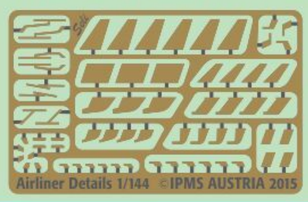
1:72

Fensterscheiben für alle Bullaugenfenster + 2 Bugfenster. Plexiglas lasercut. Für den Bausatz von Heller.

Nr. 02 058 **€ 9,80**

Ätzteilsatz Airliner Details

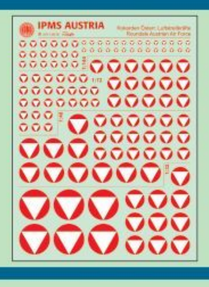
1:144



Antennen, Entwässerungen, Staurohre, Scheibenwischer. Kleinteile für den Airliner-Modellbau, nicht typenspezifisch.

Nr. 02 048 **€ 6,30**

Decal Kokarden Österreich



1:144
1:72
1:48
1:32

132 Stück Kokarden in den gängigen Modellbaumaßstäben, ausgehend von den typischen Originalgrößen mit 50 cm und 80 cm. Professioneller Siebdruck auf dünnem Trägerfilm.

Nr. 03 045a **€ 9,80**

Decal Österreichische Luftstreitkräfte

1:72

Saab J-35OE Draken mit Tragflächenmarkierungen in Leuchtfarbe, North American LT-6G Texan, Westland S-55 Whirlwind. Alle Kennungen der angeführten Typen, Stencils für je ein Modell. Professioneller Siebdruck auf dünnem Trägerfilm.

Nr. 03 018 **€ 10,90**

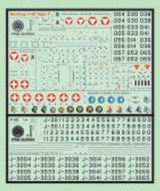
Umbausatz Northrop F-5E Tiger II

1:72

Resinteile für das Cockpit: Schleudersitz, Armaturenbrett, Seitenkonsolen, Steuerknüppel, Einsatz für Cockpithaube. Ätzteile für die Antennen. Für den Bausatz von Italeri.

Nr. 02 038 **€ 12,90**

Decal F-5E Tiger II „Alpine Tigers"



Decals für alle österreichischen und viele schweizerische F-5E Tiger II. Alle Stencils, viele Wappen und zusätzlicher Ziffernsatz. Profi-Siebdruck, 16-seitige Anleitung.

1:144 Nr. 03 028 **€ 9,80**
1:72 Nr. 03 029 **€ 12,90**
1:48 Nr. 03 030 **€ 13,90**

Decal Fiat CR.20 Österreich

1:72

Jagdflugzeug der Österreichischen Luftwaffe, 1. Republik. Mit Kokarden oder „A"-Kennung. Professioneller Siebdruck.

Nr. 03 004 **€ 6,30**

Decal Fouga Magister Österreich

1:48

Düsentrainer der Österreichischen Luftstreitkräfte. Wahlweise 4 Kennungen. Professioneller Siebdruck.

Nr. 03 016 **€ 6,30**

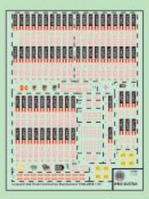
Decal N.A. LT-6G Texan Österreich

1:48

Trainer der Österreichischen Luftstreitkräfte. Wahlweise 10 Kennungen, Professioneller Digitaldruck.

Nr. 03 017b **€ 9,80**

Decal Kampfpanzer Leopard 2A4



Decals für bis zu 34 verschiedene Fahrzeuge des österreichischen Bundesheeres: PzTS, PzB10, 14, 33 und HSV. 16-seitige Anleitung mit Fotos und Farbrissen. Profi-Siebdruck.

1:35 Nr. 03 042 **€ 14,90**
1:87 Nr. 03 044 **€ 12,90**
1:87 3er Set 03 049 **€ 19,80**

Bestellen per E-Mail an: scaleshop@ipms.at • Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht!

Wir akzeptieren **PayPal** oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise (nur bei Direktbezug).

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiterzugeben, damit das Ergebnis von Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: scaleshop@ipms.at

Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur

Special Hobby SH 72453

1:72

DH.100 Vampire Mk.3
„European and American Operators“

Ich fange diesmal dort an, wo jede vernünftige Rezension aufhört: bei den Decals. Den Anreiz, dieses Produkt näher unter die Lupe zu nehmen, gab die darin enthaltene, nette mexikanische Sharkmouth-Variante. Olivgrün über alles mit einem hohen Gelb-Anteil und purpurroten Heckflossen. Die norwegische Variante ist auch nicht uninteressant. Die englische und die kanadische Variante fallen eher unter den Begriff „bemalungsmäßiger Mainstream“. Für einen Winzling, wie die Vampire einer ist, fällt der Decalbogen mit 17 x 14 cm reichlich groß aus.
Der Bausatz ist nicht unbedingt eine Neuheit, es gab ihn schon in unterschiedlichen „liveries“. Hier kommt allerdings erstmals die Glasnase CP9 zum Einsatz (bei der kanadischen Maschine). Ansonsten gilt das, was wir schon öfters über Special Hobby-Bausätze der letzten Generation gesagt haben: Design, Detaillierung und Oberflächengestaltung sehr gut, formentechnische Hoppalas wie Sinkstellen sucht man vergebens. Für die weniger Geübten unter uns gibt´s diesmal auch Positionierzapfen. Die Gravuren sind delikat und so tief, wie sie in diesem Maßstab sein sollten. Die Turbinen in der Rumpfinnenseite sind reliefartig mit an Bord – schade, dass man davon überhaupt nichts sehen wird, wenn die Rumpfhälften verklebt sind. Die Fahrwerkschächte sind recht gut ausgeprägt. Einzig die Tatsache, dass die Lufteinlässe in den Tragflächen im Nirwana enden, wird den Hardcore-Modelleur etwas ärgern. Aber da diese in den Flügeln enden, wo kein Licht drankommt, sieht man das nicht. Für das Gurtzeug und das Instrumentenbrett liegen Decals bei. Wem das zu bieder vorkommt, der kann von SH dazu einen Ätzteilsatz mit der Nummer K72029 erwerben.

Kurz gesagt: neu – und doch nicht neu. Aber trotzdem ohne Einschränkungen sehr willkommen!

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Special Hobby herzlich für das Rezensionsmuster!
www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

Eduard 84181

1:48

F6F-5 – Weekend Edition

Als Wiederauflage bringt uns Eduard das gute Modell der F6F-5 Hellcat in der Weekend Edition, also ohne Masken und Ätzteilen. Aber im Gegensatz zur alten, nicht mehr verfügbaren Verpackung, wo es nur eine Markierungsmöglichkeit gab, bietet uns das neue Modell vier Bemalungsvorschläge: zwei amerikanische von Maschinen des Flugzeugträgers CV-15 Randolph, eine französische aus dem Jahr 1954 in Indochina und als vierte Option eine farbenfrohe Maschine des Detroit Air Race aus dem Jahr 1951.

Kurz gesagt: eine willkommene Wiederauflage!

BRANKO KRISTIC

Wir danken der Firma Eduard herzlich für das Rezensionsmuster!
www.eduard.com

Revell 03818

1:72

Eurofighter Typhoon Bavarian Tiger 2021

Revell's Eurofighter-Bausatz aus 2016 kommt hier in einer absolut tollen Farbvariante, an der jeder Typhoon-Fan nicht vorbeigehen kann! Der 1:72er-Eurofighter wurde schon oft besprochen: ein solides Modell, welches im Cockpitbereich noch Verbesserungspotential hat – Ätzteile gibt es dafür ja schon reichlich. Der von Revell angegebene Schwierigkeitsgrad 4 liegt weniger am Bausatz selbst als an den hervorragenden Decals. Hier ist gerade beim Übergang der Flügel zum Rumpf und weiter oben zum Rumpfrücken Fingerspitzengefühl, Erfahrung und sicher auch ein wenig Glück vonnöten! Ebenso ist Genauigkeit bei den Decals von Cockpitende bis zum Seitenleitwerk angesagt. Hat man das gemeistert, folgt die nächste Herausforderung: der Rumpfrücken mit Übergang zum Seitenleitwerk und Seitenruder. Dieser scheint mir im Schwierigkeitsgrad noch eine Stufe höher zu sein. Bei all diesen Decals wird natürlich auch jede Menge an Weichmacherflüssigkeit notwendig werden!

Kurz gesagt: eine atemberaubende Variante, aber wirklich nur für Experten empfohlen!

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

Modelcollect UA72228

1:72

GLOW2B germany

U.S.A.F AGM-109 MRASM

Diese Marschflugkörper vom Typ AGM-109 MRASM (Medium-Range-Air-to-Surface Missile) werden in diesem Maßstab kaum als alleinstehende Modelle Verwendung finden. Sie sind eher als Erweiterung der Bewaffnung von Bombern und Jets gedacht. Doch Flugkörper des Typs MRASM wurden von den amerikanischen Streitkräften nie angeschafft und die Entwicklung wurde 1984 eingestellt. Die Bauteile für die 18 Marschflugkörper finden sich auf sechs Spritzgittern. Ein Decalbogen und eine kleine Ätzteilplatine vervollständigen den Kit. Jedes Modell besteht aus zwei Rumpfhälften und zwei Steuerflächen. Interessanterweise tauchen die Ätzteile in der Bauanleitung nicht auf, aber man kann sie zum Umbau der Heckstabilisatoren verwenden. Der Bausatz enthält 18 Modelle, wovon 12 mit gefalteten und sechs mit ausgefahrenen Steuerflächen gebaut werden können.

Kurz gesagt: Wenn man es mit der Realität nicht so genau nimmt, dann sind diese Marschflugkörper eine nette Erweiterung für ein Diorama oder eine Vignette. ROLAND DESORT

Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!
www.glow2b.de, www.modelcollect.com

modelcollect

Eduard 11164

1:48

The Ultimate Tempest – Limited Edition

Diese Tempest-Variante entstand aus einer Kooperation zwischen Special Hobby und Eduard – beide Firmen haben ihre Erstinterpretationen dieses Themas schon seit einem Jahr auf dem Markt, wobei Eduard deren Versionen als „early" und „late" titulierte. Nun legt Eduard eine noch spätere Variante der Tempest nach. Es gibt jedoch keine bautechnischen Unterschiede zwischen der frühen und der späten Tempest von Eduard. Die zu verbauenden Teile sind exakt dieselben, die wir bereits in unserem Modell Panorama beschrieben hatten. 230 Kunststoffteile versprechen intensiven Bastelspaß – obwohl 50 davon in die Restekiste wandern. Natürlich ist auch ein Ätzteilsatz dabei – mit eingefärbten Details, dort wo es Sinn macht. Das erspart viel Arbeit und wirkt wahrscheinlich professioneller als wenn unsereiner es selbst macht. Ein Maskensatz ist ebenso mit an Bord; auch das erleichtert die Arbeit ungemein.

Aber warum sollten wir Modellbauer genau diesen Bausatz kaufen? Da gibt es zwei gute Gründe. Erstens: man kann aus zehn darstellbaren Varianten wählen. Darunter sind indische und pakistanische Maschinen. Gut, zehn Varianten bekommt man bei Eduard öfter. Dass zu diesem Zweck allerdings gleich zwei Decalbögen spendiert werden (einer davon 35 x 21 cm, der andere 36 x 10 cm) ist sensationell! Der zweite Grund ist die Tatsache, dass dem Bausatz ein achtzigseitiges Heft beiliegt, das sich mit allen Facetten der Tempest II beschäftigt. Darin findet man sehr gute Fotos, Detail- und Risszeichnungen. Alles was man zur Darstellung einer perfekten Tempest braucht. Das rechtfertigt wohl den etwas höheren Preis dieses Produkts.

Kurz gesagt: der ultimative Bausatz der späten Tempest! Es gibt wohl nicht viel, was man hier noch besser machen könnte. ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für die Rezensionsmuster!
www.eduard.com

eduard

Zvezda 7313

1:72

Yak-9D

Auf einen neuen Bausatz des legendären Jagdflugzeugs Yak-9 in 1:72 mussten Freunde der sowjetischen Luftfahrt mehr als 25 Jahre warten! Nun hat sich die Firma Zvezda, die ja schon eine Yak-9 in 1:48 im Katalog hat, diesem Thema angenommen. Die Abmessungen sind sehr gut wiedergegeben, aus der Schachtel lässt sich eine frühe Baureihe der Yak-9D darstellen. Alle Bauteile, auf zwei Spritzgussrahmen verteilt, sind super scharf gegossen und haben feinste Oberflächenstrukturen. Auch die Cockpithaube ist schön dünnwandig und glasklar, aber nur einteilig ausgeführt. Auch eine Pilotenfigur liegt bei. Wie bei den anderen 1:72-Fliegern aus diesem Hause ist es möglich, das Modell ohne Kleber zu bauen („Snap Fit – No glue required"). Das Steckbausatz-Konzept geht zwar nicht auf Kosten der Detaillierung, führt jedoch zwangsläufig zu Vereinfachungen. Das zeigt sich vor allem beim Fahrwerk: Aufgrund der soliden Passzapfen zu den Fahrwerksklappen und Schwenkhebeln sind die Beine etwas zu dick. Dafür lassen sich die Teile einfach montieren und ausrichten und bieten gute Stabilität. Sehr ungewöhnlich ist die Aufteilung der Tragflächen: die Klebenaht zwischen Ober- und Unterseite läuft nicht entlang der Tragflächenkanten, sondern direkt durch die Landeklappen. Durch diesen Designfehler erwarten den Modellbauer unnötige Korrekturarbeiten.
Der Decalbogen bietet Markierungen für drei Flugzeuge der sowjetischen Luftstreitkräfte aus den Jahren 1943-1944, alle in den typischen Grauschattierungen, sowie umfangreiche Wartungshinweise.

Kurz gesagt: ein gut detaillierter und weitgehend akkurater Bausatz der Yak-9D, dessen Tragflächen leider etwas unpraktisch entworfen sind. Diese Yak-9D ist dennoch eine willkommene Ablöse des alten Dakoplast-Kits! ROMAN SCHILHART

Vielen Dank an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für das Besprechungsmuster!
www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

ZVEZDA

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Revell 03837 — 1:32

Stearman PT-17 Kaydet

Die Revell'sche Stearman PT-17 in 1:32 ist ein Reboxing der ersten 1:32er-PT-17 von ICM (Bausatz 32050), deren Spritzlinge unverändert übernommen wurden. Ersetzt wurden der Decalbogen (exzellente Qualität, aber nur mehr zwei Versionen anstelle der ursprünglichen drei: eine „klassische" PT-17 in Blau/Gelb des US Army Air Corps und eine nicht weniger ikonische Version in Gelb über alles mit roten Bändern der US Navy, dazu Decals für Instrumente und Sitzgurte) und die Bauanleitung (jetzt im neuen plakativen Revell-Stil mit Farbangaben für das hauseigene Farbenprogramm). Den Ur-Bausatz aus 2020 haben wir im Modell Panorama 2021/1 bereits unter die Lupe genommen. Zusammengefasst: ein grundsolider Bausatz in moderner Spritzgusstechnik mit schönen Oberflächen und filigranen Details, dort wo sie gebraucht und erwartet werden.

Kurz gesagt: ein schöner Bausatz, neu aufgelegt und interpretiert. Aufgrund seiner durchdachten Konstruktion anfängerfreundlich und unkompliziert, dazu noch billiger als der Ur-Kit von ICM. Modellbauer, was willst du mehr?

RAINER TUNKOWITSCH

Vielen Dank an Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de

ICM DS7202 — 1:72

„Over all of Spain, the sky is clear"

Hinter dieser sperrigen Bezeichnung verbergen sich zwei bekannte ICM-Bausätze: 72131 Messerschmitt Bf 109 E-3 und 72161 Tupolew SB-2M-100 „Katiushka", wobei von der Bf 109 zwei Stück in der Schachtel sind. Die Typen sind zeitlich im Vorspiel zum Zweiten Weltkrieg angesiedelt, dem Bürgerkrieg in Spanien, weshalb die vorliegenden Bausätze sehr frühe Ausführungen ihrer Originale widerspiegeln.

Die Bf 109 von ICM ist in Details und Qualität noch gut, obwohl die Form schon ein paar Jährchen am Buckel hat. Das merkt man auch an den schon vorhandenen, aber noch zarten Gussgraten, die man an einigen Stellen säubern muss. Dass auch ein grob geformter DB-601-Motor an den Rumpfhälften dran ist, stimmt zwar ebenso positiv wie die geteilte Cockpithaube, eine so exakte Gesamtdetaillierung wie bei der 109er von Special Hobby darf man aber nicht erwarten.

Dass hier Bf 109 E-3 mit MG FF-Bewaffnung in Spanien gezeigt werden, ist aber zu hinterfragen. Ja, es wurden 109er der Bauserie E noch in Spanien erprobt; die Variante E-1 – mit MG 17 auch als Tragflächenwaffen – kam aber erst im Jänner 1939 aus den Werkshallen, und ab dem Frühjahr zu den Jagdgeschwadern der Luftwaffe. Die E-3 lief da (noch) nicht vom Band, und der Bürgerkrieg war offiziell am 01.04.1939 beendet.

Bei der Tupolew SB-2M-100 zeigt ICM, welch filigrane Teile im Spritzguss bereits möglich waren, bevor moderne 3D-Formen zur Verfügung standen. Was hier an fein detaillierten Einzelteilen für Cockpit, Bombenschacht, Abwehrstände und Fahrwerkschächte vorliegt, ist einfach toll. Man muss aber auch an der Tupolew da und dort Gussgrate entfernen, bevor man mit dem Zusammenbau loslegt.

An ihrem Bauplan sind etliche Teile markiert, die man nicht benötigt, weil sie zu einer anderen Version gehören – die Ersatzteilkiste freut sich. Der nicht gerade große Decalbogen mit den Kennungen ist exakt, aber zu glänzend gedruckt. Es gibt Markierungen für zwei verschiedene Bf 109 der Jagdgruppe 88, auch bekannt als „Legion Condor", und für eine SB-2M-100 der Republikanischen Luftstreitkräfte.

Kurz gesagt: eine sehr willkommene Kombination dieser Wiederauflagen, für einen zu Unrecht eher wenig beachteten Zeitraum des 20. Jahrhunderts. Sauberes Arbeiten ist für jeden dieser Bausätze unabdingbare Voraussetzung, dann gelingt mit den 109ern wohl auch den Anfängern ein tolles Ergebnis. Die SB-2M-100 fordert ob der Komplexität der tragenden Innenteile eher den erfahrenen Modellbauer. Das Preis-/Leistungsverhältnis ist jedenfalls in Ordnung.

PETER FRITZ

Wir danken der Firma ICM herzlich für das Rezensionsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

ICM 32063 — 1:32

AH-1G „Arctic Cobra"

GLOW2B germany

Den – damals im klassischen Olive Drab gehaltenen – AH-1G-Kit haben wir bereits im Modell Panorama 2022/1 vorgestellt. Vom Bausatz her ist die Arctic Cobra identisch, alles vor einem Jahr Gesagte gilt daher auch für diese Version. Neu sind Bemalung und natürlich die dazu passenden Decals. Diese ermöglichen die Darstellung von drei verschiedenen Maschinen der US Army. Sie präsentieren sich in der leuchtend rot-weißen Arktis-Bemalung, zwei davon mit Haifischmaul. Alle Markierungen sind absolut randlos auf dünnem Trägerfilm gedruckt, auch die Farben sind, dem Vorbild entsprechend, gut getroffen. Die 28 Seiten starke Bau- und Bemalungsanleitung ist wieder farbig auf Hochglanzpapier gedruckt.

Kurz gesagt: eine neue Bemalungsvariante dieses exzellenten Bausatzes. Ein interessanter Kontrast zum üblichen Olivgrün!

REINHARDT POHL

Wir danken der Firma ICM herzlich für das Rezensionsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

ICM 35010

1:35

Truck box of military vehicles (KUNG)

Im Modell Panorama 2022/2 wurde der Kamaz-4310 mit Kastenaufbau beschrieben – nun ist letzterer von ICM als einzelner Bausatz auf den Markt gekommen. Nach Recherche steht „KUNG" im russischen Sprachgebrauch für ein Standardmodulsystem bei militärischen Fahrzeugen! Dem vormaligen Bericht ist nichts hinzuzufügen, die Spritzlinge wurden 1:1 übernommen. Der Aufbau schreit geradewegs nach dem Einsatz in einem militärischen oder zivilen Diorama – wobei bei der Inneneinrichtung der Fantasie freien Lauf gegeben ist. Bei der Verwitterung kann man sich dann auch so richtig austoben!

Kurz gesagt: ein willkommener Einzelbausatz dieses „Shelters" mit viel Potential bei der modellbauerischen Umsetzung!

ROBERT TRUNETZ

Wir danken der Firma ICM herzlich für das Rezensionsmuster!
www.icm.com.ua, www.glow2b.de

ICM 35721, 35722

1:35

WWI Italian & WWI German Infantry in armor

Nachdem ICM zuerst die amerikanische Infanterie mit Schutzpanzerung herausgebracht hat (siehe Modell Panorama 2022/4), folgen nun die Italiener und die deutschen Soldaten nach. Italian Infantry: Wie gewohnt, gibt es vier neu gestaltete Figuren in ansprechenden Posen, die Brust- und Kopfpanzerungen werden extra angebracht. Schießend, kniend, stehend, und in Bereitschaft – die Soldaten überzeugen wieder durch exakte Uniformgestaltung und verschiedene Köpfe! Als Beilage gibt es noch Schutzschilder, ein sehr guter Bonus zum tollen Figurensatz. German Infantry: Bei den deutschen Figuren haben wir zwei Soldaten in Bereitschaft, einen schießend und einen, der eine Handgranate wirft. Die Brust- und Unterleibspanzerungen sind extra anzukleben, bei der oberen Panzerung sind die Riemen für die Gasmaskenbehälter bereits aufmodelliert. Die Stahlhelme haben im Gegensatz zu den Standardausführungen zusätzliche Verstärkungen im vorderen Bereich. Beide Sets werden von jeder Menge Waffen und Zubehör begleitet. Auch die übersichtlichen Bauanleitungen in Farbe mit den Bemalungshinweisen für ICM/Revell/Tamiya-Farben sind wieder dabei!

Kurz gesagt: tolle Figurensets mit jeder Menge Zubehör!

ROBERT TRUNETZ

Wir danken der Firma ICM herzlich für das Rezensionsmuster!
www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Revell Chrom Spray

Der neue Chrom Spray von Revell ist für seine Füllmenge von 150ml sehr ergiebig. Um eine deckende, hochglänzende Schicht zu erzeugen, genügen schon einige wenige, vorsichtige Sprühstöße. Und das sollte auch die Methode der Wahl sein, denn obwohl die Oberfläche perfektes Metallic-Chrom zeigt, füllt die Farbe sehr gerne und rasch feine Vertiefungen wie Rillen, Nuten und ähnliches, sodass ein kontinuierlicher Sprühstrahl bei hochdetaillierten Modellen eher unpraktisch ist.

Kurz gesagt: Der Spray erzeugt tolle, spiegelnde Oberflächen. Gut geeignet für große Flächen mit wenigen Details. Bei vorsichtiger Anwendung auch für kleinere Modelle anwendbar.

SUSANNE ROHRER

Vielen Dank an Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

ICM DS3513

1:35

WWII Wehrmacht le.gl.Einheitz (sic!)-Pkw

Wie Titel und Boxart versprechen, präsentiert ICM nun die willkommene Kombination von Kfz.1 (Personenkraftwagen – 35581, siehe Modell Panorama 2019/3), Kfz.2 (Funkkraftwagen – 35583, siehe Modell Panorama 2020/2), und Kfz.4 (Luftschutzkraftwagen – 35584, siehe Modell Panorama 2021/4). Die drei Kits der „neuen Generation" inklusive Decals sind unverändert und enthalten je vier, fünf und sechs graue Gussrahmen (zuzüglich des Zwillingssockels beim Kfz.4) sowie einen transparenten. Alle Bauteile haben die gewohnt solide Ausführung, tadellosen Guss und präzise Detaillierung. Geboten werden je vier bzw. drei Bemalungs- und Markierungsoptionen (hauptsächlich in Panzergrau, nur der Funkwagen kann auch im DAK-Einsatz dargestellt werden) samt Farbangaben für die Hausmarke, Revell, und Tamiya. Die ausführliche Bauanleitung ist jeweils klar gegliedert, sie lässt keine Wünsche offen und keine Probleme erwarten. Ach ja: alle Reifen sind Spritzgussteile und nicht aus Vinyl! Einziger Kritikpunkt vielleicht: leider liegt das Verdeck nicht auch in geschlossener Version bei (35582, siehe ebenfalls Modell Panorama 2020/2) – schade, denn das wäre auch nicht mehr ins Gewicht gefallen!

Kurz gesagt: ein auch fürs Geldbörsel empfehlenswertes „Rundum-Sorglos-Paket" für den, der alle drei Einheits-Pkw (sozusagen als „Triumvehiculat") versammelt haben möchte.

WALTER FUCZEK

Wir danken der Firma ICM herzlich für das Rezensionsmuster!
www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Zvezda 3631

1:35

Soviet Light Tank T-70B

Zvezda legt mit dem T-70 ein Modell eines leichten sowjetischen Panzers vor, von dem zwischen April 1942 und Oktober 1943 etwas über 8200 Stück produziert wurden. In der Schachtel befinden sich 206 Teile, doch nicht alle sind zu verbauen. Zvezda lässt uns die Wahl zwischen einer frühen und einer späteren Version und je nach Modell sind die entsprechenden Teile zu verwenden. Die Luken können offen oder geschlossen dargestellt werden, Inneneinrichtung gibt es aber keine. Da muss man dann wohl improvisieren. Am leichtesten geht das, wenn man eine Figur in den Turm bzw. in den Fahrerbereich setzt. Der Spritzguss ist sehr gut gelungen und auch die Details wissen zu überzeugen. Ausstoßermarken an sichtbaren Stellen sind nicht zu finden. Das Geschützrohr ist einteilig, einzig die Mündung muss aufgesetzt werden. Zvezda wartet auch bei diesem Modell mit Segment- und Einzelgliederketten auf, wobei der Kettendurchhang beim oberen Segment bereits vormodelliert ist. Das Abschleppseil ist bereits in Form gebogen, allerdings sollte man beim Abtrennen vom Gussast Vorsicht walten lassen, denn dieses Teil kann sehr leicht kaputt gehen. Markierungen liegen für vier verschiedene Versionen vor. Wie von Zvezda bei den neueren Modellen gewohnt, liegt ein farbiges Blatt mit Bemalungsvorschlägen bei (Farbangaben für Farben von Zvezda und Tamiya).

Kurz gesagt: ein schöner, nicht allzu aufwendiger Bausatz, aus dem in relativ kurzer Zeit ein kleines, feines Modell entstehen kann. Auch für Modellbaueinsteiger zu empfehlen!

JOSEF „PEPSCH" MUSKA

Vielen Dank an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

ICM 35597

1:35

G7117 US military truck

Die ukrainische Firma ICM bringt nun die bereits fünfte Version des amerikanischen 1,5 Tonner Chevrolet der Serie G7100 auf den Markt – den G7117 mit Plane in der amerikanischen Ausführung. Über die Qualität des Bausatzes brauche ich keine weiteren Worte verlieren – in den Ausgaben des Modell Panorama 2022/1 und 2022/2 wurden die verschiedenen Varianten – auch die Versionen des ukrainischen Mitbewerbers MiniArt – bereits ausführlich beschrieben. Der vorliegende Bausatz entspricht haargenau der bereits lieferbaren Variante ICM 35594 – jedoch ohne Fahrerfigur und mit einem kleinen Decalbogen für vier amerikanische Versionen der US Army und Navy. Leider ist das Modell so nicht korrekt wiedergegeben – die US-Versionen hatten zusätzlich Benzinkanister auf den Trittbrettern und einen Werkzeughalter an der Bordwandseite – das hat der Mitbewerber berücksichtigt und korrekt nachgebildet. Da ICM sehr schöne Figuren modelliert, würde ich mir wünschen, sie würden solche „einfachen" Modelle mit Figuren aufhübschen – Fahrer und Beifahrer wären toll gewesen, egal ob im Wagen sitzend oder stehend.

Kurz gesagt: ein empfehlenswerter Bausatz für fortgeschrittene Modellbauer, jedoch mit kleinen Mängeln (die aber wohl nur wirklichen Kennern auffallen würden). GERALD WALDEN

Wir danken der Firma ICM herzlich für das Rezensionsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Zvezda 5069

1:72

SA-22 Greyhound

Dieser Pantsir (russisch für „Harnisch") ist der kleine Bruder des 1:35er-Fahrzeugs desselben Herstellers. Der Detaillierungsgrad ist bei einer Teileanzahl von 264 auf vier Spritzlingen bei einem Radfahrzeug dieses Maßstabs schon beeindruckend und sicher kein Wochenendprojekt! Dafür werden wir aber mit einer hohen Genauigkeit der Reproduktion belohnt. Der Weg zum hochdetaillierten Modell führt über eine 42-stufige Bauanleitung, die über viele Teilkomponenten enthält. Sinnvollerweise ist der Pantsir in Fahrstellung oder gefechtsbereit darzustellen. Die Gussqualität und Teilepassung ist, wie bei Zvezda gewohnt, exzellent, auf die feinen Teile muss man beim Herauslösen natürlich gut aufpassen. Die Klarsichtteile für die Fahrerkabine sind so klar, dass sich eine gute Bemalung des passabel ausgestalteten Innenraums durchaus lohnt. Bis auf die Verkabelung spielt das Chassis mit Motor und Radaufhängungen „alle Stückerl". Wer die Räder eingelenkt darstellen will, muss in die Trickkiste greifen. Auffällig ist, dass viele prominente Rundteile wie Geschütze oder Raketenstartrohre als Halbteile modelliert sind. Offenbar sind die letzten Neuerungen der Fertigungstechnologie, wie wir sie von anderen Herstellern kennen, hier nicht verfügbar. Die acht großen Reifen inklusive Reserverad sind aus Vinyl gegossen. Decals und Bemalungshinweise liegen für drei Versionen bei: 4BO mit Parademarkierungen, eine syrische Version, und eine Mehrfarb-Tarnversion.

Kurz gesagt: ein sehr willkommenes Modell eines hochinteressanten Fahrzeugs des modernen Arsenals Russlands in ebenso willkommener Qualität. Die hohe Detaillierung ruft nach dem erfahreneren Modellbauer. GEORG KAMINSKI

Vielen Dank an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Special Armour SA35009

1:35

Panhard 178B '47mm Gun Late Turret'

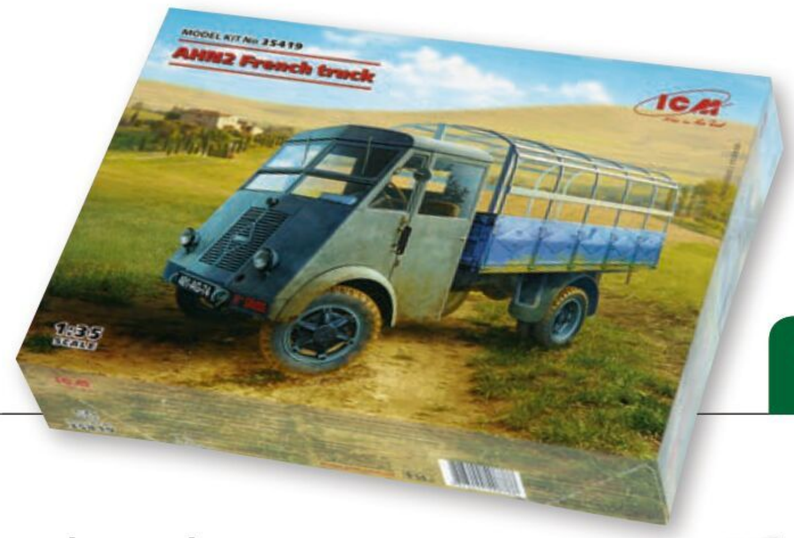
Special Armour hat in Kooperation mit ICM ein Modell des Panhard 178B auf den Markt gebracht. Der Basisbausatz des Panhard 178 stammt von ICM und die verschiedenen Versionen dieses Modells sind im Modell Panorama schon mehrfach besprochen worden. Neben dem kompletten(!) ICM-Bausatz befinden sich in der Schachtel noch Teile aus Resin, Teile aus dem 3D-Drucker, ein Metallrohr, eine Platine mit Ätzteilen und neue Decals für fünf Versionen. Die neuen Teile braucht man, um den späteren Turm mit der 47 mm-Kanone zu bauen bzw. ein „what if"-Modell mit einer 75 mm-Kanone. Außerdem liegen eine Menge Teile bei, die anstelle der ursprünglichen Plastikteile verwendet werden können. Die Resinteile machen einen sehr guten Eindruck und werten, zusammen mit den Ätzteilen, das Modell auf. Für ein verregnetes Wochenende geht sich das allerdings nicht mehr aus und in die Hände von Anfängern würde ich diesen Bausatz auch nicht geben. Schade, dass Special Armour die Resinräder der Schwesterfirma CMK (3146) nicht beigelegt hat. Das wäre für diesen Bausatz noch das Sahnehäubchen gewesen!

Kurz gesagt: Wer ein Nachkriegsmodell oder ein „what if"-Modell des Panhard 178 bauen möchte, kommt um diesen Kit nicht herum. Der Bausatz ist aber eher etwas für geübtere Modellbauer.

JOSEF „PEPSCH" MUSKA

Dank an Special Armour / Special Hobby für das Besprechungsexemplar!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com



ICM 35419

1:35

AHN2 French truck

2014 brachte ICM erstmals eine Version des Renault AHN auf den Markt. Im Laufe der Jahre erschienen weitere Versionen dieses französischen LKW und nun gibt es den AHN 2. In der Schachtel befinden sich alle Teile des Originalbausatzes plus ein(!) zusätzlicher Teil für das Kabinendach, welches in der neuen Version ein Sichtfenster besitzt. Zusätzlich gibt es neue Decals, die den Bau von vier zivilen Fahrzeugen ab 1945 ermöglichen. Dabei sind aber ein paar Dinge zu beachten: obwohl in der Bauanleitung vorgesehen, ist das Kolonnenfahrlicht nicht zu verbauen, und auch die Notek-Beleuchtung entfällt. Darüber hinaus sind natürlich das neue Kabinendach und andere Scheinwerfer zu verwenden. Alle Teile sind sauber und ohne Versatz gegossen, Auswerfermarken habe ich (im sichtbaren Bereich) keine gefunden, auch keine Fischhäute und Formentrennnähte. Die Details sind gut herausgearbeitet und auch die Bauanleitung sollte dem Modellbauer keine Schwierigkeiten machen. Mich persönlich stören die Reifen aus Vinyl, die keinen Herstelleraufdruck haben und ein wenig schwammig wirken. Auf dem Zubehörmarkt gibt es aber Alternativen aus Resin.

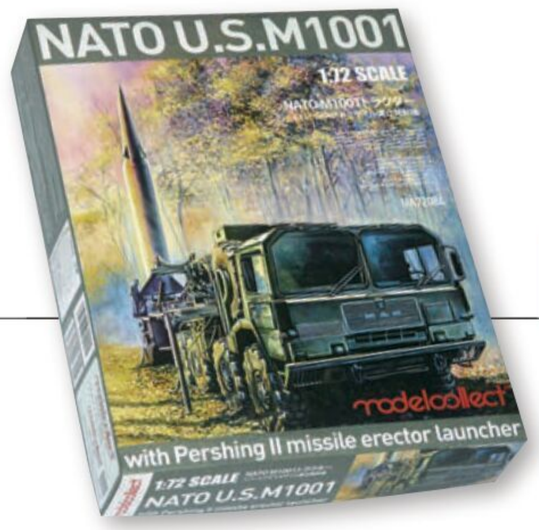
Kurz gesagt: ein schönes Modell, das auch weniger geübte Modellbauer begeistern wird.

JOSEF „PEPSCH" MUSKA

Wir danken der Firma ICM herzlich für das Rezensionsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

GLOW2B germany



Modelcollect UA72084

1:72

NATO U.S.M1001

Es handelt sich hier um die Wiederauflage des Bausatzes aus 2016! Beim vorliegenden Besprechungsmuster waren leider keine Farbprofile vorhanden, man kann aber davon ausgehen, dass dies einmalig ist, denn ein Weglassen bedeutet Ratlosigkeit beim Farbauftrag und den Decals. Sonst hat sich im Bausatz kaum etwas verändert, lediglich die bundesdeutschen MAN-Decals sind nicht mehr dabei. Der Kit besticht durch seinen – besonders im Fahrzeugbereich vorhandenen – Detailreichtum und exzellenten Guss. Es gibt keinerlei Versatz bei Rundungen und Kleinteilen, die glasklaren Fenster und Scheinwerfer sind top! Ätzteile liegen auch bei, und besonders der Kühlergrill mit dem MAN-Schriftzug ist eine Wucht! Interessanterweise sind die Räder des Zugfahrzeugs in Halbschalenbauweise vorhanden, jene für die Pershing-Lafette aus Vollgummi! Die sehr gut gestaltete Pershing kann nur im gezogenen Zustand gebaut werden, die Umbauprofis werden aber wenig Probleme mit den erforderlichen Änderungen für die Abschussstellung haben.

Kurz gesagt: erfreulicherweise gibt es diesen tollen Bausatz wieder im Handel!

ROBERT TRUNETZ

Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.modelcollect.com

Revell 03340

1:72

Merkava Mk. III

Ein alter Bekannter wird hier in leicht veränderter Schachtel von Revell wieder aufgelegt. Die erste Version dieses Bausatzes kam 2003 heraus, braucht den Vergleich mit aktuellen Releases aber nicht zu scheuen. Die vier Spritzlinge in Hellgrau bieten eine wohldetaillierte Wiedergabe des Originals. Manche Details sind zwar angegossen und daher etwas unakzentuiert, andere Einzelteile bestechen aber durch ihren hohen Detailreichtum und werten den Eindruck stark auf (MGs, Gitterkästen, „ball & chain armour" am Turmheck). Die Wanne wird mit zwei separaten Seitenteilen aufgebaut, die die Fahrwerksdetails schon angegossen haben. Damit ergibt sich ein sehr stabiler Aufbau als Basis für die in Segmenten aufzubauende Kette. Die Turmluken, nicht aber die Fahrerluke, sind als Einzelteile gegossen. Das ist praktisch, wenn man Panzerfahrer aus anderer Quelle beziehen kann! Die 120 mm-Hauptbewaffnung besteht aus zwei Halbteilen. Für die Außengestaltung gibt es einen kleinen Decalbogen und Bemalungshinweise aus dem Sortiment von Revell.

Kurz gesagt: eine erfreuliche Neuauflage dieses grundsoliden und leicht baubaren Bausatzes.

GEORG KAMINSKI

Vielen Dank an Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Revell 03341

1:72

Leclerc (T.5)

Nein, wir haben hier keinen Cobi-Bricks-Bausatz vor uns, der Leclerc hat tatsächlich ein sehr blockartiges Erscheinungsbild! Dieses hat Revell sehr gut wiedergegeben. Verstärkt wird dieser Eindruck im Modell durch die sehr flach und wenig akzentuiert angegossenen Details an Wanne und Turm. Auf der anderen Seite fallen die Gitter der Heckstaukästen wieder sehr grob aus. Der Laufwerksaufbau ist an den Wannenseitenteilen fix angegossen und recht vereinfacht. Die Ketten werden aus Segmenten aufgebaut und lassen eine überzeugende Detaillierung von Endverbindern, Führungszähnen und Profil der Gummipolster leider vermissen. Das Geschützrohr wird aus zwei Halbteilen zusammengesetzt und mündet mit einer recht lieblos nachgebildeten Textilmanschette in die Blende. Die Bauanleitung ist Revell-typisch in Schwarz-Weiß gehalten und übersichtlich. Ein kleiner Decalbogen für zwei Fahrzeuge liegt bei. Bemalungshinweise gibt es für Farben aus dem eigenen Haus.

Kurz gesagt: In einer Zeit, in der sich die Detaillierung im 1:72er-Maßstab in Richtung 1:35 bewegt, ist das Design von Revell sicher nicht mehr auf Höhe der Zeit. Andererseits ist dieser Leclerc einfach und rasch zu bauen, preislich günstig und in diesem Maßstab der einzige auf dem Markt.

GEORG KAMINSKI

Vielen Dank an Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

ICM 72815

1:72

APA-50M (ZiL-131) Airfield mobile electric unit

Das Modell des ZiL-131 stammt noch aus den 1990er-Jahren (Omega-K). Später übernahm es ICM und im Laufe der Jahre kamen aus dem Haus ICM verschiedene Aufbauten auf dem gleichen Chassis. Jetzt kommt das APA-50M, eine mobile elektrische Einheit für Flugplätze. Neben den Teilen für das Chassis enthält der Kit noch einen Spritzling für die Aufbauten. Alle Teile sind sauber, ohne Grat und fein modelliert. Die Chassisteile sind von guter Qualität und lassen noch keine Formenalterung erkennen. Die Bemalungsvorschläge und ein kleiner Decalbogen ermöglichen den Bau von zwei militärischen und einem zivilen Fahrzeug.

Kurz gesagt: eine willkommene Neuerscheinung für Dioramenbauer! Hier noch ein kleiner Wink mit dem Zaunpfahl: Es wäre schön, wenn auch eine APA-5D auf Basis des Ural-4320 kommen würde …

BRANKO KRISTIC

Wir danken der Firma ICM herzlich für das Rezensionsmuster!
www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Zvezda 3656

1:35

US Military Multipurpose 3/4t Vehicle WC-51 „Beep“

Sechs Spritzrahmen (zwei davon identisch) in hellgrauem Plastik samt dem üblichen transparenten für Windschutzscheibe und Lampengläser geben, in stabilem Karton mit attraktiver Boxart verpackt, schon einmal einen vielversprechenden Vorgeschmack auf ein einerseits solides, feines Modell, das aber auch keine zu hohen Anforderungen an den Erbauer stellt. Und dieser Eindruck hält auch einer näheren Betrachtung durchaus stand – 270 (lt. Angabe) fein gegossene Teile und Teilchen in gewohnt guter Zvezda-Manier, die meiner Meinung nach Ätzteile überflüssig machen. Die Reifen sind zweiteilig, mit extra Felgen, und in Spritzguss ausgeführt (allerdings unbelastet und ohne Beschriftung) und die Vorderräder sind mit Einschlag baubar. Der vielteilige Motor lässt keine Wünsche offen (außer dem nach einem Verkabelungsplan) und ist bei Darstellung mit geöffneter Motorhaube gut einsehbar. Der Rahmen besteht zur besseren Stabilität aus einem Stück, zur feineren Detaillierung sind die Längsträger allerdings zusätzlich anzubringen, und für die Ladefläche gibts optional Spriegel oder ein mehrteiliges Verdeck mit gelungenem Faltenwurf.

Damit aus all diesen Elementen ein stimmiger WC-51 aus früher Produktion wird, liegt eine achtseitige Bauanleitung mit 37 Baustufen bei. Dazu gibt es noch ein doppelseitiges Farbblatt im DIN A5-Format mit Risszeichnungen und Angaben für die Farben der Hausmarke und solche von Tamiya. An Decals gibt es Optionen für zwei Markierungsvarianten in Olive Drab (US Army oder Freie Franzosen, beide Frankreich 1944). Ein kleines Kuriosum stellt allerdings dar, dass die Boxart zwar ein sowjetisches Fahrzeug zeigt und ein sowjetischer Fahrer samt PPSh enthalten ist, aber keine entsprechenden Decals beiliegen! Apropos Decals: aus unverständlichen Gründen fehlen auch welche für die Armaturen – schade, das trübt den guten Gesamteindruck doch etwas. Auf jeden Fall aber öffnet Zvezda hier das Tor zu einer Vielzahl an weiteren Varianten (mit/ohne Seilwinde, Dreiachser, Ambulanz, Commando, mit Pak, etc.) – warten wir mal ab, was die Firma da noch im Köcher hat!

Kurz gesagt: Mit diesem Modellbausatz bietet uns Zvezda ein gelungenes, dabei aber relativ unkompliziertes Abbild des „kurzen“ Dodge ohne Seilwinde mit einem unschlagbaren Preis-/Leistungsverhältnis. Absolute Kaufempfehlung für Interessierte!

WALTER FUCZEK

Vielen Dank an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für das Besprechungsmuster!
www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

ICM 35135

1:35

Unimog S 404 German military truck

Bisher war dieser Klassiker der militärischen Nachkriegsmobilität in 1:35 nur für teures Geld als Resinmodell zu haben, jetzt ist er in hervorragender Spritzgussqualität von ICM erhältlich. Aus der soliden Schachtel lachen uns sechs hellgraue Spritzlinge entgegen, supersaubere Klarsichtteile und ein ordentlicher Satz Vinylreifen. Der forschende Blick entdeckt ein sehr detailliertes Fahrwerk, einen voll ausgestatteten Motorraum, der nach einer geöffneten Haube ruft, ein mit Decals sinnvoll zu schmückendes Armaturenbrett, und fein herausgearbeitete Ladebordwände samt Verdeckzurrösen, alles voll nach unserem Geschmack! Etwas Luft nach oben gibt es natürlich immer: Das „Fetzendachl" sieht im Spritzguss nicht sehr natürlich aus, die Schraubenfedern sind als Halbteile gegossen, was weder realistisch aussieht noch baufreundlich ist, die Lenkung lässt sich nicht eingeschlagen darstellen und die Ladefläche verträgt mehr Holzmaserung. Den Vogel würde ICM mit Verkabelungshinweisen für den Motor und die Leitungen im Chassis abschießen, aber noch sind wir nicht so weit. Also alles Luxusprobleme, die im verdienten Applaus für ICM untergehen. In Summe kann man vier Fahrzeuge der Bundeswehr in unterschiedlichen Tarnungen nachbauen. Fast schon langweilig, wenn man an all die Umbaumöglichkeiten denkt!

ICM 3017 – Farbset für die Bundeswehr „Bundeswehr vehicles and AFVs": sinnvollerweise verwendet man für seine Umbauten gleich das im Paket erwerbliche ICM-Farbset 3017 für die Bundeswehr mit sechs Farben auf Acrylbasis. Das Volumen der Fläschchen mit Drehverschluss und ohne Tropfer ist etwa 1/3 geringer als bei Vallejo. Das Handling erinnert eher an Lifecolor. Die Farben erscheinen mir subjektiv eher von der dunklen Seite für 1:35, haben einen süßlichen Geruch und eine sehr hohe Pigmentierung. Für Pinselarbeiten ist diese Konsistenz sehr gut geeignet, zum Spritzen sollte man sie besser stark verdünnen. Sie sind jedenfalls einen Versuch wert!

Kurz gesagt: ICM liefert uns hier ein Schmuckstück dieses „Gelände-Bullys", das bisher im Regal gefehlt hat. Klein aber oho! Definitive Empfehlung! GEORG KAMINSKI

Wir danken der Firma ICM herzlich für das Rezensionsmuster!
www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Heller 80711

1:24

Talbot Lago Record

Wir haben hier eine Wiederauflage des Heller-Bausatzes aus 1979, der seit damals in verschiedenen Packungen erschienen ist. Für einen Bausatz mit über 40 Jahren am Buckel ist er aber noch immer gut erhalten. Sauber gegossen, keine Fischhäute, mit Ausnahme der Blattfedern keine Einsenkungen (und das ist auch dort kein Problem, da sich die Sinkmarken auf der nicht sichtbaren Innenseite befinden). Das gilt auch für die Chromteile, wobei man hier wie bei allen chromierten Kunststoffteilen vorgehen sollte: Chrom abbeizen (zum Beispiel mittels Backofenreiniger), zuerst glänzend schwarz und dann mit handelsüblichen Chromfarben spritzen (getestet wurden jene der Firmen Alclad und AK). An Detaillierung ist alles vorhanden, auch eine Motornachbildung – hier wird man den Details mit Originalfotos ein wenig nachhelfen, falls man die Motorhaube offenlassen will. Die Klarsichtteile sind blasenfrei gegossen, die Scheinwerfer weisen die exakte Rillenform auf. Lediglich die bei der Frontscheibe mitgegossenen Scheibenwischer gefallen nicht – geübte Modellbauer werden sie wegschleifen und die Scheibe in mehreren Schleifdurchgängen wieder glasklar hinbekommen, oder man ersetzt die Scheibe durch neues Klarsichtmaterial. In jedem Fall kommt man um die Anschaffung passender Wischer nicht herum. Reifen liegen in Weichplastik vor, die Profile sind in Ordnung, nur die großen Angüsse bereiten Probleme, da sie die Profile in dem Bereich zerstören – also Räder so einstellen, dass diese Bereiche zur Bodenseite zeigen und somit nicht einsehbar sind. Die sehr schön gedruckten Decals beinhalten Kennzeichen, Armaturen und Logos/Schriftzüge von Talbot. Die übersichtliche, farbige Bauanleitung überzeugt, Farbangaben gibt es aber nur für Heller/Humbrol, erst auf der Schachtelrückseite wird dann auch noch die passenden Farben von Revell eingegangen.

Kurz gesagt: immer noch ein sehr guter Bausatz und für Oldtimerfans sehr empfehlenswert!

ROBERT TRUNETZ

Danke an Glow2B für das Besprechungsmodell!
www.glow2b.de, www.heller.fr/de

NuNu PN24033

1:24

BMW 320i (E46) ETCC Donington 2004 Winner

Mit dem Bausatz PN24033 bringt NuNu die zweite Version des BMW 320i E46 auf den Markt, diesmal in der weißen UK TEAM-Version mit dem Union Jack als Dekoration von A. Priaulx, dem Gesamtgewinner der ETCC 2004.

Die Gravuren sind fein, wie von NuNu gewohnt, und die Proportionen stimmig. Die Karosserie hat keine Sinkmarken und außer ein paar minimalen Schleifarbeiten an den Gussgraten sind keine Nacharbeiten notwendig. Die Klarsichtteile sind vom Feinsten, sehr dünn und schön graviert und mit den ebenso tollen Chromteilen der Scheinwerfer und Rückleuchten erzielt man ein hervorragendes Ergebnis. Der Unterboden ist einfach, aber schön detailliert, ebenso wie die Bremsanlage und Radaufhängungen. Die Rennbereifung ist ohne Profil und die BMW-Motorsportfelgen sehr schön filigran – allerdings sind die Felgen hochglanzverchromt; korrekt wäre eine matte Verchromung gewesen. Die Bauanleitung ist klar und einfach gestaltet und mit dem beiliegenden Decalbogen lässt sich die Gewinnerversion Donington Park von Andy Priaulx mit der Startnummer elf bauen. Die großflächigen Decals verlangen ein bisschen Erfahrung, aber das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Mit dem ebenfalls lieferbaren NuNu detail up parts-Zurüstsatz NE24033 lässt sich der an sich schon perfekte Bausatz natürlich nochmal verfeinern – die geätzten Bremsscheiben, Scheibenwischer, Gitter, Gurtschnallen mit Gewebegurten sowie ein Decalbogen mit Carbondekor für die Sitzschale sind ein Hammer! Leider ist dieser Zurüstsatz nicht gerade günstig.

Kurz gesagt: auch ohne Zurüstteile lässt sich ein fantastisches Modell bauen, der Kit ist aber eher dem geübten Modellbauer zu empfehlen. GERALD WALDEN

Das Besprechungsmuster wurde von Glow2B zur Verfügung gestellt – Danke!
www.glow2b.de, www.nunumodelkit.com

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Revell 07710 — 1:8

´79 Pontiac Firebird Trans Am

Mehr als 40 Jahre ist es her, dass Monogram erstmals diesen Bausatz auf den Markt brachte. Im Jahr 1987 wurde er nochmals aufgelegt. Nun ermöglicht uns Revell, diese amerikanische Autolegende, fernab von völlig überzogenen Sammlerpreisen, in die heimische Vitrine zu holen. Wobei hier genug Platz einzuplanen wäre, denn aus 154 Teilen entsteht ein beinahe 63 cm(!) langes Modell. Beim Öffnen des Kartons fällt der Blick sofort auf die riesige Karosserie, die mit den restlichen Spritzlingen unter einer darüberliegenden Kartonverstärkung liegt. Auf dieser befindet sich die Bauanleitung im typischen, gut verständlichen Revell-Stil. Am Boden der Verpackung befinden sich zwei große, sauber gedruckte Decalbögen. Einer beinhaltet das große Firebird-Logo und diverse Zierstreifen (die ausnahmslos für eine schwarze Wagenfarbe ausgelegt sind). Auf dem kleineren Bogen findet man die Decals für den Innenraum, Motorraum und Nummerntafeln für vier Versionen. Es wird auf Fahrzeuge aus diversen Filmen wie „ES“ (2014),„Kill Bill 2“ Bezug genommen. Nicht zu vergessen wäre natürlich„Smokey and the Bandit 2“ („Ein ausgekochtes Schlitzohr 2“). Leider liegen die im Film verwendeten „Turbo“-Felgen nicht bei.

Was darf man sich nun von den Teilen erwarten? Nun, es ist die Wiederauflage eines 40 Jahre alten Bausatzes. Wer also schnelle Bauerfolge erwartet, wird leider enttäuscht. Der Kunststoff ist glücklicherweise nicht mehr so brüchig wie damals. Die Motorhaube ist bei meinem Besprechungsmuster nur leicht verzogen; das war früher oft viel schlimmer. Das Wort „Passgenauigkeit“ muss man auch im Kontext des Alters der Formen sehen. Einige Teile passen überraschend gut zusammen, andere muss man regelrecht zurecht„schnitzen“. Auch sind einige runde Teile, wie zum Beispiel der Auspuff, nicht geschlossen ausgeführt. Bei den sichtbaren Teilen ist das besonders ärgerlich! Es liegen zwei verchromte Spritzlinge bei. Die Beschichtung ist stellenweise etwas dick und überdeckt kleine Details ein wenig. Der Guss der Klarsichtteile ist erfreulich sauber und schlierenfrei ausgefallen. Leider haben die Spritzlinge bei meinem Bausatz ein wenig aneinander gescheuert – hier muss poliert werden. Die Details selbst sind ausreichend gut wiedergegeben. Kabel und Leitungen für den Motorraum muss man selbst ergänzen. Bei der Größe des Motors kann man sich hier schön austoben. Eine Arbeit, auf die ich mich persönlich schon sehr freue! Dieser Bausatz ist zweifelsohne eine Herausforderung. Aber wer einiges an Geduld und Arbeit investiert, wird mit einem beeindruckenden Abbild eines ikonischen Muscle Cars belohnt.

Kurz gesagt: kein Bausatz für Anfänger. Aber der fortgeschrittene Modellbauer erhält ein riesiges, und vor allem wieder leistbares, Schmuckstück aus den frühen 1980ern für seine Sammlung.

ALEXANDER GROSS

Vielen Dank an Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

Revell 07708 — 1:24

´65 Shelby Cobra 427

Caroll Shelby hat 1965 den damals neuen V8-Motor 427 mit sieben Liter Hubraum auf ca. 425 PS gebracht und in den britischen Sportwagen AC verbaut. Mit dieser Leistung und dem geringen Gewicht bei gleichzeitiger guter Gewichtsverteilung war die AC Cobra eine ernsthafte Konkurrenz für alle damaligen Muscle Cars und ein Traum für alle privaten Rennfahrer.

Revell hat mit dem vorliegenden Bausatz wieder tief ins bestehende Formenlager gegriffen und die 94 Teile neu verpackt und mit neuen Decals versehen. Den Teilen sieht man die Zeit an, in denen sie entstanden sind – die Urform entstand in den 1980er-Jahren. Es ist einiges an Nacharbeit erforderlich – aber das Endergebnis rechtfertigt den Aufwand! Wirklich neu sind nur der Karton, die farbige Bauanleitung und der kleine, aber feine Decalbogen. Aus Lizenzgründen wurden nur die typischen orangen GULF-Streifen beigelegt – die notwendigen Schriftzüge muss man sich im Aftermarket-Angebot selbst suchen. Die dargestellte Version ist zwar farbenfroh und schön anzusehen, aber es gibt keine Angaben ob diese Version realen Hintergrund hat oder reine Fiktion ist.

Kurz gesagt: revelltypisch gute Qualität zu fairem Preis und auch für Einsteiger zu empfehlen!

GERALD WALDEN

Vielen Dank an Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

Revell 07712 — 1:24

´69 Camaro SS 396

Revell hat mit dem vorliegenden Bausatz den bereits seit 1990 mehrfach aufgelegten Camaro in der 1969er-Version SS 396 in „Hugger Orange“ auf den Markt gebracht, diesmal als Set mit Farben, Klebstoff und Pinsel. Der Camaro ist, neben dem Ford Mustang und der Chevy Corvette einer der wichtigsten „Pony- und Muscle Cars“ aus dieser Zeit und deshalb ein sogenannter Evergreen unter den Bausätzen. Die 111 Bauteile sind wider Erwarten ohne viel Nacharbeiten zu bauen und auch für Einsteiger kein Problem (bei anderen Wiederauflagen ist mitunter mit erheblichen Formverzügen und Fischhaut zu rechnen). Revell hat zwar Bauteile aus anderen Kits zusammen gestellt um die SS 936-Version zu realisieren – aber leider die, für diese Version typischen Rallye Wheels nicht berücksichtigt.

Kurz gesagt: wieder ein günstiger Bausatz von Revell, der auch für Anfänger zu empfehlen ist.

GERALD WALDEN

Vielen Dank an Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Revell 07695

1:25

´71 Oldsmobile 442

Muscle Cars waren kompakte Coupés mit starken Motoren und nicht zu aufwendiger Ausstattung, sie sollten erschwinglich bleiben! Ihre große Zeit, auch bekannt als die „Muscle Car Era", dauerte von 1966 bis zum Beginn der Ölkrise 1972. Jeder namhafte US-Automobilkonzern hatte solche Autos im Programm, so auch der GM-Hersteller Oldsmobile.

Der Maßstab 1:25 lässt auf einen Ursprung des Bausatzes bei Revell USA schließen. Da Muscle Cars immer schon sehr populäre Modelle abgaben, existieren auch recht alte Kits von ihnen, zum Beispiel von Monogram in 1:24. Diese sind manchmal – altersentsprechend – recht einfach gehalten. Nicht so bei diesem Oldsmobile 442: Dieser Bausatz ist fein detailliert! Wir finden eine überzeugende Nachbildung des Motorraums, einen sauber gemachten Passagierraum mit separat gespritzten Seitenteilen (keine Innenraumwanne!), ein detailliertes Armaturenbrett, ein vorbildgetreues, mehrteiliges Chassis, und sehr gute – wirklich glasklare – Klarsichtteile. Gusshäute oder Sinkstellen gibt es nicht. Dazu kommen die Revell-typische, übersichtlich und vollfarbig gedruckte Bauanleitung für Level 4 sowie ein exzellenter Decalbogen. Dieser umfasst Zierstreifen in Schwarz und Weiß, eine Menge kleiner Markierungen bis hin zu Reifenbeschriftungen und Türschlössern(!). Besonders gut gefällt mir die Verwendung von Decals zur Darstellung aller Holzpaneele für das Armaturenbrett und den Innenraum – das findet man nicht bei allen Bausätzen. Auf die farbliche Gestaltung des gesamten Innenraums ist auch in der Bauanleitung besonders viel Wert gelegt worden. Wünschen würde ich mir noch Farbnummern für Farben eines zweiten Herstellers, und eine nette Zugabe wäre eine kurze Auflistung der Außenfarben, in denen der Original-„Olds" bestellt werden konnte.

Kurz gesagt: ein sehr schöner Bausatz eines klassischen Muscle Cars, sehr realistisch und zu einem vernünftigen Preis. Und: die Modelle zeigen sehr schön, wer die Kategorie der GTIs wirklich erfunden hat!

REINHARDT POHL

Vielen Dank an Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

Revell 01210

1:72

A-Wing Starfighter

Bei diesem Bausatz handelt es sich erneut um eine Kooperation mit Bandai. Der A-Wing taucht das erste Mal in der Raumschlacht über Endor im Film „Die Rückkehr der Jedi-Ritter" auf. Dieser Raumjäger ist auf Geschwindigkeit ausgelegt und die Form zeigt das sehr gut.

Das Modell besteht aus knapp 140 Teilen und enthält neben dem Raumschiff auch eine zweiteilige „Todesstern-Basis". Der Bausatz ist von absolut beeindruckender Qualität! Man braucht fast keinen Klebstoff und die Spachtelmasse kann in der Schublade bleiben. Der Bausatz ist so modular aufgebaut, dass man die einzelnen, bereits vorlackierten Bauteile bei Bedarf ohne Maskierung lackieren kann. Auch der Einbau einer Beleuchtung stellt selbst Anfänger vor keine großen Hürden, innerhalb des Modells ist genug Platz vorhanden. Der Maßstab des Modells ist mit 1:72 angegeben. Auch wenn das Modell neben einem X-Wing viel zu groß aussieht, ist der Maßstab aus Sicht der Designer korrekt. Was man aus der Todesstern-Basis noch machen kann, kann im Modell Panorama 2018/3 nachgelesen werden.

Kurz gesagt: ein weiterer Top-Bausatz zum Thema „Star Wars". Aktuell bietet Revell die einzige reguläre Möglichkeit, diesen Bausatz zu beziehen, da ihn Bandai offiziell nicht mehr herstellt. Also unbedingt zugreifen!

ANDREAS THEIMER

Vielen Dank an Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

Heller 80625

1:200

GLOW2B germany

AVENIR

Heller bringt uns den Bausatz aus dem Jahr 1968 (damals „Paquebot Avenir"), der in den 1980ern nochmals den Weg in die Regale fand, nun wieder auf unsere Basteltische! Die Avenir besteht aus über 600 Teilen und wurde mit neuen, sehr gut gedruckten Decals versehen. Mit diesen kann man sich – außer der Paquebot Avenir von 1968 – auch für die Espresso Corinto von 1978 oder die Shahrazad von 1985 entscheiden! Grundsätzlich ein sehr solider Bausatz, dem man aber hie und da das Alter doch ansieht: auf einigen Teilen finden sich Sinkstellen und Auswerfermarkierungen, die man mit ein wenig Aufwand aber kaschieren kann. Man hat wieder die altbekannten Relings beigelegt, die für dieses Schiff aber doch ein wenig zu grob sind und die Experten unter den Schiffsbauern werden diese wohl durch Ätzteile ersetzen. Klarsichtteile gibt es auch jede Menge. Hier hat Heller nun zur Bauanleitung ein separates Blatt mit der Aufzählung der einzelnen Teile beigelegt. Die neu gestaltete, übersichtliche Bauanleitung hat wieder die Farbangaben für Heller/Humbrol Farben, auf der Schachtelrückseite werden dazu noch die entsprechenden von Revell angegeben. Garn für die Mastverspannungen, Drähte und Verzurrungen der Rettungsboote wurde beigelegt, wobei man auch hier teilweise auf andere Materialien zurückgreifen wird. Lustiges Detail am Rande: für die Ankerketten wurde tatsächlich ein komplettes Halskettchen beigelegt, mitsamt Schließe – wer es also nicht verwenden will, kann es dann der holden Weiblichkeit überlassen!

Kurz gesagt: eine erfreuliche Wiederauflage mit kleinen (altersbedingten) Schwächen. Kein Anfängermodell, für Experten ein tolles Betätigungsfeld!

ROBERT TRUNETZ

Danke an Glow2B für das Besprechungsmodell!
www.glow2b.de, www.heller.fr/de

VERANSTALTUNGSKALENDER 2023

Ein Hinweis an unsere Leser: wir geben hier den Status der Veranstaltungen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe des Modell Panorama wieder. Aufgrund der sich stetig ändernden Pandemiesituation scheint es sinnvoll, vor Reiseantritt zu prüfen, ob die Veranstaltungen auch tatsächlich stattfinden.

SPIELWARENMESSE NÜRNBERG 2023
1.2. - 5.2.2023
Messezentrum Nürnberg, Messezentrum 1
90471 Nürnberg, **DEUTSCHLAND**
Info: https://www.spielwarenmesse.de/
Hinweis: es wurde erstmals die Einführung eines Publikumstages verlautbart; dies reflektiert sich allerdings auf der Homepage derzeit noch nicht!

MODELL LEBEN - Die Thüringer Modellbaumesse
10.2. - 12.2.2023
Messe Erfurt, Gothaer Straße 34
99094 Erfurt, **DEUTSCHLAND**
Info: https://www.modell-leben.de/

INTERMODELLBAU DORTMUND
25.3. - 26.3.2023
Emslandhallen Lingen, Lindenstraße 24a
49808 Lingen (Ems), **DEUTSCHLAND**
Info: https://euromodelexpo.jimdo.com/

13. INTER. PLASTIKMODELLBAU AUSSTELLUNG
Veranstaltung des PMC Tirol
1.4. - 2.4.2023
Sportzentrum Telfs, Franz-Rimml-Straße 4
6410 Telfs, **ÖSTERREICH**
Info: https://pmc-tirol.at/ausstellungen/eigene-ausstellungen/

MODELLBAUTAGE TULLN
14.4. - 16.4.2023
Messe Tulln, Messegelände
3430 Tulln, **ÖSTERREICH**
Info: https://www.modellbautage.at

STEMOT 2023 (Steirische Modellbautage 2023)
15.4. - 16.4.2023
Tramway Museum Graz, Mariatroster Straße 204
8044 Graz, **ÖSTERREICH**
Info: https://www.modellbauseite.at/forum/stemot

INTERMODELLBAU DORTMUND
20.4. - 23.4.2023
Messehallen der Messe Dortmund GmbH, Strobelallee 45
44139 Dortmund, **DEUTSCHLAND**
Info: https://www.intermodellbau.de/startseite/

MOSONSHOW (25th Jubilee Edition)
22.4. - 23.4.2023
UFM Aréna, Gorkij u. 1
9200 Mosonmagyaróvár, **UNGARN**
Info: http://www.mosonshow.hu/?page_id=1506

IPMS AUSTRIA Clubtreffen 2022/23

Aufgrund der aktuellen Situation empfehlen wir, vor den Treffen bzw. Tauschbörsen auf unserer Homepage nachzusehen, ob diese auch tatsächlich stattfinden können.

WIEN & NIEDERÖSTERREICH:

Gasthaus „Servus Grüß Dich", 1110 Wien, Geiselbergstraße 38-42, jeweils donnerstags ab 19:00
Termine: 1. Dezember 2022, 12. Jänner 2023, 2. Februar 2023, 2. März 2023, 13. April 2023, 4. Mai 2023
Kontakt: Andreas Bdinka, wien@ipms.at

KÄRNTEN:

Café Kamot (nicht der alte Jazzkeller Kamot), Bahnhofstraße 16, 9020 Klagenfurt , donnerstags ab 18:00 Uhr.
Termine: 1. Dezember 2022, 12. Jänner 2023, 9. Februar 2023, 9. März 2023, 13. April 2023, 11. Mai 2023
Kontakt: Franz Brunner, kaernten@ipms.at

Tauschbörsen Wien 2023:

Leider standen die Termine 2023 für unsere Tauschbörsen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht fest. Die Termine werden jedoch sofort nach deren Festlegung auf unserer Homepage veröffentlicht. Der geneigte Leser/Interessent möge bitte ausnahmsweise zu den Terminen unsere HP zu Rate ziehen. Danke für Ihr Verständnis!

1030 Wien, Steingasse 25, Veranstaltungszentrum im Innenhof des Wohnhauses, jeweils sonntags von 08:30 bis 12:00
Nur von Privat an Privat, kein gewerbsmäßiger Handel! Tische und Eintritt frei. Keine RC-Modelle, Eisenbahnen und Blechspielzeug.

MODELL PANORAMA
Das Modellbaumagazin

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:
International Plastic Modellers Society (Austrian Branch)
Internationale Modellbauer Gesellschaft (Österr. Zweig)
ZVR Zahl 345036694
A-2380 Perchtoldsdorf, Markfeldgasse 6/2

MITGLIEDER DES VORSTANDES:
Andreas Bdinka, A-1200 Wien, Traisengasse 19/18
Jutta Epler, A-1110 Wien, Gottschalkstraße 1/22
Josef Muska, A-1140 Wien, Hägelingasse 2/2/6
Rainer Selisko, A-2380 Perchtoldsdorf, Markfeldgasse 6/2
Robert Trunetz A-1100 Wien, Scheugasse 14/19

REDAKTION:
Rainer Selisko: Chefredakteur, Spotlight, seli.ipms@gmx.at
Roman Schilhart: Luftfahrt, roman.schilhart@gmx.at
Peter Havel: Figuren, hape.ipms@gmx.at
René Hieronymus: Schifffahrt, rene.hieronymus@usns.biz
Reinhardt Pohl: Tipps & Tricks, r.pohl@chello.at
Andreas Bdinka: IPMS Unterwegs, Termine, andreas.bdinka@chello.at
Wolfgang Meindl: Zivilfahrzeuge, wolfgang_meindl@hotmail.com
Josef „Pepsch" Muska, Rainer Tunkowitsch: Militärfahrzeuge,
josef.muska@chello.at, rtunk@aon.at

ABONNEMENT: Das MODELL PANORAMA erscheint viermal jährlich. Der Preis für ein Jahresabonnement ist der aktuellen Anzeige in dieser Ausgabe zu entnehmen und ist im Voraus zu bezahlen. Die Abonnementdauer beträgt ein Jahr von Heft 2 bis Heft 1 des Folgejahres. Bei unterjährigem Bezugsbeginn werden anteilige Kosten berechnet. Das Abonnement verlängert sich mit Vorauszahlung für das Folgejahr bzw. erlischt andernfalls automatisch.

ABO-SERVICE: Robert Trunetz, mitgliederservice@ipms.at
VERLAGSLEITUNG: Rainer Selisko: panorama@ipms.at
ANZEIGENLEITUNG: Roland Desort: werbung@ipms.at
HERSTELLUNG: Grafik & Layout: Christian Jakl
DRUCK: Riedeldruck GmbH, Bockfließerstraße 60-62, 2214 Auersthal
VERTRIEB IN DEUTSCHLAND: PressUp GmbH, Hamburg

COPYRIGHT: Alle in dieser Zeitschrift enthaltenen Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autoren, Fotografen und Zeichnern. Mit der Einsendung von Beiträgen wird der IPMS® AUSTRIA das Recht zur elektronischen Speicherung und Veröffentlichung, auch in redaktionell veränderter Form, gewährt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung, auch auszugsweise, darf nur mit Genehmigung des jeweiligen Copyright-Inhabers erfolgen. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Markenzeichen, -namen, Logos und dgl. stehen unter dem Copyright des jeweiligen Markeninhabers und werden von uns ausschließlich zwecks vorbildgetreuer Darstellung verwendet. Die Verwendung in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Zeichen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

OFFENLEGUNG: Das Medienwerk MODELL PANORAMA ist das offizielle Vereinsorgan der IPMS® AUSTRIA (International Plastic Modellers Society, Austrian Branch). Diese ist in Österreich als ordentlicher Verein angemeldet, der gewinnlos arbeitet und gemeinnützigen Zwecken dient. Das MODELL PANORAMA dient der Kommunikation unter Modellbauern, insbesondere den Vereinsmitgliedern der IPMS® AUSTRIA. Es informiert über Neuerscheinungen und gibt Anregungen und Tipps für den Plastikmodellbau. Das MODELL PANORAMA gelangt auch bei den Schwesterorganisationen in anderen Ländern zur Verteilung. Das MODELL PANORAMA erscheint viermal pro Jahr – nicht bindend – im Dezember, März, Juni und September.
© IPMS Austria, 2022

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin

Wie bekomme ich das MODELL PANORAMA?

KEIN HEFT VERSÄUMEN
BEQUEM PER POST INS HAUS
UNKOMPLIZIERT UND
OHNE VERPFLICHTUNGEN
... und das Ganze ist noch besonders günstig

Das MODELL PANORAMA im Abonnement:

Um nur € 35,– inkl. Zustellung in Österreich oder € 41,– innerhalb der EU und der Schweiz sind Sie dabei! Das heißt, für alle vier Hefte verrechnen wir nur einen Bruchteil der tatsächlichen Portogebühren. Oder sie werden Mitglied der **IPMS AUSTRIA**, und genießen alle Vorteile unserer Clubmitgliedschaft inklusive Heft. Haben Sie ein Heft versäumt? Ältere Ausgaben können sie jederzeit nachbestellen!

Frühere Ausgaben des MODELL PANORAMA – unser Nachbestell-Service:

2018/1
MGB Club Racer
Chopper
Griechischer Hoplit
Open House
Lohner B-2.II
Scammell SV2S
USS Alarm

2018/2
Die Schlacht von Endor
Air Titanic
Panzerspähwagen P 204
F-4 E/J Phantom
Convair R3Y-1 Tradewind
Erstflug der Austrian Airlines
Spotlight

2018/3
A-Fighter
KITT 2.0
Die Söhne Asgards
Grumman A-6E Intruder
Sd. Kfz. 222
Spitfire im Vergleich
GoModelling 2018

2018/4
San Giorgio
MiG 21PFS
MiG 21R
Char B1 bis
Der müde Joe
Ferrari 312T4
Spotlight

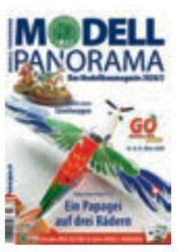
2019/1
Maya-Priester
Ferrari 312T & T2, McLaren M23
Boeing 777-200 Austrian Airlines
Aviatik D.I
Junkers F 13
Unterwegs
Spotlight

2019/2
Alice im Wunderland
TIE Bomber
Mussolinis letzte Adler
Skyraider down!
Schwalbenvariationen
Pz.Kpfw. VII „Löwe“
HMS Magnificient

2019/3
Sir Winston Churchill
Ferrari 156
Berlin 1939
Saab Viggen
Skyraider down!
GoMo 2019
Spotlight

2019/4
Hawker Siddeley Harrier GR.3
Pz.Kpfw. 38(t) Ausf. G
Scammell R 100
Berlin 1939 Teil 2
IPMS Austria in Moskau
IPMS Austria in Amnéville
Spotlight

2020/1
Der brave Soldat Schwejk
Alouette III
Sturmpanzer I „Bison I“
Snow Cruiser, Teil 1
Boeing 707-320 Austrian Airlines
50 Jahre IPMS AUSTRIA
Hataka Hobby Farben



2020/2
Snow Cruiser, Teil 2
Hoplit auf Streitwagen
Pilatus Turbo Porter PC-6
E-75 Jagdpanzer Kanone 128/L55
50 Jahre IPMS AUSTRIA
Modellbauers „Licht-Falle“
Spotlight

2020/3
k.k. Landesschütze
La Spingarda
SU-122
MiG-23MF
Bell-Boeing MV-22B Osprey
50 Jahre IPMS AUSTRIA
Spotlight

2020/4
He Corona!
Mustangs, Teil 1
Douglas A-4 Skyhawk
Sud Aviation Caravelle VI-R
FV 214 Conqueror MK II
50 Jahre IPMS AUSTRIA
Spotlight

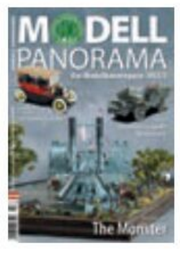
2021/1
MiG-29A
ASU-85
Mustangs, Teil 2
Griechisch-Unorthodox
Imperial Russian Gunboat Koriets
Interview : Einer von uns
Spotlight

2021/2
Mustangs, Teil 3
Corvette C6
Jagdpanther
Heimarbeit im Kleinen
Ringlokschuppen
HMS Atherstone
Interview: Einer von uns

2021/3
Lufthansa „Super Connie“
Messerschmitt Me 163 B
Ford Mustang GT 4
Landsknechte
USS Alligator
Wenn die Rostlauben blühen!
Spotlight

2021/4
Leaving Mos Eisley
BMW 320i (E46)
Roadster aus Holz
75 Jahre Blue Angels
Junkers Ju 52/3m
Sturmgeschütz III
Spotlight

2022/1
Ie SP Steyr (K267 0)
The Torpedo Rowboat & CSS Squib
F-4EJ KAI Phantom II
Bristol Beaufighter TF.X
Figuren zu einer Schuttkrippe
IPMS Unterwegs
Spotlight



2022/2
Aero L-39C
Dornier Cs II Delphin 1924 US Navy
Laffly V15T
USS Choctaw 1862 – „The Monster“
Renault AG 1910 und Ford Model T
Interview
Spotlight

2022/3
Markkleeberg 1813
Tyrrell P34/2
British Beasts
Segelflug
Schwerer Wehrmachtsschlepper
IPMS Unterwegs
Spotlight

2022/4
Jaguar Type E Cabriolet
Ramses II
Pfadfinder auf Rädern
Junkers EF 128
AH-16 Cobra
IPMS Unterwegs
Spotlight

Und so gehts:

Abtrennen oder Abschnitt kopieren, ausfüllen, ausreichend frankieren und einsenden an:
IPMS AUSTRIA, Abo-Service, Robert Trunetz, Scheugasse 14/19, A-1100 Wien
oder ausgefüllten Abschnitt scannen und mailen an: **panorama@ipms.at**

Ja ich will das MODELL PANORAMA regelmäßig und frei Haus erhalten und
... bestelle hiermit das Jahres-Abo 2023 (Heft 2023/2 bis 2023/4 und 2024/1)

☐ **€ 35,00 für ein Jahres-Abo 2023 mit 4 Heften (Zustelladresse Österreich)**
☐ **€ 41,00 für ein Jahres-Abo 2023 mit 4 Heften(Zustelladresse in EU und CH)**

Mit dem Heft 2024/1 erhalte ich eine nicht bindende Zahlungsaufforderung für das Jahres-Abo 2024.

Ich bestelle folgende Ausgaben des MODELL PANORAMA zum Preis von € 6,– (bis Heft 2015/1) bzw. € 7,50 (ab Heft 2015/2) pro Exemplar zuzügl. Portospesen:

Zahlung per Vorauskasse. Überweisung oder PayPal nach Rechnungserhalt. Versand erfolgt mit Erscheinungsdatum des MODELL PANORAMA.

Vorname / Nachname: _____ E-Mail: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift (bei Minderjährigen der Erziehungsberechtigte)

Heller

Distributed by GLOW2B germany

KLEINER TRANSPORTER – HOHES DACH!

NEU

RENAULT ESTAFETTE HIGHROOF
REF: 80740

Scale: 1/24	159 Pieces
160 x 74 mm	
3 x Decorations provided	
2 IN 1 (1964/1973)	

Heller Hobby GmbH
Erlenbacher Str. 3 | 42477 Radevormwald | Germany
www.heller.fr info@heller.fr +49 (0) 2195-92773-0 instagram.com/heller.fr facebook.com/heller.fr #legendarymodels